

DAS MAGAZIN DER
BUCHHANDLUNGEN
VON ORELL FÜSSLI

Lesen

NR. 2/2022
IHR PERSÖNLICHES
EXEMPLAR –
MIT WETTBEWERB!



«Man muss sich hinsetzen
und sich konzentrieren,
dann geht es»

GERHARD POLT ÜBER DAS SCHREIBEN UND DAS LEBEN

Verbrechen in Serie

DIE BESTEN KRIMIREIHEN

So macht (Vor-)Lesen Spass!

NEUES FÜR KINDER JEDEN ALTERS

Die Kraft des Alleinseins

DIESE BÜCHER MACHEN MUT

So inspirierend kann Gesundheit sein



Erhältlich
ab 21.06.

Edition 2022

Der Sanitas Health Forecast
400 Seiten mit packenden
Reportagen, berührenden
Porträts, futuristischen Trends,
Interviews und Gesundheits-
Tipps für den Alltag – die neue
Ausgabe der ersten Schweizer
Publikation zur Gesundheit der
Zukunft. Jetzt im Buchhandel
und online.

EDITORIAL & INHALT

Liebe Lesende



Commissario Brunetti. Bruno, Chef de police. Inspector Lynley. Die Liste der Ermittlerinnen und Ermittler, die uns Bücherfans seit vielen Jahren begleiten und mit denen sich unser Dossier in der Mitte dieses Hefts beschäftigt, liess sich fast beliebig fortsetzen. Krimis folgen dem Prinzip der Serie: Eine einmal gut eingeführte Figur löst einen Fall nach dem anderen, und sie wird dabei von Nebenfiguren unterstützt, die man ebenfalls bald ins Herz schliesst.

Serien liegen generell im Trend. Noch nie wurden so viele TV-Serien produziert wie 2021, allein in den USA waren es 559. Aber auch bei den Büchern kommt das Prinzip der Serie immer häufiger zur Anwendung. Kaum ein Fantasyroman, der nicht mindestens als Trilogie daherkommt.

Warum sind Serien so beliebt? Ein Erklärungsansatz lautet: Die moderne Gesellschaft verlangt von uns ununterbrochen Flexibilität ab. Wir müssen uns ständig auf wechselnde Anforderungen einstellen. Vor diesem Hintergrund bieten eine gleichbleibende Szenerie und wohlbekanntes Personal wohlthuende Vertrautheit. Serien schaffen sozusagen beruhigende Ordnung und Kontinuität.

Aber möglicherweise ist es viel einfacher: Wenn wir etwas mögen, möchten wir mehr davon. Und deshalb freue ich mich schon jetzt auf den nächsten Fall von «Madame le Commissaire» mit Kommissarin Isabelle Bonnet.

Herzlichst,
Christine Roth
Leiterin Marketing & Kommunikation
Orell Füssli Thalia AG



Dossier Krimiserien

NEUE FOLGEN BERÜHMTER REIHEN.



Achtsamkeit ist alles
EIN NACHRUF AUF THICH NHAT HANH.



Besser essen – so geht's!
EINE GESUNDE, AUSGEWOGENE ERNÄHRUNG IST DIE GRUNDLAGE UNSERES WOHLBEFINDENS. ABER WIE ERNÄHRT MAN SICH EIGENTLICH RICHTIG?

4 Notizen

10 «Man muss sich hinsetzen und sich konzentrieren, dann geht es»
Interview mit Gerhard Polt über seinen neuen Roman «Dr. Arnulf Schmitz-Zceisczyk».

15 Das beredete Schweigen eines Dorfs
«Die Dinge beim Namen» von Rebekka Salm.

16 Unabhängig zum Erfolg
Die Starke ist am mächtigsten allein.

20 Ein Wechselbad der Gefühle
Neue Bücher für junge Leserinnen und Leser.

22 Die Debatte
Eine Buchhändlerin und ein Buchhändler diskutieren Neuererscheinungen.

36 So macht (Vor-) Lesen Spass!
Neues aus der Kinderwelt.

39 Alles für den Spieltrieb
Neue Herausforderungen für alle, die Brett- und Kartenspiele lieben.

44 Das kommt!
Bücher, auf die wir uns freuen dürfen.

48 Vom Krieg und persönlichen Kämpfen
«Die letzten Tage unserer Väter» von Joël Dicker.

49 Ganz persönlich
Mitglieder des Book Circle teilen Empfehlungen.

50 Neues aus dem Bücheruniversum

54 Kreuzworträtsel

55 Veranstaltungen

58 Digestif
Schlussgespräch mit Stephan Pörtner.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Orell Füssli Thalia AG, Dietzingerstrasse 3, Postfach, 8036 Zürich
GESAMTHERSTELLUNG UND REDAKTION: Textbüro Marius Leutenegger, Zürich
GESTALTUNG: Strichpunkt GmbH, Winterthur COVERFOTO: Herlinda Koelbl

FOLGEN SIE UNS AUF
FACEBOOK, INSTAGRAM, TIKTOK
UND BOOKCIRCLE.CH

Preisänderungen vorbehalten. Unsere aktuellen Verkaufspreise und eine umfassende Auswahl an Büchern, Filmen und Spielen finden Sie auf www.orellfussli.ch.



Titel mit diesen Zeichen sind auch als eBook bzw. Hörbuch erhältlich.

TEXT: MARIUS LEUTENEGGER

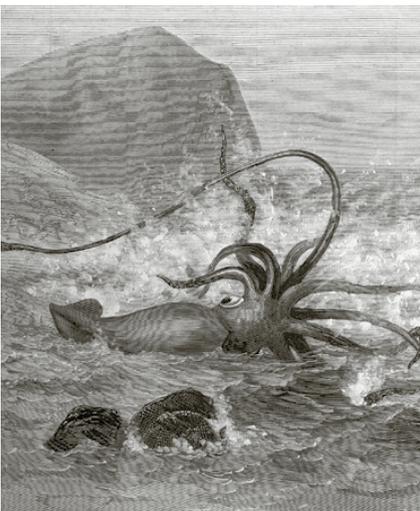


Katzen sind der Philosophen liebste Tiere, offenbar. «Schrödingers Katze» ist ein berühmtes Gedankenexperiment, das bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit zitiert wird, und der grosse Michel de Montaigne fragte sich einst: «Wenn ich mit meiner Katze spiele, wie kann ich wissen, ob sie nicht mit mir spielt?» Jetzt macht sich auch **John Gray** Gedanken zu den Stubentigern. Der populäre englische Philosoph, eine Art Richard David Precht von der Insel, ist den Katzen verfallen; nun hat er das, was er von ihnen gelernt hat, in einem Buch zusammengefasst: «**Katzen und der Sinn des Lebens**». Also, was können wir von Katzen lernen, Herr Gray? Vor allem, dass wir nicht in einer imaginierten Zukunft leben, sondern selbstvergessen den Moment geniessen sollten – ohne Ideale, die wir eh nie erreichen

können. «Katzen leben für das Gefühl des Lebens, nicht für etwas, das sie erreichen oder nicht erreichen können», sagt der Philosoph. «Binden wir uns zu stark an ein übergeordnetes Ziel, verlieren wir die Lebensfreude. Wir sollten alle Ideologien und Religionen beiseite lassen, und was bleibt, ist einfach ein Lebensgefühl – was eine wunderbare Sache ist.» Ein Buch keineswegs nur für Katzenfans, sondern für alle, die lernen möchten, was lebendig leben heisst.



KATZEN UND DER SINN DES LEBENS
John Gray
159 Seiten, CHF 29.90
Aufbau



unterhaltsame Buch enthüllt spannende Phänomene und Fakten, für die wir häufig kein Ohr haben. Und mit denen man in Gesprächen bestens auftrumpfen kann.

Ohne die Geräusche der Tiere wäre unsere Welt nicht nur ärmer – sie wäre schlicht nicht mehr die Welt, die sie heute ist. Würden zum Beispiel keine Insekten mehr um uns herum summen, müssten wir über kurz oder lang verhungern. Doch der Beitrag der Kleintiere wird gering geschätzt: Täglich sterben Hunderte Arten aus. In seinem Buch «**Stumme Erde – Warum wir die Insekten retten müssen**» erzählt uns der als Autor viel gerühmte englische Biologe **Dave Goulson** vom Aufstieg und Niedergang der Insekten. Das ist weniger lustig als sein früheres Buch «Und sie fliegt doch» über sein Lieblingstier, die Hummel, aber nicht minder eindrücklich. Die Botschaft, die Goulson mit vielen Statistiken und Fakten von rund um den Globus belegt, ist klar: Helft den Insekten!

Wenn wir schon bei eindrücklich sind: Der Riesenkalmar ist eines der faszinierendsten Tiere der Welt – vor allem auch deshalb, weil vieles um ihn mysteriös ist und bleibt. Lang galten Berichte über die bis zu zwölf Meter langen Tiere gar als Seemannsgarn, denn Riesenkalmare leben in der Regel in Meerestiefen von bis zu 1000 Metern – also dort, wo kein Mensch hinkommt. Der italienische Journalist und Autor **Fabio Genovesi** wuchs in einem Badeort in der Toskana auf und hat bereits mehrere leidenschaftliche Bücher über unser Verhältnis zum Meer verfasst, darunter «Wo man im Meer nicht mehr stehen kann» oder «Meine zehn Grossväter, das Meer und ich». Mit «**Die Botschaft der Riesenkalmare**» legt er nun einen sehr persönlichen Liebesbrief an sein Lieblingstier vor. Eine ideale Einstimmung auf die Sommerferien!

Nein, still ist die Tierwelt nicht: Grillen zirpen, Möwen kreischen, Kühe muhen, Wale singen. Aber warum das alles? Die italienische Naturwissenschaftlerin und Wissenschaftsjournalistin **Francesca Buoninconti** weiss es – und teilt ihre Kenntnisse mit uns in ihrem neuen Buch «**Tierisch laut**». Wussten Sie, dass Fische keineswegs stumm sind, Piranhas im Gegenteil sogar als Plaudertaschen bezeichnet werden können? Das höchst



TIERISCH LAUT
Francesca Buoninconti
380 Seiten, CHF 36.90
Folio



STUMME ERDE
Dave Goulson
368 Seiten, CHF 36.90
Hanser



DIE BOTSCHAFT DER RIESENKALMARE
Fabio Genovesi
192 Seiten, CHF 31.90
S. Fischer





24 Verlage lehnten das erste Manuskript von **Robert Schneider** ab. Erst Reclam griff zu – und landete mit der Veröffentlichung von «Schlafes Bruder» einen Welt-erfolg. Das war 1992. Der Roman wurde in 35 Sprachen übersetzt, zu einem Ballett und einer Oper verarbeitet, verfilmt. Schneider schrieb bis 2007 noch fünf weitere Romane, aber dann war Schluss. Er habe keine Notwendigkeit zum Schreiben mehr gefühlt, sagte der Autor aus dem Vorarlberg. Das bezog sich offenbar vor allem auf die grosse Form, den Roman – denn jetzt, 15 Jahre nach der letzten Veröffentlichung eines wirklich neuen Texts, ist eine Sammlung von 101 Geschichten von Schneider erschienen. **«Buch ohne Bedeutung»** ist der vielsagende Titel. Die Geschichten sind eineinhalb Seiten lang und breit gefächert. Da ist alles dabei: Anekdoten, Nachdenkliches, Lustiges. «Es ist ein Panoptikum aller möglichen Spielarten der Märchenerzählung mit immer wechselnden Sujets und Tonfällen», sagt der Autor über sein neues Werk. «Letztlich erzählt das Buch aber immer dieselbe Geschichte: dass es wunderbar ist zu leben und dass die grossen Geschenke im Leben umsonst sind.» Robert Schneider ist auch bei der kleinen Form ein grosser Autor. Er verschwendet sein Talent nicht, wenn er sich kurz hält. Wäre es anders, wäre ihm das vermutlich auch egal. Denn in «Ich, Verschwender» heisst es: «Seit vierzig Jahren vergeude ich meine Zeit. Ich erinnere mich gut. Als junger Mann, da die Zeit noch vor mir lag, fehlte sie mir. Nie wurde ich richtig fertig. Nie fing ich richtig an. Heute habe ich sie im Überfluss. Ich muss nicht mehr anfangen und auch nicht mehr fertig werden.»



BUCH OHNE BEDEUTUNG

Robert Schneider
212 Seiten, CHF 36.90
Wallstein



Der Nigerianer **Wole Soyinka** gehört zu den bedeutendsten Schriftstellern Afrikas. 1986 erhielt er den Nobelpreis für Literatur, Anerkennung fand er damit vorwiegend für seine Theaterstücke. Mittlerweile ist er 88 Jahre alt, aber er bleibt ein äusserst engagierter Zeitgenosse. Eine deutsche Zeitung bezeichnete ihn vor ein paar Jahren nicht umsonst als «zornigen alten Mann». Es gibt ja auch viel Grund zu Zorn, vor allem, wenn man im korrupten Nigeria lebt. Auch Soyinkas neuester Roman ist von revolutionärer Energie geprägt. **«Die glücklichsten Menschen der Welt»** beschreibt die Skrupellosigkeit der nigerianischen Gesellschaft am Beispiel eines Handels mit menschlichen Körperteilen. Vieles wird satirisch überzeichnet, manche Schilderungen lassen einen erschauern. Mit so viel Galgenhumor über Macht und Gier zu schreiben, so viele kulturelle Referenzen zwischen die Zeilen zu

setzen und derart schwungvoll ein Epos voranzutreiben – das muss man dem Altmeister erst einmal nachmachen! An der Übung kann es nicht liegen, dass das Buch so mitreissend ist: Soyinka hat zuvor 48 Jahre lang keinen Roman mehr geschrieben.



DIE GLÜCKLICHSTEN MENSCHEN DER WELT

Wole Soyinka
656 Seiten, CHF 34.90
Blessing



DIE LETZTEN STRAHLEN EINES STERNS

Amanda Lee Koe
472 Seiten, CHF 39.90
CulturBooks

Ihr Erzählband «Ministerium für öffentliche Erregung» machte die in New York lebende Singapurische Autorin **Amanda Lee Koe** 2016 zum Shootingstar der Literaturszene. «Unweglegbar» seien die poetischen Geschichten über Aussenseiter, befand ein Kritiker. Nun liegt ihr erster Roman vor: **«Die letzten Strahlen eines Sterns»**. Bereits als Teenager war Amanda Lee Koe ein riesiger Fan von Marlene Dietrich; die Beschäftigung mit ihrem Idol brachte ihr die Weimarer Kultur näher. Dieses Interesse bildete schliesslich das Fundament für das Romandebüt. Denn dieses erzählt von der Begegnung dreier höchst unterschiedlicher Frauen auf

einer Party im Jahr 1928, die es tatsächlich gab und die auch fotografisch festgehalten wurde. Die drei sind erstens Marlene Dietrich, die bald eine der grössten Hollywoodikonen werden sollte; zweitens Anna May Wong, der erste chinesischstämmige Hollywoodstar; und drittens Leni Riefenstahl, damals Schauspielerin und später Propagandafilmerin von Hitler. Von diesem Treffen ausgehend, beschreibt Amanda Lee Koe die Leben der drei Frauen, die stets auch moralische Gratwanderungen waren. Im englischen Original erschien der Roman bereits 2019, und die Kritik zeigte sich begeistert.

Neue Familiengeschichten – vorgestellt in je drei Sätzen

In dieser Büchersaison erscheinen besonders viele tolle Bücher, die auf berührende, lustige oder nachdenklich machende Weise von Familien erzählen.

Hier ein paar herausragende Beispiele.



**ÜBER CARL
REDEN WIR
MORGEN**
Judith W. Taschler
464 Seiten, CHF 33.90
Zsolnay



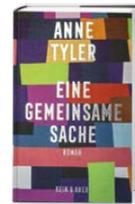
**DER URSPRUNG
DER GEWALT**
Fabrice Humbert
352 Seiten, CHF 33.90
Elster



**SOMMER-
SCHWESTERN**
Monika Peetz
352 Seiten, CHF 24.90
Kiepenheuer & Witsch



**GESCHICHTE DES
SOHNES**
Marie-Hélène Lafon
152 Seiten, CHF 27.90
Rotpunktverlag



**EINE GEMEIN-
SACHE**
Anne Tyler
352 Seiten, CHF 34.90
Kein & Aber



**WAS ES BRAUCHT
IN DER NACHT**
Laurent Petitmangin
160 Seiten, CHF 29.90
dtv



-
- 1.** Carl kehrt aus dem Ersten Weltkrieg zurück, obwohl er für tot gehalten wurde, und trifft auf seinen Zwilingsbruder Eugen, der in den USA sein Glück zu machen scheint.
- Ein junger Lehrer aus Paris entdeckt während einer Klassenreise zum Konzentrationslager Buchenwald in einer Vitrine das Foto eines Häftlings, das ihn verwirrt, weil der Mann seinem Vater verblüffend ähnlich sieht.
- Vier erwachsene, sehr unterschiedliche Schwestern folgen der Einladung ihrer kapriziösen Mutter zu einem Familientreffen am Ferienort ihrer Kindheit – dorthin, wo einst der Vater starb.
- Zwölf Kapitel, jedes mit einem Datum überschrieben, verschränken sich zu einer Familiengeschichte über drei Generationen und hundert Jahre, von 1908 bis 2008.
- Die Garretts aus Baltimore machen 1959 ihre ersten und einzigen gemeinsamen Familienferien; die Tage scheinen so friedlich zu sein wie die Oberfläche des Sees, an dem sich die Familie einquartiert hat – doch darunter lauern die gleichen trüben Tiefen.
- Die Geschichte eines Vaters, der seine beiden Söhne allein grosszieht; die Kinder werden erwachsen und sind doch immer noch Kinder.
-
- 2.** Über drei Generationen verfolgen wir das Schicksal der Familie Brugger, das von ihren Frauen geprägt wird.
- Es stellt sich heraus, dass der Häftling sein Grossvater war – und dass es einen ihm bislang unbekanntem zweiten Zweig der Familie gibt, der mit dem ersten auf vielerlei und auch schreckliche Weise verknüpft ist.
- Alle bringen ihre Geheimnisse mit, das grösste aber hütet ihre Mutter.
- Es geht um ein grosses Familiengeheimnis, das im Krankenzimmer eines Gymnasiums beginnt: Die Krankenschwester Gabrielle beginnt eine Beziehung mit dem 16 Jahre jüngeren Paul.
- Eine fröhliche, einfühlsame Reise in die Schwächen einer Familie, die sich von den Fifties bis zum ersehnten Wiedersehen mit einem Enkelkind in unserer Pandemie-Gegenwart erstreckt.
- Wir tauchen ein in die Herzen dreier Männer und lesen vom Wert der Familie, von Überzeugungen, von Entscheidungen und erschütterten Gefühlen.
-
- 3.** Die österreichische Autorin Judith W. Taschler erhielt für ihren Roman «Die Deutschlehrerin» 2014 den Friedrich-Glauser-Preis.
- Der bereits 2009 in Frankreich veröffentlichte Roman war ein riesiger Erfolg und ist bereits verfilmt worden.
- Monika Peetz ist Drehbuchautorin («Ein Baby zum Verliebens»); die drei Romane ihrer Reihe «Die Dienstagfrauen» verkauften sich über eine Million Mal, jetzt hat sie mit «Sommer-schwestern» eine neue Serie gestartet.
- Die Pariserin Marie-Hélène Lafon gilt als Meisterin darin, mit plastischer, rhythmischer Sprache und viel Empathie die Seelenzustände ihrer Figuren darzustellen.
- Die Pulitzerpreisträgerin Anne Tyler schreibt wie immer mit viel Geist, Witz und Herz über das Familienleben.
- Laurent Petitmangin entwirrt in diesem schillernden Roman die Schicksale von Heranwachsenden – und erhielt dafür den renommierten Stanislas-Preis für das beste französischsprachige Debüt.
-

Wenn Ihnen das gefallen hat, dann ...



Mit **«Bella Ciao»** landete die Italienerin **Raffaella Romagnolo** einen internationalen Bestseller. Die mitreissende Migrantengeschichte zeigte auf, wie das grosse Weltgeschehen das Leben kleiner Leute beeinflusst. Der Roman behandelte fast 50 Jahre italienischer Geschichte – und thematisierte die Freundschaft. Jetzt ist ein neues Buch der Piemonteserin erschienen: **«Das Flirren der Dinge»**. Der grosse Fotograf Alessandro Pavia wählt von allen Kindern im Waisenhaus ausgerechnet Antonio als Lehrbuben aus – jenen Antonio, der auf einem Auge blind ist. Bei einem Arbeiteraufstand läuft eine junge Hebamme vor Antonios Linse ...



BELLA CIAO
Raffaella Romagnolo
528 Seiten, CHF 18.90
Diogenes



DAS FLIRREN DER DINGE
Raffaella Romagnolo
368 Seiten, CHF 33.90
Diogenes

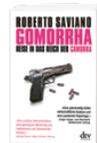


Sage und schreibe zehn Millionen Mal wurde **«Gomorrha»** weltweit verkauft.

Der Autor **Roberto Saviano** beschrieb in dieser 2006 erstmals erschienenen Mischung aus Roman und Reportage das organisierte Verbrechen in der Gegend von Neapel. Seither lebt Saviano verborgen und unter Polizeischutz. Mit dem Wissen über die Folgen für sein Leben würde er **«Gomorrha»**

vielleicht nicht noch einmal schreiben, sagte

Saviano einmal. Trotzdem klärt er weiter auf. Im neusten Werk **«Aufschrei»** erzählt er 30 Geschichten über die Macht von Zivilcourage – dabei geht es etwa um Edward Snowden, Jamal Khashoggi oder Martin Luther King. Auch diesmal wandelt Saviano zwischen Reportage und romanhafter Erzählung. Und er ruft dazu auf, sich für eine gerechtere Welt zu engagieren.



GOMORRHA
Roberto Saviano
384 Seiten, CHF 18.90
dtv



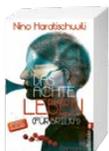
AUFSCHREI
Roberto Saviano
512 Seiten, CHF 39.90
Hanser



Foto: Porträt G2 Baraniak

«Gefühlsstark, geschichtentrunken und unsagbar souverän» – so urteilte die NZZ 2014 über das über 1200 Seiten dicke Familienepos **«Das achte Leben (Für Brilka)»** der georgischen Autorin **Nino Haratischwili**. Das monumentale Werk, das generationenübergreifend die Geschichte georgischer Frauen erzählt, wurde für viele zum Lieblingsbuch. Haratischwilis 2018 erscheinener Roman

«Die Katze und der General» wurde für den Deutschen Buchpreis nominiert. Jedes Buch dieser Autorin ist eben eine Sensation. Wir dürfen uns daher freuen: Jetzt liegt **«Das mangelnde Licht»** vor. Wieder geht es um georgische Frauen, wieder erstreckt sich die Geschichte von vier Freundinnen über mehrere Jahrzehnte. Und wieder ist das Buch dick, aber eigentlich viel zu schlank – denn man würde gerne ewig weiterlesen.



DAS ACHE LEBEN (FÜR BRILKA)
Nino Haratischwili
1280 Seiten, CHF 29.90
Ullstein



DAS MANGELNDE LICHT
Nino Haratischwili
832 Seiten, CHF 47.90
Frankfurter Verlagsanstalt



Foto: Catherine Hélie, Editions Gallimard

Mit **«Dann schlaf auch du»** gelang der französisch-marokkanischen Schriftstellerin und Journalistin **Leïla Slimani** 2016 der Durchbruch. Der Roman erzählt von einem perfekten Paar, das eine anscheinend perfekte Nanny findet – doch bald bricht eine Tragödie über die kleine Familie herein. Für dieses Buch erhielt Leïla Slimani den Prix Goncourt, den wichtigsten französischen Literaturpreis. Seither reiht sie Erfolg an Erfolg.

Für ihr neues Buch **«Der Duft der Blumen bei Nacht»** liess sie sich 2019 eine Nacht lang allein im Museum Punta della Dogana in Venedig einschliessen. Die Situation löste bei ihr eine Reflexion über den Beruf der Schriftstellerin und somit eine autobiografische Selbstbeobachtung aus. «Ein meisterhafter Text über Schriftsteller und literarisches Schaffen», befand Le Figaro.



DANN SCHLAF AUCH DU
Leïla Slimani
224 Seiten, CHF 15.90
btb



DER DUFT DER BLUMEN BEI NACHT
Leïla Slimani
160 Seiten, CHF 31.90
Luchterhand





WAS WIR EUCH ERZÄHLEN
Volker Hage
324 Seiten, CHF 36.90
Wallstein



Der Hamburger **Volker Hage** gilt als «Grandseigneur der Literatur»; er war jahrzehntelang Kulturredakteur beim Spiegel, und er verfasste eine bemerkenswerte Anzahl von Büchern über Autoren. 2019 erschien von ihm der Band

«Schriftstellerporträts». Dieses Werk hat er nun fortgesetzt: In «**Was wir euch erzählen**» stellt Volker Hage erneut 21 Frauen und Männer vor, deren Bücher ihn geprägt haben. Den meisten von ihnen ist er persönlich begegnet. Und da Volker Hage selbst ein Schriftsteller ist – er hat bereits zwei Romane veröffentlicht –, sind diese Porträts von einer hohen literarischen Qualität, die sich in einer sehr einfachen, aber pointierten Sprache niederschlägt. Und in einer besonderen Vielschichtigkeit. «Die Geschichten, die Schriftsteller über sich selbst in Umlauf setzen, sind Erfindung und Selbsterfindung, Bekenntnis und Täuschung», schreibt Volker Hage. «Immer ist es ein Entblößen und Verbergen gleichermaßen, ob nun über die literarischen Werke oder die eigene Person gesprochen wird.»

Seit wann prägen People of Color die europäische Geschichte mit? Viel länger, als Sie vermutlich denken. Der römische Kaiser Septimius Severus stammte aus Afrika. Der seit dem 4. Jahrhundert verehrte Heilige Mauritius wurde als dunkelhäutiger Mauretanier dargestellt. Und der erste Herzog von Florenz, Alessandro de' Medici, war wohl der Sohn einer dunkelhäutigen Dienerin und des späteren Papsts Clemens VII. Er wurde «Il Moro» genannt. Doch schon zu dieser Zeit war die Mehrheit der dunkelhäutigen Europäer verklavt. All das und noch viel mehr erzählt «**Afrikanische Europäer**» von **Olivette Otele**. Erstaunlich eigentlich, dass es dieses Buch nicht schon lang gibt und dass hier die Geschichte der People of Color in Europa zum ersten Mal derart fundiert erzählt wird. Weil Wissen eine Allzweckwaffe gegen Vorurteile und falsche Interpretationen ist, kann «Afrikanische Europäer» viel zum Verständnis der Situation beitragen – und dazu, diese zu verändern.



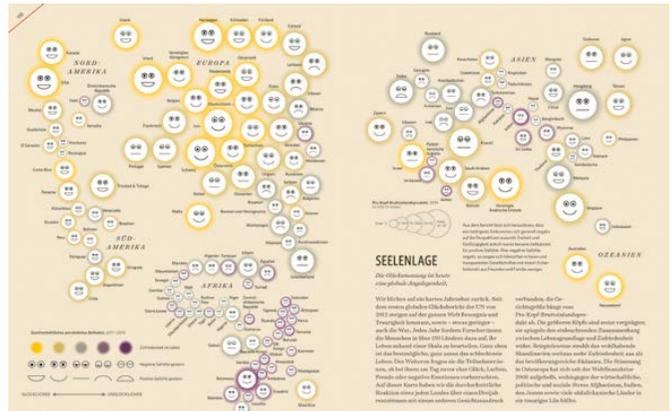
AFRIKANISCHE EUROPÄER
Olivette Otele
300 Seiten, CHF 39.90
Wagenbach



FREIHEIT IST NICHT SELBST-VERSTÄNDLICH
Alfonso Pecorelli
64 Seiten, CHF 14.90
Riverfield

Der Krieg in der Ukraine führt uns drastisch vor Augen, wie fragil unsere Weltordnung ist – und der vermeintliche Friede, in dem wir uns wähten. Der schweizerisch-italienische Autor **Alfonso Pecorelli** weist in seinem Essay «**Freiheit ist nicht selbstverständlich**»

eindrücklich darauf hin, dass wir unsere über Jahrhunderte erkämpften Errungenschaften nicht einfach als gegeben anschauen dürfen. Dies tut er anhand von vier Beispielen von Männern, die mit viel Zivilcourage die Freiheit verteidigten: Nelson Mandela, Winston Churchill, John F. Kennedy und Wolodymyr Selenskyj. Der kurze Text macht klar, wie sehr es sich lohnt, sich im Kleinen wie im Grossen für die Freiheit zu engagieren.



Die Seelenlage der Menschen in allen Ländern der Welt – eine der vielen eindrücklichen Karten im «Atlas des Unsichtbaren».

Viele grosse Herausforderungen unserer Zeit haben die Gemeinsamkeit, dass man sie nicht richtig sieht: Klimawandel, Depression, Gastfeindschaft und so weiter. Die beiden britische Kartografen **James Cheshire** und **Oliver Uberti** haben es sich zur Aufgabe gemacht, solche schwer zu fassenden Phänomene zu visualisieren. In ihrem «**Atlas des Unsichtbaren**» führen sie uns auf brillante Weise vor Augen, wie es um die Welt steht. Man kann das fast nicht beschreiben, aber seien Sie versichert: Sie werden die Finger von diesem Buch nicht mehr lassen und seine Illustrationen nicht mehr vergessen können. Beim Schmökern lernt man gleich noch viel über die Kartografie, über unsere Geschichte, über Statistiken und unser Verhältnis zu uns selbst. Und mit dummen Vorurteilen wird auch gleich aufgeräumt – etwa mit jenem, die Menschen in armen Ländern seien am Ende eben doch glücklicher als wir wirtschaftlich privilegierten. Die Chicago Tribune nannte das Buch eine Offenbarung – wir bezeichnen es als eine schier unerschöpfliche Quelle von Gedankenanstössen.



ATLAS DES UNSICHTBAREN
James Cheshire,
Oliver Uberti
216 Seiten, CHF 39.90
Hanser



Nicht zu genügen – das ist wohl eines der schlimmsten und hartnäckigsten Gefühle, die man mittragen kann. Es ist weitverbreitet, gerade auch in unserer ausgeprägten Leistungsgesellschaft. Gut, hat sich jetzt der 33-jährige **Gabriel Palacios**, gemäss Bund «der Popstar unter den Schweizer Hypnosetherapeuten», dieses Themas angenommen. Denn seine

Bestseller sind für viele eine äusserst wertvolle Hilfe. In «**Du bist mehr als nur genug**» zeigt der Berner, wie unser Unterbewusstsein bezüglich der Angst, einfach nicht gut genug zu sein, funktioniert. Und er vermittelt einfache Anleitungen, wie wir den Weg zur Selbsterkennung finden, ohne in Narzissmus zu verfallen. Es gibt viele Tabellen auszufüllen und viel zu reflektieren. Leicht ist die Sache mit der Selbstliebe nicht – aber mit diesem Buch vielleicht ein bisschen einfacher.



DU BIST MEHR ALS NUR GUT GENUG
Gabriel Palacios
128 Seiten, CHF 19.90
Cameo



Meisterwerke (wieder-)entdecken!

Vor ein paar Jahren berechnete Google, wie viele verschiedene Bücher es weltweit gibt. Das Ergebnis: fast 130 Millionen! Laut Unesco kommen täglich rund 5000 Neuerscheinungen hinzu. Die allermeisten Titel werden eher früher als später vergessen gehen. Es gibt aber solche, die aus diesem Ozean an Büchern immer wieder an die Oberfläche treiben – auch deshalb, weil sie wieder und wieder neu aufgelegt werden. Drei aktuelle Beispiele.



© Illustration: Aldous Huxley, Fred Fordham / Kneesebeck

«**Schöne neue Welt**» von **Aldous Huxley** ist ein Dauerbrenner unter den Dystopien und wird alle paar Jahre wieder frisch herausgebracht – diesmal als Graphic Novel. Der Londoner **Fred Fordham**, der bereits «Der grosse Gatsby» und «Wer die Nachtigall stört» als Comic umsetzte, hat Huxleys düstere Geschichte in ein aktuelles Gewand gekleidet. Und er zeigt damit ziemlich eindrücklich, wie sehr unser Alltag mittlerweile der schönen neuen Welt aus dem Roman von 1932 ähnelt.



**SCHÖNE
NEUE WELT**
Aldous Huxley, Fred
Fordham
240 Seiten, CHF 39.90
Kneesebeck



**BLAUE FLECKEN
AUF DER SEELE**
Françoise Sagan
144 Seiten, CHF 28.90
Wagenbach

Eine ganz andere literarische Perle, die sich gegenwärtig zur (Wieder-)Entdeckung anbietet, ist «**Blaue Flecken auf der Seele**», der neunte, 1972 erstmals erschienene Roman von **Françoise Sagan**. Ihre Karriere als eine der erfolgreichsten Autorinnen Frankreichs startete Françoise Sagan mit 17 Jahren fulminant mit dem damals skandalträchtigen Roman «Bonjour tristesse». In «Blaue Flecken auf der Seele» lässt sie zwei Figuren aus ihrem ersten Theaterstück «Ein Schloss in Schweden» wieder aufleben: die Geschwister Sébastien und Eléonore. Sie sind Nichtsteuer und lassen sich aushalten, doch jetzt, mit rund 40 Jahren, fällt es ihnen immer schwerer, willige Sponsoren zu finden. Françoise Sagan durchsetzt ihren doppelbödigen Roman mit Betrachtungen der Welt, der Erotik, ja des Lebens schlechthin – und das ist weiterhin derart lesbar, dass Wagenbach den lang vergriffenen Roman neu herausgebracht hat.



Und gleich noch ein Buch sollte man wieder einmal – oder jetzt mal endlich! – zur Hand nehmen: «**Lord Jim**» von **Joseph Conrad**. Der 1857 in der heutigen Ukraine geborene Autor war Schiffskapitän; Erlebnisse im Kongo machten ihn zum Schriftsteller, der die Schrecken des Kolonialismus anprangerte. Seine Erzählung «Herz der Finsternis» diente als Vorlage für den Filmklassiker «Apocalypse Now». Im Jahr 1900 veröffentlichte Conrad den zweiteiligen Roman «Lord Jim», der einer seiner grössten Erfolge wurde. Der erste Teil erzählt aus psychologischer Warte von Jims moralischen Fehlern an Bord eines Pilgerschiffs, der zweite Teil ist eine Abenteuergeschichte über Jims Aufstieg und Fall. Das raffiniert verschachtelte und nie ganz enträtselte Porträt eines Seemanns gilt als Schlüsselwerk der englischsprachigen Literatur. Hanser hat es von Meisterübersetzer Michael Walter neu ins Deutsche übertragen lassen.



LORD JIM
Joseph Conrad
640 Seiten, CHF 49.90
Hanser



A portrait of an elderly man with short, grey hair and glasses. He is wearing a red V-neck sweater over a white t-shirt. He has his arms crossed and is looking directly at the camera with a neutral expression. The background consists of a wall with large, rectangular, textured panels in shades of brown and tan.

«Man muss sich hinsetzen
und sich konzentrieren,
dann geht es.»

II INTERVIEW

Gerhard Polt gehört zu den bedeutendsten deutschsprachigen Humoristen. Seine Nummern wie «Nikolausi» sind ebenso legendär wie seine Filme, darunter der unvergessliche «Man spricht deutsch». Gerade ist ein neues Buch des Bayern erschienen: «Dr. Arnulf Schmitz-Zceisczyk». Polt hat es nicht geschrieben – sondern aus dem Stegreif eingesprochen.

INTERVIEW: MARIUS LEUTENEGER

Wir treffen uns in der Garderobe vor Ihrem Auftritt im luzernischen Hochdorf – alle 1200 Tickets sind weg. Gerade erst sind Sie angekommen. Wissen Sie eigentlich, wie viele Auftritte Sie schon absolviert haben?

Gerhard Polt: Wir zählen das nicht. Aber wir wissen, wie viele Kilometer ich und die Well-Brüder, mit denen ich auftrete und zu den Spielorten fahre, zusammen zurückgelegt haben: ungefähr drei Millionen.

Sie treten seit 42 Jahren mit den Well-Brüdern auf, die zuvor die berühmte Biermösl Blosn bildeten – auch hier in Hochdorf gehen Sie gemeinsam auf die Bühne. Was bringt Ihnen diese Zusammenarbeit, darüber hinaus, dass Sie nicht allein unterwegs sein müssen?

Sehr viel. Wir sind befreundet. Wir kennen einander, auch privat, und wie gesagt: drei Millionen Kilometer! Da erzählt man einander viel. Und für mich ist es toll, dass ich durch die Well-Brüder die Welt der Musik kennengelernt habe. Die kannte ich nicht. Dieser Fleiss zum Beispiel: Auch in der Zeit, in der wir kaum auftreten konnten, mussten die Musiker täglich drei bis vier Stunden üben, anders geht das einfach nicht, wenn man am Instrument fit bleiben will. Ein Musiker hat einen ganz anderen Tagesablauf als ein Kunstmaler, der kann sich auch mal eine Woche lang hinlegen.

Fühlen Sie sich selbst denn noch als seriösen Berufsmann, wenn Sie sehen, wie sehr die anderen schuftet müssen – und Sie könnten sich ebenfalls hinlegen, wenn Sie möchten?

Na, das beginnt doch bereits dann, wenn wir hier hereinkommen. Die Musiker müssen ihre Instrumente schleppen, ich mache gar nichts. Aber so ist das halt, jeder hat seine eigene Aufgabe. Da oane draht, da anda schleift, der eine macht dies, der andere das, und zusammen ergibt das dann eben diesen Abend, den wir wollen. Natürlich kann ich auch einen Leseabend machen und allein auf die Bühne gehen, aber so ist es einfach schön, weil das unser Leben ist. Wir sind zusammen, freuen uns, es ist sehr bereichernd.

Gerade ist ein neues Buch von Ihnen erschienen: «Dr. Arnulf Schmitz-Zceisczyk». Wie spricht man diesen Namen eigentlich aus?

Schmitz-Scheischik.

GERHARD POLT

kam 1942 in München zur Welt; im Mai 2022 konnte er seinen 80. Geburtstag feiern. Aufgewachsen ist er als Teil der reformierten Minderheit im katholischen Wallfahrtsort Altötting. Er studierte Politikwissenschaft und Geschichte in München sowie Skandinavistik und Altgermanisch in Göteborg. Seit 1975 brilliert Polt als Kabarettist, Schauspieler, Poet und Philosoph auf deutschen und internationalen Bühnen. Die Liste der Preise, die er erhalten hat, ist schier endlos. Er lebt und schreibt in Schliersee, München und im italienischen Terracina.

Ist dieses Buch ein Corona-Kind? Sie konnten nicht auftreten und keine weiteren Kilometer sammeln, also schrieben Sie?

So ist es tatsächlich. Im Lockdown dachte ich mir: Was fällt dir ein? Und da kam ich darauf, eine bestimmte Gattung Mensch zu beschreiben, einen Typus, der bei uns durch sein Verhalten auffällt. Es handelt sich um reiche Leute, meistens norddeutscher Provenienz, die im Gebiet des Tegernsees leben, wo sich viele Millionäre angesammelt haben. Nachdem ich viele solcher Leute kennengelernt habe – ich wohne ja nicht weit davon entfernt –, dachte ich: Ich habe so viele Gespräche zwischen solchen Leuten gehört, ich mache etwas damit. Sagen wir es vorsichtig: Das Buch ist semiauthentisch, es gibt viele Aussagen, die tatsächlich so gemacht wurden.

Die Hauptfigur, ein bornierter Milliardär, zieht an den Tegernsee und will sich integrieren, solange die anderen das tun, was er will.

Diese merkwürdige Herangehensweise ergibt sich immer, wenn Menschen eines bestimmten Milieus mit Menschen eines anderen Milieus zusammenrumpeln und sie keine wirklichen Sensoren für die Situation haben, weil sie diese Art des Lebens, die Sprache, das Essen, die Feste, nicht kennen. Aber sie wollen sich dann irgendwie anpassen, und manchmal glückt das mehr, manchmal glückt es sehr unglücklich. Es gibt ja in ganz Europa solche Gegenden, die sich sehr betuchte Leute als Wohnort ausgesucht haben, in der Schweiz wäre das zum Beispiel die Goldküste. Das sind eben diese Orte, an denen die Oligarchen zusammenkommen.

Das Buch ist im typischen Polt-Ton verfasst, man sieht Sie gleich vor sich, wenn man das liest. Es besteht aus zahlreichen kurzen Episoden. Müssen Sie so etwas planen, oder können Sie einfach drauflos schreiben?

Diese Geschichten habe ich sogar drauflosgeredet! Ich habe sie aufgenommen, einfach so. Das war gar nicht für den Druck gedacht. Dann kam die Frage hoch: Kann man das lesen? Und da waren viele der Meinung: Ja, das geht.

Was heisst, Sie haben das aufgenommen?

Ich sprach diese Texte einfach vor mich hin, das ging alles sehr schnell.

Ohne jede Planung?

Jaja, weil ich diese Leute kenne. Man muss sich hinsetzen und sich konzentrieren, und dann geht es. Ich kann so etwas allein machen, mich hineindenken in die Figuren, aber ich führte auch schon mit einem Freund von mir solche Gespräche aus dem Stegreif, aus dem Nichts heraus – mit dem grossartigen Tiroler Humoristen Otto Grünmandl, der leider schon lang verstorben ist. Wenn man sich konzentriert und eine gute Stimmung hat – und ich habe mir natürlich schon ein Glas Rotwein dazu geholt –, dann steigert man sich hinein.

Sind denn die Youtube-Filme, die man auf Ihrer Website geniessen kann, auch so entstanden – einfach drauflos?

Könnte man sagen. Ich sehe darin aber nichts Besonderes. Schreibt der Stoffer! Well ein neues Musikstück, dann schreibt er es ja auch einfach hin. Das muss er auch irgendwo schon vorher im Kopf haben.

Man könnte ewig weiterlesen, und man hat auch nicht den Eindruck, es könnte nicht noch ewig weitergehen. Mit weniger als 150 Seiten ist das Buch aber eher schmal. Sagten Sie irgendwann: So, jetzt ist Schluss, ich mache etwas anderes?

Ja, man könnte das tatsächlich beliebig fortsetzen. Ich könnte auch sagen, jetzt kommt «Dr. Arnulf Schmitz-Zceisczyk 2». Aber es war dann gut so, wie es war.

Beim Lesen des Buchs dachte ich: Ja, lustig ist das auf jeden Fall – aber was ist eigentlich lustig daran? Kennen Sie das Geheimnis Ihres Humors? Wie würden Sie einem Menschen, der unsere Sprache nicht spricht, erläutern, worüber die Leute bei Ihnen lachen?

Ich glaube nicht, dass ich das erklären kann. Aber ich kann dazu etwas sagen: In München gibt es die ehemalige Viehbank, ein Haus, das der Stadt München gehört. Es steht seit dem Krieg leer, es wurde damals getroffen und nur notdürftig wieder hergerichtet. Meine Mitinitiatoren und ich versuchen seit mittlerweile fast fünf Jahren, in diesem Haus eine Institution einzurichten, die wir Forum Humor nennen. Dort will ich meine Fragen behandeln: Was ist Humor, was ist schlechter Humor, wo hört Humor auf, warum hört er überhaupt auf, warum gibt es Menschen, die einen Draht zu Humor haben, was ist Blasphemie, warum werden Leute verfolgt, weil sie ironisch sind? Diese Themen reichen in die Soziologie, in die Psychologie, in die Geschichte – wir haben ja auch historischen Humor. In Pompeji steht an einer Wand der Spruch: Oh Wand, wie bewundere ich dich, dass du nicht zusammenbrichst, obwohl ich einen solchen Blödsinn an dir anbringe. Das sind doch wunderbare Sachen!

Aber noch einmal: Warum lachen Leute bei Ihnen?

Ich bekomme natürlich schon zu hören: Ich habe bei dir gelacht, weil du das so oder so gemacht hast. Ich selbst muss das, was ich tue, ja komisch finden, ich bin der Erzähler, und ich gehe auch das Risiko



DR. ARNULF SCHMITZ-ZCEISCZYK

Gerhard Polt
144 Seiten, CHF 29.90
Kein & Aber



ein, dass der andere sagt: Naja, ganz nett, und wie geht es sonst? Ich habe das mal so ausgedrückt: Humor ist immer nur, wenn er stattfindet. Findet er für bestimmte Leute nicht statt, dann ist er nicht da.

Ist Ihr Humor denn auch Ihr Humor, lachen Sie über ähnliche Sachen ...

Natürlich!

... oder finden Sie auch Otto Waalkes lustig?

Partiell finde ich auch Otto lustig. Doch auch die grössten Humoristen haben alle stärkere und schwächere Nummern. Wie die Komponisten auch: Nicht alles, was Beethoven gemacht hat, wird als gleich gut betrachtet. Es ist offen, was den Leuten gefällt. Einige finden von mir den «Nikolausi» am besten, andere mögen die politischen Sachen. Ich weiss nicht, was bei wem ankommt. Ich muss einfach wissen, warum ich eine Geschichte erzähle, ich muss sie erzählenswert finden.

Hat sich Ihr Humor über die Jahrzehnte verändert?

Das kann ich nicht sagen, auch das weiss ich nicht. Ich glaube nicht, dass der Humor schlechthin eine Konstante ist. Humor ist situativ.

Ich war etwas nervös vor diesem Gespräch, weil man Sie auf der Bühne ja eigentlich nur als grantigen Kerl kennt – da dachte ich: Eine dumme Frage, und der schmeisst mich aus der Garderobe! Fällt es Leuten zuweilen schwer, die Kunstfigur, die Sie auf der Bühne verkörpern, und Sie persönlich auseinanderzuhalten?

Es kommt schon vor, dass die Leute Respekt haben. Von einem theatralischen Standpunkt aus muss ich dann sagen: Das habe ich richtig gemacht!

Der Auftritt von heute Abend wurde wegen der Pandemie zweimal verschoben. Es dürfte nicht Ihr einziger Auftritt sein, der nicht planmässig durchgezogen werden konnte. Hat Ihnen die übliche Kadenz an Auftritten in den letzten zwei Jahren gefehlt, oder gab es auch Momente, wo Sie dachten: Auch schön, muss ich nicht raus! Immerhin sind Sie ja 80.

Ja, dann habe ich eben das Buch gemacht, zum Beispiel. Die Zeit vergeht so oder so, ich habe auch sehr viel zu lesen.

Brauchen Sie überhaupt Publikum? Man hat den Eindruck: Sie kommen auf die Bühne und ziehen Ihr Ding durch, egal, wer vor Ihnen sitzt.

Na, Publikum zu haben, ist schon etwas, das mir überhaupt nicht gleichgültig ist. Da kommen Leute zu dir, die wollen dich sehen, die wollen dich hören, das ist eine Ehre.

Aber gehen Sie jemals auf Ihr Publikum ein – insofern, dass Sie zum Beispiel den Programmablauf der Stimmung anpassen?

Wir machen das so, dass wir in etwa absprechen, was die Well-Brüder spielen wollen und was ich erzählen möchte. Bei uns ist im Lauf der Zeit ja ein

LUST AUF MEHR INTERVIEWS MIT GERHARD POLT?

Die Neuerscheinung
«Ich muss nicht wohin, ich
bin schon da» präsentiert
Ausschnitte aus Gesprä-
chen aus den letzten
20 Jahren.



ICH MUSS NICHT WOHIN, ICH BIN SCHON DA

Gerhard Polt
160 Seiten, CHF 29.90
Kein & Aber



riesiges Repertoire zusammengekommen. Dann sagen wir, wir machen das – und in der Pause sagen wir dann, okay, jetzt machen wir das. Das gilt aber nur für diese Form von Auftritten, nicht dann, wenn wir durchinszeniert sind wie an den Münchner Kammerspielen. Die Revuen dort sind theatralisch gemacht, da ist alles festgelegt.

Wie textgetreu sind Sie bei Ihren Auftritten? Ist die Nummer «Toleranz» zum Beispiel immer gleich?

Ich kann alles relativ gut auswendig, aber da ich ja der Erzähler bin, kann ich auch mal abschweifen und wieder zur ursprünglichen Geschichte zurückkehren. Es ergibt sich manchmal, das mir aus irgendeinem Grund noch etwas einfällt, und dann kann ich auch noch ein bisschen extemporieren.

Früher gab es um Sie auch mal den einen oder anderen Skandal: Das ZDF liess 1979 Ihre Kritik am CSU-Mann Friedrich Zimmermann nicht stehen. Der Programmleiter sagte damals in kaum zu überbietender unfreiwilliger Komik: «Die Satire soll die Wirklichkeit nicht überzogen widerspiegeln.» Vermissen Sie diese Zeiten, als man sich an Autoritäten derart reiben konnte?

Nein, die vermisse ich gar nicht. Ich sagte mir ja nicht, hoffentlich gibt es viel Druck, damit ich dagegen angehen kann. Ich suche mir doch nicht einen Oberarsch, der mich mit juristischen Dingen bedroht! Das ist ja nicht lustig, das war existenzbedrohend.

Sie sind kein Provokateur, der gern streitet?

Mit diesen Leuten habe ich gar nicht gestritten, ich hatte mit den Redakteuren zu tun. Und die waren eigentlich die armen, die gesandwicht waren. Der Redakteur soll frech, neu, frisch sein, und wenn er dann ein Stück zu weit geht, wird er gestoppt, und wenn er das nicht macht, heisst es, Sie sind ein Ballast, Sie machen nichts!

Der Mainstream strömt heute aus einer anderen Richtung als vor 40 Jahren. Heute sind es die Linken, die anderen vorschreiben, was man sagen, denken und essen soll, wie das früher die Kirche tat. Das sind doch eigentlich die Spiesser, weniger der knorrige CSU-Wähler, den Sie darstellen. Müsste da nicht eine andere Figur her?

Ja, die Situation ist anders, klar. Es gibt andere Rollenverteilungen. Und natürlich ändern sich die Generationen, die Lebensumstände – Änderung ist das Normalste.

Bietet das nicht viel Potenzial für neue Figuren?

Doch. Dr. Arnulf Schmitz-Zzeisczyk ist eine solche neue Figur, diese Leute gibt es ja wirklich.

Sie verbringen viel Zeit in Italien, südlich von Rom. Was unterscheidet den Italiener vom Bayern?

Pauschal weiss ich das nicht, denn den Italiener oder den Bayern gibt es nicht. Mit dem Humor ist es dasselbe. Es gibt in Bayern sehr wohl humorvolle

**DIE FOLGENDEN
4 POCKETS
WURDEN SOEBEN
NEU ZUSAMMEN-
GESTELLT UND
ERGÄNZT**



JA MEI – POLT 1

Gerhard Polt
208 Seiten, CHF 16.90
Kein & Aber



**DA SCHAU HER –
POLT 2**

Gerhard Polt
352 Seiten, CHF 21.90
Kein & Aber



**BRAUCHTS DES? –
POLT 3**

Gerhard Polt
208 Seiten, CHF 21.90
Kein & Aber



**MIT RESPEKT –
POLT 4**

Gerhard Polt
368 Seiten, CHF 21.90
Kein & Aber



Leute, aber keinen bayrischen Humor. Ich kenne auch sehr viele humorvolle Engländer, aber keinen englischen Humor. Tatsächlich gab es aber immer grossartige Humoristen in Italien, Eduardo de Filippo zum Beispiel, Totò, auch Roberto Benigni gefällt mir. Italien war nie ein zentralistisch geführtes Land, sondern immer sehr regional geprägt. Es gibt riesige regionale Unterschiede, etwa zwischen Norden und Süden. Der Humor aus Neapel entstammt der Armut – er ist schnell, flink, listig, es geht ums Überleben. Das gefällt mir sehr gut.

Ihre Bücher werden von Kein & Aber verlegt, einem Schweizer Verlag. Wie kam es dazu?

Ganz einfach: Den Verleger Peter Haag kenne ich, seit wir beide bei Haffmans waren, und als er zu Kein & Aber wechselte, folgte ich ihm.

Ist es ein Unterschied, ob man seine Bücher bei einem Schweizer oder einem deutschen Verlag publiziert?

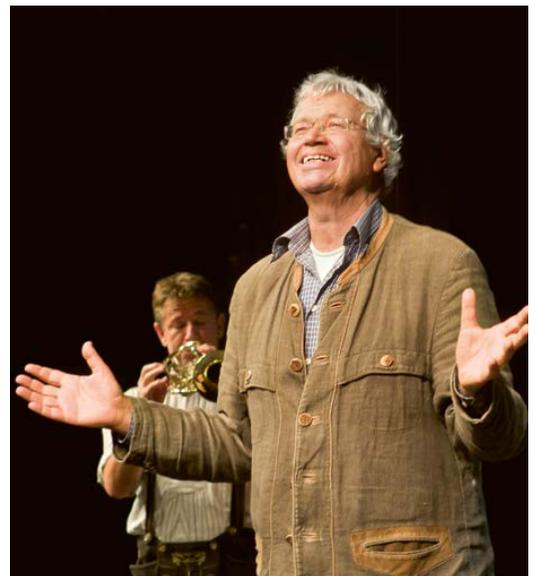
Das kann ich nicht sagen, ich kenne ja nur Peter Haag. Wir mögen einander sehr, morgen sehe ich ihn endlich wieder – ich bin also in freudiger Erwartung!

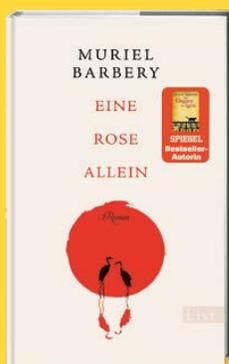
Wann kommt Ihr nächstes Buch?

Ein Projekt habe ich nicht, ich habe kein Buch geplant. Aber wer weiss, vielleicht schreibe ich wieder eines.

Und gibt es wieder einmal einen Film?

Das sicher nicht. Ich bin zu alt fürs Filmemachen, es kostet zu viel Kraft. Das würde ich physisch nicht mehr durchstehen. Und warum sollte ich jungen Leuten, die danach streben, mal einen Film zu machen, den Platz wegnehmen? Ich habe ein paar Filme gemacht – und damit basta.





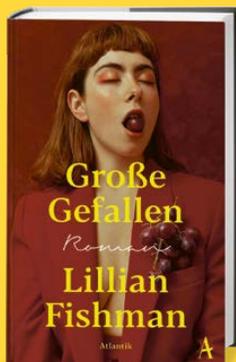
MURIEL BARBERY

Eine Rose allein

Mit ihren vierzig Jahren hat Rose das Gefühl, noch gar nicht richtig gelebt zu haben. Als Botanikerin kennt sie Blumen. Aber sie betrachtet sie nicht. Nichts dringt zu ihr durch, nichts kann sie berühren.

Doch dann reisst sie ein unerwarteter Anruf aus ihrem Alltag. Sie soll für die Testamentseröffnung ihres Vaters nach Kyoto fliegen. Sie stimmt widerwillig zu, ohne zu ahnen, wie sehr sie das fremde Land mit seinen Tempeln und Zen-Gärten aufwühlen wird. Auf ihrer Reise lernt sie Paul kennen, der ebenfalls mit seiner Trauer zu kämpfen hat. Die beiden nähern sich einander an und schenken einander die Kraft, die Schönheit des Lebens wiederzuentdecken.

208 Seiten, CHF 29.90
List
978-3-471-36046-0



LILLIAN FISHMAN

Grosse Gefallen

Eve ist jung, sie lebt in Brooklyn und ist mit einer Frau zusammen. Dann lässt sie sich auf eine Affäre mit Nathan und Olivia ein, einem Heteropaar. Die Dreiecksbeziehung entwickelt sich schnell von einem unverbindlichen Abenteuer zu einem Machtspiel. Nathan beginnt, die beiden Frauen gegeneinander auszuspielen und zu manipulieren. Im Ringen um Nathans Zuneigung erlebt Eve ein sexuelles Erwachen, bei dem sie es genießt, ihre eigenen Grenzen immer wieder zu überschreiten. Bis sie vor der Entscheidung steht, wie viel ihr die ultimative Erfüllung wirklich wert ist.

Eine Geschichte über Macht, Scham, weibliche Lust und den gefährlichen schmalen Grat zwischen Begehren und Beherrschen.

256 Seiten, CHF 33.90
Atlantik
978-3-455-01393-1



JENNIE FIELDS

Die Unteilbarkeit der Liebe

Chicago, 1950: Die Wissenschaftlerin Rosalind ist eine der wenigen Frauen, die im Zweiten Weltkrieg am Bau der Atombombe beteiligt waren. Doch die Auswirkungen ihrer Arbeit brachen ihr das Herz – ebenso wie die Trennung von ihrem Kollegen Thomas, ihrer grossen Liebe.

Jahre später hat sie sich ein neues Leben aufgebaut, als plötzlich Thomas vor ihrer Tür steht. Gleichzeitig kommt das FBI auf Rosalind zu. Der attraktive Agent Charlie verlangt, dass sie ihm geheime Informationen über Thomas besorgt. Denn das FBI hält Thomas für einen Spion. Rosalind muss sich ein für alle Mal entscheiden, auf wessen Seite sie steht. Sie liebt Thomas immer noch, doch sie fühlt sich auch zu Charlie hingezogen ...

424 Seiten, CHF 27.90
Penguin
978-3-328-60239-2
erscheint am 24. August 2022



FERDINAND VON SCHIRACH

Nachmittage

Ferdinand von Schirach erzählt von milden Frühsommernmorgen, von verregneten Nachmittagen und von schwarzen Nächten. Seine Geschichten spielen in Berlin, Pamplona, Oslo, Tokio, Zürich, New York, Marrakesch, Taipeh und Wien. Es sind kurze Geschichten über Dinge, die unser aller Leben verändern. Geschichten über Zufälle, falsche Entscheidungen und über die Flüchtigkeit des Glücks.

Von Schirach schreibt über die Einsamkeit der Menschen, über Kunst und Literatur, über den Film und immer auch über die Liebe. Nach «Kaffee und Zigaretten» der neue Erzählband des deutschen Schriftstellers und Juristen.

176 Seiten, CHF 29.90
Luchterhand
978-3-630-87723-5
erscheint am 24. August 2022



Das beredte Schweigen eines Dorfs

Wer in einer kleinen Gemeinde aufgewachsen ist, dem wird beim Lesen von «Die Dinge beim Namen» von Rebekka Salm vieles vertraut erscheinen: Da ist der, der alles aus der Ferne beobachtet, da sind der Dorfmetzger, die Angestellte im Dorfladen und der Pöstler. Alle kennen einander, alle hüten ihre persönlichen kleinen und grossen Geheimnisse – und ziehen ihre Schlüsse aus dem Verhalten aller anderen.

TEXT: MANUELA TALENTA

Rebekka Salm lebt heute in der Stadt, in Olten. Aber aufgewachsen ist sie auf dem Land, in einem Baseltier Dorf. Für ihren Erstling war dieses eine Fundgrube. Sie liess sich von ihrem Heimatdorf nicht nur Flur- und Strassenamen aus, sondern auch den einen oder anderen Protagonisten, von denen es insgesamt zwölf gibt und deren verschlungene Geschichte sie in einzelnen Kapiteln erzählt.

Aus vielen wird eins

So ist auch der Roman entstanden: aus einzelnen Geschichten. Die erste schrieb sie 2019. «Darin sitzt ein Mann Mitte 30 in der Bürgerstube und feiert den Geburtstag seiner Mutter», berichtet Rebekka Salm. «Er wird zum Tanzen aufgefordert. Der Mann aber bleibt sitzen, möchte um nichts in der Welt die Aufmerksamkeit der anderen Gäste auf sich ziehen. Denn haben sie ihn erst einmal im Blick, fallen ihnen plötzlich zahlreiche Geschichten zu ihm ein.» Dieses Setting gefiel der Autorin. «Ich hatte Lust, weitere Dörfler zu erfinden und auf Papier zu bringen: einen Dorfmetzger, der nachts frierend durchs Dorf schleicht, eine demente Rentnerin, die ein Vermögen für Kondensmilch und Russischen Salat ausgibt, einen passionierten Käfersammler.» Sie schrieb eine zweite Geschichte. Und dann noch eine dritte. Irgendwann sei dann die Idee entstanden, die einzelnen Geschichten miteinander in Bezug zu bringen, ein verbindendes Thema einzuflechten. Dieses verbindende Thema ist ebenfalls eine Geschichte: ein Vorkommnis, das der Vollenweider beobachtet und später aufgeschrieben hat. Im Februar 1984, während des Unterhaltungsabends des Musikvereins, tat nämlich Elektriker-Lehrling Max der 16-jährigen Sandra etwas an. Sie wollte es nicht, aber der Max, der Schwarm aller Mädchen, war daran gewöhnt, zu bekommen, was er wollte. Wenige Monate später heirateten die beiden.

Beschwichtigungen

Ausser dem Vollenweider sahen auch noch andere Dorfbewohner, was der Max und die Sandra damals trieben – und jeder bildete sich seine eigene Meinung dazu. Zum Beispiel der alte Lysser, der Dorfpolizist. Dem erzählte das Mädchen, dass Max ihr etwas angeboten habe und sie ihn anzeigen wolle. Doch der Lysser winkte ab. Sicher sei sie freiwillig mit dem Max in die



Rebekka Salm erzählt in ihrem Debütroman die Geschichte eines Dorfs und seiner Bewohnerschaft so gekonnt, als hätte sie das alles selbst erlebt.

© Frederike Asael

Nacht hinausgegangen. Ausserdem sei der kurze Rock, den sie getragen habe, ja geradezu eine Einladung für einen jungen und vor Kraft strotzenden Mann wie den Max gewesen. Und der Vollenweider? Auch der tat nichts, um dem Mädchen zu helfen.

Viele Geheimnisse

Mehr als 30 Jahre später bewegt diese eine Februarnacht die Gemüter der Dörfler noch immer – vor allem, als Beat erfährt, dass der Vollenweider die Geschichte veröffentlichen will. Der Pöstler kann das nicht zulassen, denn er trug wesentlich dazu bei, was damals passierte. Aber das muss ein Geheimnis bleiben. Rebekka Salm: «Mir gefiel die Idee, dass in diesem Dorf, das ich da erschaffen habe, viel geredet wird, jedoch meist übereinander und hinter vorgehaltener Hand. Und dass immer, wenn es wichtig wäre, miteinander zu reden, offen und ehrlich, geschwiegen wird – aus Scham, aus Eigennutz, aus Angst. Und dieses Schweigen im falschen Moment öffnet die Tür für weiteres Ungemach.» In der Tat: Denn die Geschichte, die der Vollenweider aufgeschrieben hat, wird trotz Beats Intervention als Buch veröffentlicht. Dies ruft wiederum Sandra auf den Plan. Auch wenn alle wissen – oder zu wissen glauben –, was ihr in jener Februarnacht zugestossen ist, will sie nicht darauf angesprochen werden. Aus gutem Grund: Denn auch Sandra hütet ein Geheimnis.

Es hätte so gewesen sein können

Die Geschichte, welche die Autorin hier vorgelegt hat, könnte so in jedem Dorf im ganzen Land passiert sein. Es sind die Figuren und ihre Eigenheiten, es sind die geografischen Beschreibungen, es ist die prägnante Schreibe, die dieses Buch so authentisch machen. Rebekka Salm versteht es, die Leserschaft so tief in die Story hineinzuziehen, dass man tatsächlich glaubt, dies alles wäre direkt im Nachbardorf geschehen. Dass über gewisse Dinge nicht gesprochen oder darum herumgeredet wird, das kennt auch die 43-Jährige. «Doch für diese Erfahrung braucht es gar nicht unbedingt ein Dorf. Überall dort, wo eine Gruppe Menschen freiwillig oder unfreiwillig zusammenfindet, wird geredet und getratscht – und im falschen Moment geschwiegen.»



DIE DINGE BEIM NAMEN
Rebekka Salm
182 Seiten, CHF 29.90
Knapp

Unabhängig zum Erfolg

Gemeinsam ist man stark? In vielen Fällen gilt vielmehr: Die Starke ist am mächtigsten allein. Viele Frauen erreichen im Alleingang, was sie wollen. Sie überqueren den Atlantik – oder werden mit schwierigsten Situationen fertig, ohne den Mut zu verlieren. Diese Bücher geben Zuversicht!

TEXT: MANUELA TALENTA



In der Schweiz geht durchschnittlich etwas mehr als ein Viertel der weiblichen Wohnbevölkerung allein durchs Leben. Ist das ein Makel? Eine Schwäche? Ein Grund zu lamentieren? Ganz bestimmt nicht! Denn Frauen lassen sich – ebenso wie Männer – nicht über ihren Beziehungsstatus definieren. Sie sind mit oder ohne Partner kompetent, stark und in der Lage, privat und beruflich die Dinge zu erreichen, die sie wollen. Der Volksmund nennt sie neudeutsch Powerfrauen, Soziologen sprechen von weiblichen Premium-Singles. Den Frauen selbst dürfte es ziemlich egal sein, welches Typenschild ihnen umgehängt wird. Denn sie haben Wichtigeres zu tun. Auf eigene Faust.



Mit Superkräften im Einsatz

Gut, vielleicht ist es ein wenig zu dick aufgetragen, Frauen gleich als Superheldinnen zu bezeichnen. Andererseits zeigten in jüngster Vergangenheit die Filme aus den Marvel- und DC-Comic-Universen schon, dass Frauen nicht nur als Sidekicks dienen, sondern auch selbst kräftig zulegen können. Das dachte sich 2015 wohl auch **Jill Lepore**. Sie legte mit «The Secret History of Wonder Woman» ein Werk vor, das die Entstehungsgeschichte einer der berühmtesten und ältesten Superheldinnen der Welt erzählt. Nun ist das Buch der mehrfach für ihre Werke ausgezeichneten Professorin für amerikanische Geschichte auch in deutscher Sprache erhältlich – und die Leserin, der Leser wird in «**Die geheime Geschichte von Wonder Woman**» Erstaunliches und Schockierendes über den Schöpfer der wehrhaften Amazone aus Themyscira entdecken. Auf den ersten Blick schien William Moulton Marston – übrigens der Erfinder des Lügendetektors – ein stinknormales Leben zu führen. Aber Jill Lepore gräbt sich tief hinein in die Existenz dieses Manns und zeigt auf, dass er im amerikanischen Feminismus des 20. Jahrhunderts eine nicht unwesent-



DIE GEHEIME GESCHICHTE VON WONDER WOMAN
Jill Lepore
552 Seiten, CHF 42.90
C. H. Beck



FÜNF LEBEN
Jenny Tinghui Zhang
400 Seiten, CHF 31.90
Ecco



ICH, DIE KÄMPFERIN
Desirée Pomper, Sara Aduse
208 Seiten, CHF 34.90
Wörterseh



SOLO AUF SEE
Gabi Schenkel
240 Seiten, CHF 29.90
Eden Books



liche Rolle spielte – und dass seine Familiengeschichte «reif für eine Psychoanalyse» ist, wie es das US-amerikanische Unterhaltungsmagazin Entertainment Weekly ausdrückt.

Was sie nicht umbringt ...

Dass Stärke nicht von magischen Waffen und übernatürlichen Kräften abhängt, zeigt die chinesisch-amerikanische Autorin **Jenny Tinghui Zhang**. In ihrem Debütroman «**Fünf Leben**» zeichnet sie den Lebensweg der jungen Chinesin Daiyu nach, die in den 1880er-Jahren aus ihrer Heimat verschleppt und über den Ozean nach Amerika geschmuggelt wird. Daiyu wird ihres Namens, ihrer Freiheit und ihrer Würde als Frau beraubt. Doch der jahrelange Kampf ums Überleben fördert eine Kraft zutage, die tief im Inneren der jungen Frau geschlummert hat und die sie schliesslich dazu nutzt, endlich zu sich selbst zurückzufinden.

Sara Aduse ist der lebende Beweis, dass sich Geschichten dieser Art nicht nur in den Köpfen von Autorinnen und Autoren zutragen, sondern auch im realen Leben. Zusammen mit **Desirée Pomper**, stellvertretender Chefredaktorin bei 20 Minuten, Filmemacherin und Ghostwriterin, hat sie ihr Leben in «**Ich, die Kämpferin**» aufgeschrieben. Sara Aduses Kindheit in Äthiopien endet, als sie einem barbarischen Ritual zum Opfer fällt: Sie wird beschnitten. Dieses Trauma verfolgt sie auch noch Jahre später, als sie schon längst in der Schweiz lebt. Es kostet sie ungemein viel Kraft und eine gehörige Portion Mut, sich schliesslich mit ihrer Vergangenheit auseinanderzusetzen und ihr trauriges Schicksal aufzuarbeiten. Sara Aduse führt die Lesenden hin zu einer uralten Tradition, die auch heute noch das Leben vieler Mädchen bestimmt. Allein in der Schweiz sollen 22'400 Frauen und Mädchen von dieser – verbotenen – Genitalverstümmelung betroffen oder von der Gefahr, beschnitten zu werden, bedroht sein. Das ist ein Grund, weshalb Sara Aduse ihre Geschichte an die Öffentlichkeit getragen hat. Sie sagt: «Wenn ich es mit diesem Buch schaffe, auch nur ein einziges Mädchen vor der Beschneidung zu bewahren, hat sich das mehr als gelohnt.»

Weiter, immer weiter

Es soll jetzt aber nicht der Eindruck entstehen, dass Frauen erst dann stark sind, wenn sie vom Leben dazu gezwungen werden. Gerade in der westlichen Welt können es sich Frauen heute leisten, von sich aus Herausforderungen zu suchen und Grenzen zu überwinden. Die Osteopathin **Gabi Schenkel** aus Zürich läuft zum Beispiel seit mehr als zwei Jahrzehnten Marathon und legt dabei Distanzen von bis zu 200 Kilometern am Stück zurück. Eines Tags fällt ihr die Ankündigung eines Ruderwettbewerbs über den Atlantik in die Hände. Sie kauft sich kurz entschlossen ein kleines Boot und trainiert auf dem Zürichsee. Ein Jahr später startet sie als Einzelruderin bei der «Atlantic Challenge». 75 Tage verbringt sie allein auf dem Ozean, bis sie schliesslich in Antigua als einzige weibliche Soloruderin aus dem Boot steigt. In «**Solo auf See**»

lässt sie die Leserschaft an ihrem unglaublichen Abenteuer teilhaben, und sie erzählt dabei auch ihre eigene Lebensgeschichte: wie sie als Kind einsam war und gemobbt wurde – und wie sie Kraft im Sport fand.

Christina Ragetli betrachtet sich eigentlich nicht als Sportlerin – und doch hat sie eine mehr als beachtliche sportliche Leistung hingelegt. In **«Von Wegen»** berichtet die Bündnerin von ihrer Wanderung. Und die ist wahrlich episch: Allein überquerte sie in vier Monaten auf der anspruchsvollen roten Via Alpina die Alpen von Triest nach Monaco – 2363 Kilometer war sie unterwegs, ganz allein, nur mit Zelt, Gaskocher und Rucksack. In der Einsamkeit der Berge wächst sie über sich hinaus, kommt an ihre Grenzen und lernt viel. «Lebenslektionen» nennt sie das. Dieses Buch zeigt, dass das Sprichwort «Gemeinsam sind wir stark» nicht immer zutrifft. Manchmal ist es eben gerade das Alleinsein, aus dem wahre Stärke erwächst.



Dem Zeitgeist getrotzt

Wenn Frauen etwas erreichen wollen, müssen sie manchmal störrisch sein und mit dem Kopf durch die Wand des jeweils herrschenden Zeitgeists krachen. So wie Elisabeth Zott, die Protagonistin des Romans **«Eine Frage der Chemie»** der US-amerikanischen Autorin **Bonnie Garmus**. Zott hat Chemie studiert und will ihre Forschungen danach weiterführen. Das Problem: Es ist 1961 und damit eine Zeit, in der Männer das Sagen haben. Frauen tragen währenddessen gestärkte Hemdblusenkleider und treten Gartenvereinen bei, aber sie arbeiten ganz sicher nicht als Chemikerinnen. Der brillante Verstand von Elisabeth Zott droht zu verkümmern – und genau in diesen hat sich Nobelpreiskandidat Calvin Evans verliebt. Es folgt, was damals wie heute millionenfach passiert: Heirat, Kinder – und schliesslich ein Dasein als alleinerziehende Mutter. Kraft schöpft die Protagonistin ausgerechnet am Herd. Denn Kochen ist für Elisabeth Zott Chemie – und damit schliesst sich der Kreis ihres Lebens. In diesem Buch beleuchtet die Autorin, die früher beruflich in den Bereichen Medizin, Erziehung und Technologie tätig war, die gesellschaftliche Denkweise der 1950er- und 1960er-Jahre, und sie zeigt, wie sich starke Frauen wie ihre Protagonistin in dieser Welt behauptet haben.



VON WEGEN
Christina Ragetli
300 Seiten, CHF 34.90
Arisverlag



CHRISTINA RAGETLI LIEST AUS «VON WEGEN»:

22. September, 19.30 Uhr,
Orell Füssli ZAP Brig

9. November, 19.30 Uhr,
Orell Füssli Winterthur



**EINE FRAGE
DER CHEMIE**
Bonnie Garmus
464 Seiten, CHF 33.90
Piper



KREISEZIEHEN
Maggie Shipstead
880 Seiten, CHF 33.90
dtv



WÜTENDES FEUER
Fang Fang
208 Seiten, CHF 33.90
Hoffmann und Campe



In dieselbe Zeit wie Elisabeth Zott wird auch Marian Graves hineingeboren. In ihrem dritten Roman **«Kreiseziehen»** entführt uns die kalifornische Autorin **Maggie Shipstead** ins ländliche Montana und taucht in die Welt der Fliegerei ein. Die Protagonistin ist von Kindesbeinen an sehr abenteuerlustig – und das Fliegen hat es ihr ganz besonders angetan. Aber die Luftfahrt ist eine Männerdomäne. Doch Marian Graves scheut keine Mühen, überwindet alle Hindernisse und wird Pilotin. 1950 will sie tun, was noch niemand vor ihr geschafft hat: als erste Person die Erde in der Längsachse umrunden. In der Antarktis verschwindet sie; zurück bleibt nur ihr Logbuch. Jahrzehnte später ist Marian Graves zum Mythos geworden, und 2014 soll ein Film über sie gedreht werden. Die skandalumwitterte Hollywoodschauspielerin Hadley Baxter übernimmt die Rolle der Pilotin. Auf ihrer Spurensuche nach der Frau hinter dem Mythos begegnet sie auch ihrem eigenen Schicksal.

Ähnliches gilt für die Protagonistin im Roman **«Wütendes Feuer»** von **Fang Fang**, einer der bekanntesten Schriftstellerinnen Chinas: Die junge Yingzhi wächst im ländlichen China auf und kämpft sich nach oben. Ein selbstbestimmtes Leben ist zum Greifen nah, doch dann wird die Protagonistin schwanger. Die Tradition zwingt sie dazu, den Vater des Kindes zu heiraten und in dessen Elternhaus zu ziehen. Damit nimmt das Unheil seinen Lauf. Es gipfelt durch eine kleine Unbedachtheit schliesslich in einer Katastrophe für Yingzhi und ihre ganze Familie. Dieses aufrüttelnde Buch zeigt, dass aus vermeintlich freien Frauen Gefangene ihres eigenen Geschlechts werden können – und nicht immer lassen sich die Ketten sprengen.

Einsame Wölfinnen

Klar, in Romanen ist es immer einfacher als in der Realität, eine starke Frau zu sein oder zu werden. Nicht immer fühlt sich die reale einsame Wölfin heldenhaft, mutig oder zielstrebig. Manchmal wird auch ihr alles zu viel. Was tun, wenn einem so gar nicht zum Lachen zumute ist? Dann gibt es einen Rat, der bestimmt niemals verkehrt ist: **«Vielleicht solltest du mal mit jemandem darüber reden.»** Dieser Rat ist zugleich der Titel des neuen Werks von **Lori Gottlieb**. Die kalifornische Psychotherapeutin und Autorin mehrerer Bestseller gibt darin auch einiges über sich selbst preis: Nach einer Trennung begibt sich die Therapeutin selbst in Therapie – und muss feststellen, dass es ihr genauso geht wie vielen ihrer Patientinnen und Patienten. So soll der Therapeut ihr doch bitte zustimmen, dass ihr Ex-Freund ein echter Mistkerl ist. Und sie erwartet, dass er ihr genauestens sagt, wie ihr Leben nun weitergehen soll. Dieses Buch beleuchtet aber auch die andere Seite: nämlich die ihrer Tätigkeit als Therapeutin. Die Autorin erzählt von Sitzungen mit ihren Patientinnen und Patienten und verschafft der Leserin, dem Leser dadurch einen tiefen Einblick in psychologische Theorien und das therapeutische Handwerk.

Viel eindrücklicher als theoretische Herangehensweisen an die Einsamkeit sind meist jedoch persönliche Geschichten. Denn Einsamkeit hat immer ein Gesicht. Eins davon zeigt uns **Bärbel Schäfer** in «**Avas Geheimnis**». Die bekannte TV- und Radiomoderatorin erhält eines Tags einen Anruf von einer alten Freundin aus den USA. Deren Schwester Ava, die wie Bärbel Schäfer in Frankfurt am Main lebt, liegt im Spital, und die Moderatorin soll sich um sie kümmern. Denn Ava ist einsam, ein schwer fassbarer Zustand tiefer Verlassenheit umgibt sie. Während Bärbel Schäfer versucht, Avas Mauern zu durchdringen, wird sie auch mit ihren eigenen Wunden und Narben konfrontiert, die das Leben hinterlassen hat. Die Leserin, der Leser erhält in diesem Buch einen berührenden Einblick nicht nur in Bärbel Schäfers eigenes Ich, sondern erfährt auch, welche Wege es gibt, sich mit der Einsamkeit anzufreunden und aus dem Alleinsein sogar Kraft zu schöpfen.



Unfreiwillig Singular

Jede Frau geht mit dem Beziehungsstatus «Single» anders um. Die Berliner Essayistin, Erzählerin und Journalistin **Katja Kullmann** sagt in einem Interview: «Viele machen keine grosse Sache daraus, andere feiern es, wieder andere leiden darunter.» Noch immer gelte die Paarbildung als die «normale» Lebensform für Erwachsene, vor allem für heterosexuelle. «Aber faktisch führt ein wachsender Teil der Bevölkerung ein anderes Leben, das zeigen ja auch die Statistiken.»



VIELLEICHT SOLLTEST DU MAL MIT JEMANDEM DARÜBER REDEN

Lori Gottlieb
528 Seiten, CHF 24.90
Hanser



AVAS GEHEIMNIS

Bärbel Schäfer
240 Seiten, CHF 29.90
Kösel



DIE SINGULÄRE FRAU

Katja Kullmann
336 Seiten, CHF 34.90
Hanser



EINE HODENLOSE FRECHHEIT

Ida von Wegen
192 Seiten, CHF 24.90
Lübbe



Kurz vor ihrem 50. Geburtstag erkannte die Autorin, die vor 20 Jahren den Bestseller «Generation Ally» veröffentlichte, dass sie auch so eine Frau mit einem anderen Leben geworden ist: ein Langzeitsingle. Sie begann, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wes-



halb Frauen allein leben und was dieser Beziehungsstatus für sie bedeutet. Entstanden ist daraus das Buch «**Die Singuläre Frau**». Die Autorin durchleuchtet darin nicht nur ihre eigene Existenz, sie spürt auch den Lebensentwürfen anderer Singlefrauen nach und entdeckt dabei, welche literarischen, sozialen und popkulturellen Zeugnisse sie der Gesellschaft hinterlassen und wie ihre Zukunft aussehen könnte. Und die Autorin selbst? «Für mich war es durchaus ein schmerzhafter Prozess, die «Frau ohne Mann» in mir selbst zu erkennen, zu akzeptieren – und schliesslich auch zu begreifen, wie gut es mir und vielen anderen in Wahrheit damit geht.»

Das gilt natürlich nicht für alle allein lebenden Frauen. Manche hadern mit ihrem Singledasein und fühlen sich tatsächlich nicht nur allein, sondern einsam. Und was tut man gemeinhin, wenn man einsam ist? Man macht sich auf die Suche nach dem scheinbar fehlenden Puzzleteil. In «**Eine hodenlose Frechheit**» richtet **Ida von Wegen** den Fokus auf erfolgreiche Frauen, «attraktive, schlaue, zielstrebige und eloquente Prachtexemplare in den besten Jahren», wie es im Klappentext heisst. Sie geht der Frage nach, weshalb diese Frauen suchen und suchen und doch nicht fündig werden; wie sie über Tinder-Pannen stolpern und auf Heiratsphobiker und Machos treffen. Und sie legt den unfreiwilligen Singlefrauen ans Herz: Nehmt euren Beziehungsstatus nicht allzu ernst, entspannt euch und vor allem: lacht!

EIN WECHSELBAD DER GEFÜHLE

Sie sind verliebt in die Liebe – und verzweifeln zugleich an ihr: Neue Bücher erzählen davon, wie junge Menschen sich ineinander verlieben, grosse Gefühle geniessen und in tiefe Abgründe schauen.

TEXT: MANUELA TALENTA

«With you I dream» von Justine Pust

Schauplatz dieser Reihe ist die Kleinstadt Belmont Bay in Idaho. Hierhin flieht die New Yorker Studentin Mia, um einer Beziehung zu entkommen, die für sie alles andere als gut war. Eigentlich möchte sie zur Ruhe kommen, aber da taucht Connor auf, der ihr Herz höher schlagen lässt. Ausserdem scheint er ihr etwas zu verheimlichen. Und auch sie redet nicht über alles.

Im ersten Band der Reihe erzählt Justine Pust die Geschichte zweier Menschen, die den Boden unter den Füssen verloren haben. Um sich – und einander – wieder zu finden, müssen sie allerdings ihr Herz öffnen.

Das sagt die Leserschaft: Leserinnen und Leser sprechen in Buch-Communities von einer «traumhaften Balance zwischen Tiefgründigkeit und Humor» und von einem «Jahreshighlight». Das Buch, in dem häusliche Gewalt eine Rolle spielt, hat sie nicht nur emotional berührt, sondern auch wachgerüttelt. Es vermittele «die Botschaft, hinzusehen und mutig zu sein».



WITH YOU I DREAM
Justine Pust
352 Seiten, CHF 19.90
Knaur



«The Way I Break» von Nena Tramountani

Die junge Starköchin Victoria flieht aus London ins idyllische Hafenstädtchen Goldbridge. Sie lässt eine toxische Beziehung hinter sich. Im Auftakt der «Hungry-Hearts»-Reihe begleiten wir Victoria auf eine Reise in ihre eigene Vergangenheit. Denn die Mutter der Starköchin liess sich einst hier nieder, um in einem Sternerestaurant zu arbeiten. Und eben hier nimmt Victoria

unerkannt einen Kellnerjob an. Beim Versuch, ihre Sorgen in Alkohol zu ertränken, vertraut sie einem attraktiven Fremden namens Julian Intimes an. Doch der ist ausgerechnet einer der Söhne des Restaurantinhabers. Er macht ihr einen dreisten Vorschlag: Er hält ihre Identität geheim, wenn sie ihm Kochnachhilfe gibt.

Nena Tramountani hat in der Young-Adult-Community bereits mit ihrer erfolgreichen «Soho-Love»-Reihe für Furore gesorgt.

Das sagt die Leserschaft: Das Buch wurde «gelesen und geliebt», es ist ein «absolutes Herzensbuch», «unfassbar schön, emotional, fesselnd und mitreissend». «So sollte New Adult immer sein!»



THE WAY I BREAK
Nena Tramountani
496 Seiten, CHF 19.90
Penguin



«Blue Seoul Nights» von Kara Atkin

Jade kämpft jahrelang um das Leben ihres krebserkrankten Vaters. Ihr eigenes Leben steht still, sie hat den Pause-Knopf gedrückt – vergebens: Der Vater stirbt. Der grauenvolle



**DIE JUNGE COMMUNITY
FÜR BÜCHER & MEHR**



10% Dauerrabatt
und kostenlose
Lieferung



Cooler Insights &
Goodies



Buchtipps &
Wettbewerbe



Jetzt anmelden!

Du bist zwischen 12-19 Jahre alt? Melde dich
in der Buchhandlung oder online unter
youngcircle.ch an. Dein Welcome-Goodie
wartet schon auf dich.

Schmerz treibt sie fort von London. Sie reist nach Seoul, um dort als Englischlehrerin an einer Grundschule zu unterrichten. Gleich zu Beginn ihrer Zeit in Südkorea begegnet sie dem attraktiven Hyun-Joon. Während sich die Beziehung der beiden entwickelt, spürt Jade, dass Hyun-Joon einiges in seinem Leben aufarbeiten muss. Wird sie in der Lage sein, ihm beizustehen, ihn gänzlich in ihr Herz zu lassen?

Die Autorin, die mit ihrer Katze in Osnabrück lebt und verrückt nach Tee ist, entführt die Leserinnen und Leser im Auftakt der Reihe «Seoul-Duett» in eine Welt voller ungewöhnlicher Gerüche und fremder Bräuche.

Das sagt die Leserschaft: Sie ist begeistert davon, wie die Autorin die Emotionen und den Schmerz der Protagonisten zu transportieren weiss. Sie hat «gebannt die Liebesgeschichte der beiden verfolgt, die einfach richtig, richtig schön war» und fühlte sich «eingehüllt wie in eine warme Decke». Das Herz der Leserinnen und Leser «quoll über für dieses atemberaubende Land», und sie raten allen, «schon mal die Taschentücher bereitzustellen».



BLUE SEOUL NIGHTS

Kara Atkin
464 Seiten, CHF 19.90
LYX



«The Sea in your Heart» von Kira Mohn

Den grössten Teil ihres Arbeitstags verbringt Lilja auf dem Atlantik, denn sie bietet auf Island Whalewatching-Touren an. Auch privat engagiert sie sich für die Meeressäuger. Sie kämpft für den Schutz der Ozeane

und nimmt an Protestaktionen gegen die isländische Walfang-Industrie teil. Für eine Beziehung fehlen ihr sowohl die Zeit als auch das Interesse – bis sie in einer Bar Jules Marceau kennenlernt und mit ihm eine stürmische Nacht verbringt. Aber wer ist dieser Fremde, der sich so unvermittelt in Liljas Herz geschlichen hat? Jemand, mit dem sie sich nicht hätte einlassen sollen. Aber das weiss die Umweltschützerin nicht.

Im finalen zweiten Band der Island-Reihe erzählt Kira Mohn, die in München lebt, einerseits eine Liebesgeschichte, andererseits berichtet sie schonungslos über den illegalen Walfang.

Das sagt die Leserschaft: Leserinnen und Leser haben bei der Lektüre so manche Träne vergossen, das Buch aber «unfassbar genossen». Es sei ein Liebesroman «und doch so viel mehr als das. Weil es um viele Arten der Liebe geht: die zwischen Menschen, die von Menschen zu Tieren, von Menschen zur Natur, zum Leben.» Sie hatten «ergreifende Bilder vor Augen» und «immer wieder Gänsehaut, die mal furchtbaren und mal wunderschönen Szenarien, aber immer einer besonderen Emotionalität geschuldet war».



THE SEA IN YOUR HEART

Kira Mohn
320 Seiten, CHF 19.90
Rowohlt



«The School for Good and Evil: Es kann nur eine geben» von Soman Chainani

Die Schule «wundersam» ist etwas ganz Besonderes: Hier werden Jugendliche für eine spätere Märchenkarriere ausgebildet. Die einen werden als Helden und Prinzessinnen in die Märchenwelt entlassen, die anderen als Schurken und Hexen. Auch Sophie und Agatha lernen hier für ihr künftiges Leben. Die eine will Prinzessin werden, für die andere steht die Hexerei an. Aber dann streckt das Schicksal seine Krallen aus, und die Freundschaft der Mädchen wird auf eine harte Probe gestellt.

Die insgesamt sechsbändige Buchreihe hat ihren Ursprung in einer Doktorarbeit, die Soman Chainani in Harvard schrieb. Der erste Band, «Es kann nur eine geben», wird von Netflix verfilmt; zu sehen wird der Film in der zweiten Jahreshälfte sein.

Das sagt die Leserschaft: Sie liebt dieses Buch, weil sie Märchen liebt. Viele Leserinnen und Leser waren «geflasht» und konn-

ten «es gar nicht mehr aus der Hand legen». Sie waren gefesselt von der flüssigen Schreibe des Autors und hatten «das Gefühl, mit-tendrin zu sein».



THE SCHOOL FOR GOOD AND EVIL: ES KANN NUR EINE GEBEN

Soman Chainani
512 Seiten, CHF 17.90
Ravensburger



«Firekeeper's Daughter» von Angeline Boulley

Daunis Fontaine ist halb weiss, halb Native American und will am College Medizin studieren. Denn sie fühlt sich weder in ihrer Heimatstadt noch im nahegelegenen Ojibwe-Reservat zu Hause. Doch dann muss sie sich um ihre Mutter kümmern und ihre Pläne verschieben. Jamie, der neue Spieler im Eishockeyteam ihres Bruders Levi, ist ihr einziger Lichtblick. Dank ihm kann sie sich in ihrem Leben halbwegs einrichten. Und dann wird sie Zeugin eines Mords. Das FBI rekrutiert die 18-Jährige, um undercover zu ermitteln. Im Zug ihrer Nachforschungen tun sich dunkle Abgründe auf, die Daunis zu zerreißen drohen.

Der Roman ist das Debüt von Angeline Boulley. Sie ist registriertes Mitglied des nordamerikanischen indigenen Chipewa-Stamms aus Sault Ste. Marie und erzählt in ihrem Buch von der Ojibwe-Gemeinschaft auf Michigans Oberer Halbinsel. Die Originalausgabe von 2021 wurde vom Time Magazine in die Liste der 100 besten Jugendbücher aller Zeiten aufgenommen und dieses Jahr auch mit dem Michael L. Printz Award ausgezeichnet.

Das sagt die Leserschaft: Sie schätzt, dass das Buch «flüssig und leicht» lesbar ist und es ihr «aussergewöhnliche und interessante Einblicke in die Praktiken von Native Americans» verschafft. Wer mehr über die Kultur der Native Americans erfahren wolle und zudem Spannung möge, für den sei dieses Buch genau richtig.



FIREKEEPER'S DAUGHTER

Angeline Boulley
560 Seiten, CHF 29.90
cbj



Die Debatte

Wer im Buchhandel arbeitet, liest gern – und diskutiert auch gern über Bücher. Deshalb laden wir jeweils zwei Mitarbeitende von Orell Füssli mit einer Neuerscheinung ihrer Wahl zu einem Streitgespräch ein. Die verbalen Klingen kreuzen Simon Lüthi und Laura Masakorala vom Stauffacher Bern.

AUFZEICHNUNG UND FOTO: MARIUS LEUTENEGGER

Simon Lüthi, 30, wohnt in Bern. Zwei Jahre lang arbeitete er in der Buchhandlung von Orell Füssli im Bahnhof Bern, seit Frühjahr 2020 leitet er im Stauffacher den Sach- und Fachbuchbereich im 1. Stock. «Ich lese querbeet», sagt Simon Lüthi. Neben Büchern mag er Reisen, Sprachen, Kochen und Musik.



Laura Masakorala, 24, schloss vor einem Jahr ihre Lehre zur Buchhändlerin ab. Seither arbeitet sie in der Belletristik-Abteilung im Stauffacher Bern. Daneben büffelt sie für die Berufsmatura. «Bücher sind einfach meine Leidenschaft», sagt sie.

Heute sprechen wir über zwei Bücher aus dem Unionsverlag, der dafür bekannt ist, zuvor oft wenig beachtete internationale Belletristik im deutschsprachigen Raum bekannt zu machen. Beginnen wir mit dem dickeren Buch «Wie Staub im Wind» von Leonardo Padura. Du hast es mitgebracht, Simon.

Simon Lüthi (SL): Leonardo Padura ist ein kubanischer Autor, den ich sehr mag – ich habe fast alles von ihm gelesen. Berühmt wurde er für seine Reihe um Polizeikommissar Mario Conde; diese Bücher sind weniger Krimis als Gesellschaftsromane. In «Wie Staub im Wind» erzählt Padura nun die Geschichte einer Gruppe von Freundinnen und Freunden, aber eigentlich geht es um die in Kuba äusserst wichtigen Themen Auswandern und Exil. Der Roman beginnt in Florida. Elisa ist vor vielen Jahren aus Kuba hergekommen. Ihre Tochter Adela verliebt sich in Marcos, einen anderen kubanischen Flüchtling. Für Elisa ist alles, was aus Kuba kommt, schlecht, und als sie von der Verbindung von Adela und Marcos hört, taucht sie unter. Wir blicken zurück: Als sie noch viel jünger war, gehörte Elisa in Kuba einem bunten Freundeskreis an. Adela findet heraus, dass Marcos mit diesen Leuten ebenfalls verbunden ist – und dass ihre Mutter einst schlagartig diesen Kreis verliess und verschwand.



WIE STAUB IM WIND
Leonardo Padura
528 Seiten, CHF 36.90
Unionsverlag



IM AUGEN DER PFLANZEN
Djaimilia Pereira de Almeida
128 Seiten, CHF 29.90
Unionsverlag



Laura Masakorala (LM): So weit die Rahmenhandlung. Der Autor zeichnet nun die Schicksale verschiedener Mitglieder der Clique nach. Viele sind geflüchtet. Und sie gehen ganz unterschiedlich damit um: Manche leben zwar an einem neuen Ort, kommen dort aber nie richtig an. Andere versuchen intensiv, eine völlig neue Identität anzunehmen, und gehen darin völlig auf.

Das Buch ist eine Sammlung von Porträts?

LM: Das könnte man durchaus so sagen. Fast jedes Kapitel ist einer anderen Person gewidmet.

Eine übergeordnete Handlung gibt es nicht?

SL: Doch, es geht vor allem um die Frage: Wer ist der Vater von Adela? Als Elisa die Gruppe verliess, war sie nämlich schwanger. Und einer aus der Gruppe, ein Künstler, beging unmittelbar vor dem Verschwinden von Elisa Suizid.

LM: Aber im Zentrum steht schon der individuelle Umgang mit dem Exil.

SL: Die beschriebenen Schicksale sind semifiktional. Leonardo Padura lehnte seine Figuren an Menschen an, die er kennt. Und das macht er super.

LM: Ein anderes wichtiges Thema ist die Korruption. **Darf Padura darüber schreiben? Er lebt ja in Kuba, und Kritik wird dort bekanntlich nicht gern gehört.**

SL: Padura wird in Kuba geduldet, denn er ist zwar

kritisch, aber er mag sein Land eben auch sehr – und er bleibt auch dort, trotz seinem internationalen Erfolg.

Wie gefiel dir denn «Wie Staub im Wind», Laura?

LM: Grundsätzlich gut. Mich interessierten die Schicksale der beschriebenen Leute sehr. Mir gefiel auch, wie Padura Spannung aufbaut: Man erfährt immer ein bisschen mehr über die ominöse Nacht, in welcher der Künstler starb und Elisa verschwand, aber erst auf den letzten 20 Seiten klärt sich alles auf. Und ich fand gut, wie Padura Einblicke in die kubanische Geschichte bietet – obwohl das natürlich kein Geschichtsbuch ist.

Für wen eignet sich dieser Roman?

SL: Für viele! Weil so viel drinsteckt. Historisch Interessierte kommen ebenso auf ihre Kosten wie Leute, die Freundeschichten mögen. Der Roman ist zudem spannend, auch wenn es sich nicht gerade um einen Krimi handelt.

Wir kommen zum Buch, das Laura mitgebracht hat: «Im Auge der Pflanzen» von Djaimilia Pereira de Almeida. Die Autorin hat Wurzeln in Angola und wuchs in Portugal auf.

LM: Die Geschichte spielt im 19. Jahrhundert. Ein Mann – Kapitän Celestino – bezieht nach dem Tod seiner Mutter deren Haus; er kümmert sich um die Natur, die schon fast ins Haus eingedrungen ist. Im Dorf ranken sich viele Gerüchte um Celestino.

Worum geht es in diesen Gerüchten?

LM: Nun, der Mann war Pirat und beging viele Gräueltaten. Er brachte viele Menschen um und wird jetzt von schlechtem Gewissen heimgesucht.

SL: Findest du? Ich hatte nicht den Eindruck, er habe ein schlechtes Gewissen.

LM: Es gibt doch klare Indizien dafür: Die Pflanzen im Garten seiner Mutter werden zu seinem Lebensinhalt. Er will das Leben, das er genommen hat, wieder zurückgeben.

SL: Das sehe ich ganz anders. Reue ist keine da, und die Botschaft der Natur lautet hier doch eher: Sie erwartet nichts und ist gleichgültig.

Simon Lüthi:

«ES IST JA SEHR SCHNELL ERZÄHLT, WORUM ES GEHT: EINER ZIEHT INS HAUS SEINER MUTTER, KÜMMERT SICH UM DEN GARTEN UND STIRBT.»

Laura Masakorala:

«ICH DENKE, DIE AUTORIN WOLLTE DIE GESCHICHTE EINES STERBENDEN MENSCHEN ERZÄHLEN, DER SICH IN RÜCKBLICKEN MIT SEINEM LEBEN AUSEINANDERSETZT.»

LM: Schon, aber mit dieser Gleichgültigkeit kann er nicht umgehen.

SL: Dass er zum Beispiel in den Blumen die Köpfe der von ihm getöteten Sklaven sieht, interpretiere ich eher als Verwirrung. Ich hatte das Gefühl, ihm sei alles egal. Im Unterschied zu «Wie Staub im Wind» war mir «Im Auge der Pflanzen» tatsächlich zu lang, obwohl der zweite Roman viel dünner ist. Es ist ja sehr schnell erzählt, worum es geht: Einer zieht ins Haus seiner Mutter, kümmert sich um den Garten und stirbt.

LM: Ich denke, die Autorin wollte die Geschichte eines sterbenden Menschen erzählen, der sich in Rückblicken mit seinem Leben auseinandersetzt. Er gerät allmählich ins Delirium und kann nicht mehr zwischen Traum und Realität unterscheiden. Mir gefiel besonders gut, wie die Autorin die Natur einbezieht. Die Blumen und Pflanzen werden nicht optisch beschrieben, es geht um deren Charakter. Ich fand auch sehr eindrücklich zu sehen: Die Natur nimmt sich, was man ihr genommen hat, und es ist ihr letztlich egal, was wir tun.

Simon, hat dir denn irgendetwas an diesem Buch gefallen?

SL: Der Umschlag. Und der Klappentext, der sehr spannend klingt.

Handelt es sich hier um ein schriftstellerisches Experiment?

LM: So etwas habe ich jedenfalls noch nie gelesen.

SL: Das ist schon etwas Neues. Nicht wegen der Sprache, sondern bezüglich der absoluten Gleichgültigkeit von Celestino. Ansonsten werden Mörder ja eher übertrieben böse dargestellt – oder sehr menschlich und reuig. Bei Celestino denkt man, der ist selbst wie eine Pflanze.

Wem kann man dieses Buch empfehlen?

LM: Jemandem, der sich auf etwas Besonderes einlassen will – und der denselben Geschmack hat wie ich. Dieses Buch ist ein persönlicher Tipp von mir.

**NIMM DIR ZEIT FÜR...
...DIE SCHÖNSTEN
SEITEN DES LEBENS.**

Besuche unsere Starbucks Coffee Houses in den Orell Füssli
Buchhandlungen im Kramhof und am Bellevue in Zürich.



STARBUCKS®

Achtsamkeit ist alles

Der Name Thich Nhat Hanh ist aus den Regalen der Orell-Füssli-Buchhandlungen nicht wegzudenken. Die Lehren, Konzepte und Gedanken des kürzlich verstorbenen vietnamesischen Mönchs sind zeitlos und gehen weit über das Thema Selbsthilfe hinaus. Sie wollen dabei helfen, die Welt für alle zu einem besseren Ort zu machen.

TEXT: ERIK BRÜHLMANN

Am 22. Januar 2022 starb in einem buddhistischen Kloster in Vietnam ein Mönch im Alter von 95 Jahren. Das wäre wohl nicht einmal in Vietnam einer Meldung wert gewesen, hätte es sich bei diesem Mönch nicht um Thich Nhat Hanh gehandelt, den neben dem Dalai Lama wohl bekanntesten und einflussreichsten Vertreter der buddhistischen Lehre der Neuzeit. Thay – Lehrer –, wie er von seinen Schülern genannt wurde, starb an dem Ort, an dem er im Alter von 16 Jahren zum Mönch ordiniert worden war. Der Kreis hatte sich geschlossen.

Mit der Lehre zu den Menschen gehen

Zeit seines Mönchslebens war Thich Nhat Hanh ein Vertreter des engagierten Buddhismus. Statt sich in die Einsamkeit eines Klosters zurückzuziehen, zog er es vor, zu den Menschen zu gehen und seine Lehren zu verbreiten. Er war einer der ersten sechs Mönche Vietnams, die ein Fahrrad fuhren. In den 1950er-Jahren engagierte sich Thay in der Bewegung zur Erneuerung des Buddhismus. Er studierte in den frühen 1960er-Jahren in den USA in Princeton und an der Columbia University, bevor er in seine Heimat zurückkehrte und dort den Intersein-Orden und die Schule der Jugend für Soziale Dienste (SYSS) begründete. Der Orden verstand sich während des Vietnamkriegs als spirituelle Widerstandsbewegung, die Schule half den Dörfern auf dem Land beim Wiederaufbau von Schulen und Krankenhäusern. Thich Nhat Han war zum sozialen Aktivist geworden, der bald in Europa und den USA für den Frieden warb und ein Ende des Kriegs forderte. Er traf Martin Luther King, der ihn 1967 für den Friedensnobelpreis nominierte. Die Folge: Nord- und Südvietnam erklärten Thay zur Persona non grata; von nun an musste der Mönch im Exil leben.

Plum Village

Thich Nhat Han hörte nicht auf, seine Botschaft von Frieden und Brüderlichkeit zu



Der vietnamesische Mönch Thich Nhat Hanh (1926–2022) veröffentlichte in seinem langen Leben über 100 Bücher.

verbreiten. 1969 leitete er gar die buddhistische Delegation bei den Pariser Friedensgesprächen – in dem Land, das bald für viele Jahre seine Heimat werden sollte. 1975 gründete er in der Nähe von Paris die Sweet-Potato-Gemeinschaft, sieben Jahre später Plum Village östlich von Bordeaux, das sich von einem ländlichen Gehöft zum heute wohl grössten und bekanntesten buddhistischen Kloster des Westens entwickelte. 200 Mönche und Nonnen unterweisen dort jedes Jahr rund 10 000 Menschen in der Kunst des achtsamen Lebens. Auch Thich Nhat Han lehrte hier viele Jahre lang, zudem war er ein gefragter Redner auf internationalen Bühnen und Kongressen. 2005 durfte der Mönch sogar das erste Mal wieder nach Vietnam reisen. 2014 fand seine Tätigkeit jedoch ein jähes Ende. Kurz nach seinem 88. Geburtstag erlitt Thay einen

Schlaganfall. Er zog sich aus der Öffentlichkeit zurück und verbrachte die letzten Jahre seines Lebens in der Abgeschiedenheit des Tu-Hieu-Tempels in Vietnam.

Ein Teil des grossen Ganzen

Thich Nhat Han veröffentlichte Zeit seines Lebens unzählige Bücher, mit denen er den Menschen in aller Welt sein Verständnis von Buddhismus näherbringen wollte. Ein zentrales Element ist dabei die Achtsamkeit, ein Begriff, der heute ebenso überstrapaziert ist wie «Nachhaltigkeit». Anders als bei den meisten Selbsthilfegurus dient Achtsamkeit bei Thich Nhat Han nicht einfach der Selbstoptimierung. «Alles, was wir für uns selbst tun, tun wir auch für andere, und alles, was wir für andere tun, tun wir auch für uns selbst», sagte er einmal. Oder wie es der englische Schrift-

steller John Donne 1624 in seiner «Meditation XVII» formulierte: «No man is an island, entire of itself; every man is a piece of the continent, a part of the main.» – Kein Mensch ist eine Insel, vollständig in sich selbst; jeder Mensch ist ein Stück des Kontinents, ein Teil des Ganzen. Wer sich selbst Gutes tut, tut auch anderen Gutes. Das Buch **«Goldene Regeln der Achtsamkeit»** wirft mittels einer Sammlung kurzer Texte und Passagen Licht auf das Intersein-Konzept, das so leicht zu begreifen und doch so schwierig umzusetzen ist. Alle, die schon einmal versucht haben, sich hinzusetzen und auch nur zehn Minuten nicht an Termine von morgen, Sorgen von gestern, Wünsche, den Einkaufszettel oder das Fernsehprogramm zu denken, wissen, was gemeint ist. Deshalb liefert das Buch auch keine Anleitungen oder Patentrezepte. Dafür enthält es umso mehr kleine und grosse Denkanstösse, in denen man sich öfter selbst erkennt, als einem lieb ist. Es zeigt, wie man im Alltag jeden Moment bei der Sache und bei sich selbst sein kann, warum es sich lohnt zu üben und weshalb die Praxis so unglaublich schwierig ist. Den Effort muss dann aber jede Leserin, jeder Leser schon selbst machen.



Investieren in die Zukunft

Einen praktischeren Ansatz verfolgt das Buch **«Achtsamkeit mit Kindern»**. Es richtet sich an Erwachsene und ist ein wunderbares



GOLDENE REGELN DER ACHTSAMKEIT

Thich Nhat Hanh
128 Seiten, CHF 15.90
Herder



ACHTSAMKEIT MIT KINDERN

Thich Nhat Hanh und
die Gemeinschaft von
Plum Village
208 Seiten, CHF 34.90
Nymphenburger



ZEN UND DIE KUNST, DIE WELT ZU RETTEN

Thich Nhat Hanh
304 Seiten, CHF 29.90
Lotos



DIE LEHRE DES BUDDHA ÜBER DIE LIEBE

Thich Nhat Hanh
208 Seiten, CHF 27.90
O.V.V. Barth



Beispiel für das Konzept des Interseins, das unablässige Wechselspiel zwischen allen und allem. Denn es ist kein Geheimnis, dass schon Kinder heutzutage unter Stress stehen. Neue Freunde, Klassenwechsel, Schulwechsel, Hausaufgaben, der Sportverein, Förderkurse, Gruppendruck – es verwundert nicht, dass Krankenkassen vor der Überforderung von Kindern warnen und auf die negativen Folgen von Unruhe bis zu depressiven Symptomen hinweisen. Was wäre aber, wenn man Kindern Mittel in die Hand gäbe, die ihre mentale Widerstandskraft stärken, die ihnen gegen Stress und Ängste helfen? Und wie würde das auf andere abfärben? Das Buch zeigt, wie Eltern und Lehrpersonen Achtsamkeitskonzepte spielerisch üben und in den Alltag einbauen können – ohne dass die Kinder sich mit grauer Theorie befassen oder gar zu Buddhisten erziehen werden müssen. Doch erwachsene Leserinnen und Leser seien gewarnt: Um Kindern Achtsamkeit näherbringen zu können, muss man sich zunächst einmal selbst damit beschäftigen. Deshalb: Handy weglegen, Lap-

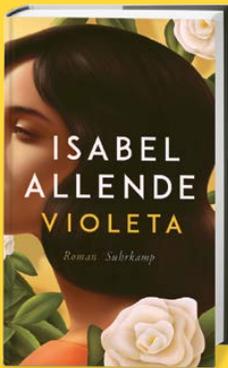
top zuklappen, innehalten. «Halten Eltern inne, tun Kinder das auch», heisst es nicht umsonst im Buch.

Erkennen und handeln

Der respektvolle Umgang mit anderen Lebewesen, der Natur, ja dem gesamten Planeten ist im Buddhismus ein zentraler Aspekt. Thich Nhat Han machte dies immer wieder zum Thema und sagte, der Mensch müsse akzeptieren, dass er sich selbst zerstören könne. Diese Akzeptanz könne dann dazu führen, das Richtige zu tun. In **«Zen und die Kunst, die Welt zu retten»** gibt Thich tiefe Einblicke in seine Ansichten und Denkweisen zum Thema. So solle man zum Beispiel seine Definition von Glück überdenken, rät er, oder vielmehr: sich fragen, warum man nicht glücklich ist, wo doch die Bedingungen dazu eigentlich besser nicht sein könnten. Die Antwort ist einmal mehr so einfach wie deren Umsetzung schwierig ist: Weil wir nach Glück in einer anderen Zeit an einem anderen Ort suchen, statt daran zu arbeiten, hier und jetzt glücklich zu sein. «Doch wie kann man der Umwelt helfen, wenn man selbst nicht glücklich ist?», fragt Thich, der in diesem Buch auch tiefe Einblicke in sein Gefühlsleben und in seine Biografie gibt. Schwester True Dedication, die von Thich Nhat Han ordiniert wurde, sorgt mit ihren Kommentaren zu den Texten für eine weitere interessante Ebene.

Über die Liebe

Dass die Themen, die Thich Nhat Han immer wieder ins Gespräch brachte, zeitlos sind, beweist **«Die Lehre des Buddha über die Liebe»**, ein Text, der vor 25 Jahren zum ersten Mal veröffentlicht wurde. Als Basis und Rahmen für Thichs Ausführungen dienen dabei die vier Unermesslichen Geisteshaltungen: Liebe, Mitgefühl, Freude und Gleichmut. Sie werden ausführlich vorgestellt. Mit einer Liebesmeditation können sie geübt und entfaltet werden. Die Fähigkeit zu lieben und zu verstehen, so erkannte Buddha am Morgen nach seiner Erleuchtung, schlummert nämlich in uns allen. Unsere Aufgabe ist, dies anzuerkennen und danach zu leben. Und zwar jeden Tag, in kleinen, achtsamen Schritten. Vom aufmerksamen Zuhören über das liebevolle Sprechen und das achtsame miteinander Leben kann so ein liebevolles und respektvolles Miteinander entstehen, das zwar nicht die Grandezza einer Hollywoodverfilmung hat, dafür das Leben jedes Einzelnen positiv verändern kann.

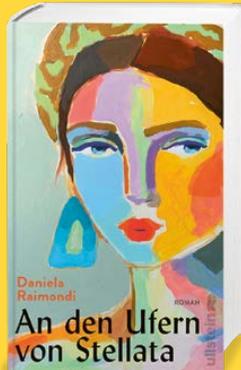


ISABEL ALLENDE
Violeta

1920 kommt Violeta del Valle als jüngstes von sechs Kindern zur Welt. Durch die Weltwirtschaftskrise wird das vornehme Stadtleben, in dem Viola in Südamerika aufwächst, für immer beendet. Die del Valles ziehen sich ins wild-schöne Hinterland zurück, wo Violeta, kaum ist sie volljährig, schon vom ersten Verehrer umworben wird.

Violeta erzählt in einem langen Brief an ihren Enkel selbst von ihrem Leben. Sie schreibt von halsbrecherischen Affären, von Jahren der Armut, von schrecklichen Verlusten und tiefen Freundschaften. Und von historischen Ereignissen, die ihr Leben geprägt haben: dem Kampf für Frauenrechte, dem Aufstieg und Fall von Tyrannen und zwei schrecklichen Pandemien.

400 Seiten, CHF 37.90
Suhrkamp
978-3-518-43016-3
erscheint am 18. Juli 2022



DANIELA RAIMONDI
**An den Ufern
von Stellata**

Ein lombardisches Dorf zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Ein fahrendes Volk wird nach sintflutartigen Regenfällen gezwungen, in Stellata zu überwintern. Der schwermütige Giacomo verliebt sich in Violca, und die beiden bekommen einen Sohn. Dieser unterhält sich am Grab seines Vaters weiter lebhaft mit ihm – und mit anderen Toten. Doch damit nicht genug. Da ist noch ihr Enkel Achill, der das Gewicht eines Atemzugs messen will. Und Neve, die mitten im Sommer in einem Schneesturm zur Welt gekommen ist. Und Donata, die über ihren Idealen sich selbst vergisst.

Daniela Raimondi erzählt von Träumen, Prüfungen des Lebens und Legenden, die eine Familie über zweihundert Jahre im Inneren zusammenhält.

512 Seiten, CHF 34.90
Ullstein
978-3-550-20176-9
erscheint am 28. Juli 2022

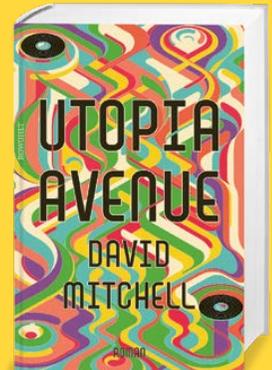


RAHUL RAINA
**Bekenntnisse eines
Betrügers**

«Bildungsberater» steht auf der Visitenkarte des jungen Inders Ramesh. Klingt besser als «professioneller Prüfungsbetrüger». Sein Job ist es, für Indiens reichste Teenager Examen abzulegen. Skrupel? Wozu? Moral ist eine Erfindung des Westens! Zudem hat sich Ramesh seine Bildung hart erkämpft, und er möchte auf keinen Fall in die bettelarmen Verhältnisse von früher zurück.

So tritt Ramesh bei den nationalen Universitäts-Aufnahmeprüfungen für seinen 18-jährigen Klienten Rudi an – und belegt gleich den ersten Platz. Damit macht er Rudi über Nacht zum berühmtesten Mann Indiens. Ramesh und Rudi geniessen das Leben in der Welt der Reichen, treten aber den falschen Leuten auf die Füße und schlittern so in eine Hetzjagd von Kidnapping und Erpressungen.

400 Seiten, CHF 31.90
Kein & Aber
978-3-0369-5868-2



DAVID MITCHELL
Utopia Avenue

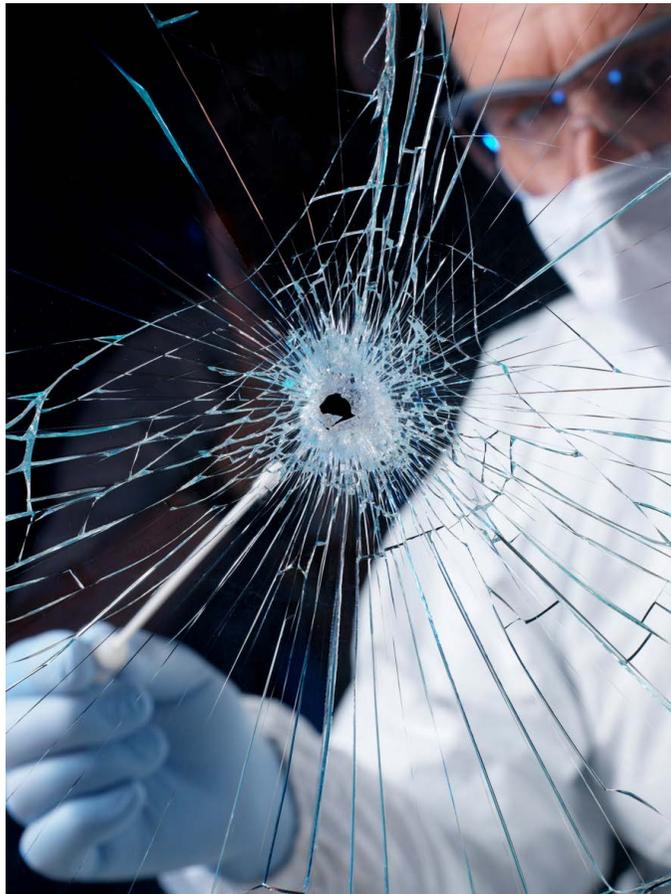
In der Londoner Psychedelic-Szene der späten 1960er-Jahre finden die Folksängerin Elf Holloway, der Bluesbassist Dean Moss, der Gitarrenvirtuose Jasper de Ziet und der Jazzdrummer Griff Griffin zusammen. Sie erschaffen zusammen einen einzigartigen Sound mit Texten, die den Aufbruchsg Geist der Zeit atmen.

Die Geschichte von Utopia Avenue es kurzer, rasanter Reise von den kleinen Clubs in Soho über die englischen Provinzkäffer in die USA. Ein greller Trip ins Land der Träume, der Drogen, des Sex, des Wahnsinns und der Trauer. Ein Buch über Ruhm und Erfolg, über den Zusammenprall von jugendlichem Aufbruch und trister Spiessigkeit. Aber vor allem ist es ein Liebesbrief an die Musik der Sixties.

752 Seiten, CHF 37.90
Rowohlt
978-3-498-00227-5
erscheint am 19. Juli 2022



Verbrechen in Serie!



Kein richtiger Kommissar, keine echte Detektivin behandelt im Berufsleben nur einen einzigen Fall – da liegt es nahe, dass auch erfundene Ermittler mit immer wieder neuen Verbrechen konfrontiert werden.

Alle grossen Krimiautorinnen und -autoren folgen heute dem Prinzip der Buchreihe.

Wir widmen das Dossier in diesem Heft aktuellen Krimiserien – und möchten Lust darauf machen, Dauerfreundschaften mit den Kämpferinnen und Kämpfern für Gerechtigkeit einzugehen.

Die nächste Folge

Welches ist die Krimiserie, die zu mir passt? Oft findet man das aufgrund von Tipps anderer Leserinnen und Leser heraus. Wir haben die Probe aufs Exempel gemacht, im Team neue Folgen bewährter Serien verteilt – und stellen diese jetzt nicht nur einander vor, sondern vor allem Ihnen!

TEXT: ERIK BRÜHLMANN, LENA KERN, MARIUS LEUTENEGER, MANUELA TALENTA

Ciao tutti!

Viele Jahre lang arbeitete Donna Leon, die in New Jersey zur Welt kam, als Englischlehrerin auf einem Stützpunkt der US-Streitkräfte in Italien. Nach dem Besuch einer Aufführung im Opernhaus La Fenice in Venedig kam ihr die Idee zu einer Krimiserie, die in der Lagunenstadt spielt. Das war vor genau 30 Jahren – und seither erscheint von ihr Jahr für Jahr ein Roman um den philosophisch-pragmatischen Commissario Guido Brunetti. Seit Kurzem liegt der 31. Fall vor: «Milde Gaben». Ihr werdet es nicht glauben: Es ist der erste Brunetti-Krimi, den ich gelesen habe. Erstaunlich ist das deshalb, weil ich sehr viel Zeit in Venedig verbringe, in der schönsten Stadt der Welt, die auch die Wahlheimat von Donna Leon war. Ich schaute allerdings einmal in einen Brunetti-Film hinein, und da verging mir die Lust an den Donna-Leon-Krimis, weil mir diese Fernsehserie recht hölzern vorkam. Unser Dossier über Krimiserien bot mir jetzt aber die Möglichkeit, mir doch mal einen Brunetti reinzuziehen.

Ich bin überrascht. Zum einen darüber, wie klug Donna Leon ihre Geschichte mit Aktualität durchsetzt. Das hat bei mir zu einer hohen Identifikation mit den Geschehnissen geführt – Brunetti ist zum Beispiel wie wir alle froh, dass die Massnahmen gegen die Pandemie aufgehoben wurden. Und obwohl Donna Leon heute in der Schweiz lebt und gar Schweizerin ist, erweist sie sich ausserordentlich gut informiert über die neusten Vorgänge in Venedig; was dort Schlagzeilen macht, findet Eingang ins Brunetti-Universum. Überrascht hat mich allerdings auch ein wenig, wie gemächlich die Autorin ihre Geschichte erzählt. Das Buch ist 352 Seiten dick, und es dauert lang,

bis die Dinge in die Gänge kommen. Ich habe mich auf Bücherforen umgeschaut, und ich bin offenbar nicht der Einzige, dem es ein wenig an Zug fehlt. Es gibt jedoch ein dickes ABER: Mit der Zeit zieht einen der Krimi eben doch rein, und ohne es zu merken, wird man fast süchtig nach diesem so alltäglich daherkommenden Stil. Kein Wunder also, hat Brunetti eine riesige und sehr treue Fangemeinde. Ich glaube aber, ich werde mir irgendwann den ersten Band zu Gemüte führen. Der 31. scheint mir wirklich etwas für Fans zu sein, die auch die Nebenfiguren kennen.

Con cordiali saluti,
Marius



MILDE GABEN
Commissario Brunetti's
einunddreissigster Fall
Donna Leon
352 Seiten, CHF 34.90
Diogenes



Lieber Marius

Das geografische Kontrastprogramm könnte kaum grösser sein, denn ich entführe dich – nein, euch alle – jetzt mit «Vertrauen» nach Tel Aviv in Israel. Der in Cholon geborene Schriftsteller Dror Mishani hat bereits einige Krimis veröffentlicht. Der 2019 erschienene Roman «Drei» tummelte sich sogar monatelang auf der deutschen Bestsellerliste. Wobei das, wie wir ja alle wissen, noch nicht viel heissen muss. Ich kannte Dror Mishani jedenfalls nicht, war also unvoreingenommen und bin jetzt positiv überrascht. Und das will tat-

sächlich etwas heissen, denn Krimis stehen normalerweise so gar nicht auf meinem Lesemenü!

Wie bei Donna Leon dauert es auch bei «Vertrauen» eine ganze Weile, bis Bewegung in die Sache kommt. Eigentlich ist lang gar nicht mal klar, was diese Sache eigentlich ist, denn wir verfolgen zwei Fälle, die scheinbar keinen Zusammenhang haben. Oberinspektor Avraham Avraham – ja, er heisst wirklich so! – ist in diesem vierten Buch der Serie an einem Fall, der auf den ersten Blick gar keiner ist und bei dem es um einen verschwundenen Touristen geht. Es ist genau einer jener Fälle, auf die der Oberinspektor keine Lust mehr hat, weil er sich dazu berufen fühlt, mit seiner Polizeiarbeit wirklich etwas zu bewegen. Im zweiten Fall, den Avrahams Kollegin Esthi Wahabe bearbeitet, geht es um ein Frühgeborenes, das vor einem Krankenhaus ausgesetzt wird. Die Mutter wollte dem Kind wohl, ähnlich wie in der biblischen Geschichte um Mose im Weidenkörbchen, ein besseres Leben ermöglichen.

Beide Fälle haben immerhin etwas gemeinsam: Sie sind nicht ganz koscher. So ist die Kindsmutter eigentlich die Kindsgrossmutter, und sie hat einen Plan, der sie manchmal verschlagen-clever, manchmal geistig verwirrt wirken lässt. Und Avrahams Tourist wird eines Tags tot an Land gespült und zeigt Spuren von Folter. Ein Hinweis, dass der Tourist ein Mossad-Mitarbeiter sei, wird vom Geheimdienst bestritten. Dass sich der kuriose Fall in der Folge fast von allein aufklären will, lässt bei Avraham die Alarmglocken schellen.

Und dann führen die Spuren beider Fälle nach Frankreich, wo sie von derselben Polizistin bearbeitet werden. Alles purer Zufall natürlich ... Ihr seht, Dror Mishani – der übrigens auch noch Literaturwissenschaftler mit Schwerpunkt auf Geschichte der Kriminalliteratur ist – knüpft hier einen Gordischen Knoten, an dessen Ende ... ach, lest es doch selbst. Es lohnt sich!

Ver- und entwirrt,
Erik



VERTRAUEN
Dror Mishani
352 Seiten, CHF 33.90
Diogenes



Ciao Marius

Obwohl: Bei mir müsste es eigentlich «Hello» heissen, denn mein Krimi hat mich nicht in deine Lieblingsstadt, sondern nach Grossbritannien geführt, genauer gesagt nach London und in die dortigen nigerianischen und somalischen Communities. Und was da geschieht, lässt einem das Blut in den Adern gefrieren!

Aber von Anfang an: Ich halte den 21. Band der Inspector-Lynley-Romane von Elisabeth George in der Hand. Ähnlich wie bei dir, Erik, stehen auch auf meiner Leseliste eigentlich keine Krimis. Und dann sehe ich diesen dicken Schinken – satte 800 Seiten! Ihr könnt euch meine Gesichtsentgleisung sicher vorstellen!

Und der Inhalt? Der ist schockierend; wirklich harter Tobak und deshalb nichts für schwache Nerven.

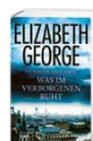
Es dauert lang, bis man die Hauptfiguren Detective Inspector Thomas Lynley und seine Partnerin Detective Sergeant Barbara Havers kennenlernt. Aber schon davor schwant mir beim Lesen Übles. Ich habe eine Vermutung, welches Thema die Autorin anschneiden wird – und ich behalte recht. Es geht um weibliche Beschneidung, meiner Meinung nach eins der grausamsten und perfidesten Dinge, die sich das menschliche Hirn ausgedacht hat. Diese «Tradition», wenn man es denn so nennen will, ist auf dem afrikanischen Kontinent nach wie vor weitverbreitet und wird bei der Emigration manchmal mitgenommen – zum Beispiel eben nach London.

Das Mordopfer ist Detective Sergeant Teo Bontempi. Als kleines Mädchen erlitt sie die radikalste Form der weiblichen Genitalverstümmelung: Infibulation. Googelt dieses Wort – aber seid gewarnt: Ihr werdet die Bilder in eurem Kopf nie wieder vergessen! Das gilt auch für dieses Buch. Wer es gelesen hat, weiss danach mehr über diese «Tradition», als er oder sie vielleicht wissen wollte. Denn die Ermittlungen zum Mord an Teo ziehen sich zwar durch das gesamte Werk und werden auch sehr detailliert beschrieben, dienen aber eher als Rahmen, in dem FGM (female genital mutilation) eingebettet ist. Den roten Faden rollt die Bestsellerautorin anhand eines nigerianischstämmigen Mädchens

ab, dessen Eltern sie unbedingt diesem Ritual unterziehen wollen.

Und was ist nun mein Fazit? Dieses Buch sollte man trotz – oder gerade wegen – seiner grausamen Thematik gelesen haben. Denn wie der Titel schon andeutet: Weibliche Genitalverstümmelung geschieht im Verborgenen. Elisabeth George bringt sie an die Oberfläche und damit in den Fokus der Öffentlichkeit, wo sie hingehört – auf dass diese in vielen Ländern verbotene Praxis endlich ein Ende finden möge.

Aufgewühlt,
Manuela



**WAS IM
VERBORGENEN
RUHT**
Elisabeth George
800 Seiten, CHF 36.90
Goldmann



Bonjour à tous!

Das klingt in der Tat nach einem grausamen – aber wohl lesenswerten und lehrreichen – Krimi, liebe Manuela. Jene, die ein Buch mit weniger Grausamkeit suchen, nehme ich mit nach Frankreich, genauer gesagt in die schöne Provence. Dort spielt nämlich die Krimireihe des deutschen Journalisten und Krimiautors Cay Rademacher. Die Hauptfigur, Capitaine der Gendarmerie Roger Blanc, hat zwar noch nicht so viele Fälle gelöst wie Donna Leons Commissario Brunetti, aber jener in «Geheimnisvolle Garrigue» ist immerhin schon sein neunter Fall. Und im Gegensatz zu euch, liebe Manuela und lieber Erik, gehören Krimis durchaus zu meinem Lesemenü.

Das erste Kapitel beginnt mit einer idyllisch klingenden Beschreibung eines Märzorgens, mit klarer Luft, leuchtender Sonne und einem stillen, türkisfarbenen Fluss. Doch schnell wird diese Idylle durchbrochen. Denn man erfährt, dass dort am Fluss in der Nähe eines Tunnels wenige Stunden zuvor eine junge Frau verschwunden ist. Capitaine Roger Blanc und seine Kollegen beginnen zu ermitteln – doch am Tatort finden sie als einzigen Hinweis den linken Schuh des Opfers, der am Ufer des Flusses steht, als ob



ihn jemand absichtlich dort platziert hätte. Diese Tatsache erinnert stark an einen Kriminalfall, der sich vor 23 Jahren ereignete. Damals verschwanden am selben Ort vier Frauen, von denen ebenfalls nur der linke Schuh gefunden wurde. Der Täter wurde nie gefasst. Ist es wieder derselbe Täter oder eine Nachahmung? Als kurz später eine zweite Person vermisst wird und man wieder nur einen Schuh findet, erhöht sich der Druck auf Blanc massiv. Und neben der Frage, ob es derselbe Täter wie vor gut 20 Jahren ist, stellt sich dem Ermittlerteam eine zweite Frage: Wie konnte der Verbrecher seine Taten verüben, und wohin könnte er seine Opfer verschleppt haben? Zumal doch wegen Corona im ganzen Land der Ausnahmezustand herrscht, die Bevölkerung zu Hause bleiben muss und die Gendarmerie überall Strassensperren errichtet hat. Blanc kommt zunehmend ein schrecklicher Verdacht: Was, wenn es einer von seinen Leuten ist?

Rademachers Schreibstil ist unterhaltsam und nie langfädig. Und es gelingt dem Autor, die Spannung aufrechtzuerhalten, obwohl lang scheinbar nichts vorwärtsgeht beim Lösen des Falls. Sobald ich dachte, jetzt weiss ich, wer der Täter – oder die Täterin – ist, lief der Fall in eine komplett andere Richtung. Das ist vermutlich auch der Grund, weshalb ich mit Blanc und seinem Team mitfühlen konnte, denn ihnen geht es ebenso. Zwischendurch musste ich auch immer wieder schmunzeln ob gewisser Situationen oder Aussagen der Figuren. Daher lautet mein Urteil über den neusten Provence-Krimi: humorvoll, spannend und perfekt für all jene, die gern mit einem guten Buch und einer Tasse Tee auf dem Sofa sitzen und in eine andere Welt abtauchen möchten. Wer weiss, vielleicht führe ich mir die ersten acht Fälle des Capitaine auch noch zu Gemüte!

Salutations,
Lena



GEHEIMNISVOLLE GARRIGUE

Cay Rademacher
384 Seiten, CHF 26.90
Dumont



Ihr alle!

Dann kombiniere ich mal zwei Bücher von euch: die Gewalt gegen Frauen, wie sie in Manuelas Krimi «Was im Verborgenen ruht» thematisiert wird – und die sehnsuchtsvolle Darstellung von Frankreich wie in «Geheimnisvolle Garrigue». Beides prägt «Madame le Commissaire und die Villa der Frauen» von Pierre Martin. Wobei: Pierre Martin gibt es gar nicht. In der Krimiszene ist es ja weitverbreitet, dass Autorinnen und Autoren unter Pseudonym schreiben. Eines der bekanntesten Beispiele ist die Harry-Potter-Schöpferin J. K. Rowling, die ihre Cormoran-Strike-Reihe als «Robert Galbraith» veröffentlicht. Als Grund für die Heimlichtuerei gab die wohl erfolgreichste lebende Autorin des Planeten übrigens an, sie habe entspannter schreiben können, als wenn alle Welt von ihr den «nächsten Rowling» erwartet hätte.

Schön an Pseudonymen ist, dass sie uns rätseln lassen: Wer steckt dahinter? Auch ich habe ein wenig recherchiert. Fans vermuten, dass Pierre Martin die deutsche Autorin Sophie Bonnet ist, die im richtigen Leben Heike Koschyk heisst? Koschyk = Bonnet = Martin? Die Autorin streitet alles ab und sagt: «Ich bin es nicht, ich würde noch eine Krimireihe gar nicht schaffen.» Pierre Martin sei ein deutscher Kollege.

Nun, so ganz glauben mag ich das nicht. Studien zeigen zwar, dass Frauen nicht anders schreiben als Männer bzw. dass man als Leser und Leserin aufgrund des Stils nicht feststellen kann, ob ein Text von einer Frau oder einem Mann stammt – aber «Madame le Commissaire» wirkt irgendwie schon weiblich, aufgrund der Themenwahl und der Gedankenwelt der Hauptfigur. Und: Diese Hauptfigur heisst mit Nachnamen Bonnet. Also wie das Pseudonym von Heike Koschyk.

Im neusten Fall, dem neunten der Reihe, steht ein Frauenhaus im Zentrum, das besagte Kommissarin Isabelle Bonnet aus einem Erbe gestiftet hat. Frauen, die vor ihren gewalttätigen Männern fliehen mussten, können sich dort ein paar schöne Tage in der Provence gönnen, meistens zusammen mit ihren Kindern. Kaum im Frauenhaus eingetroffen, sind Manon und ihr kleiner Sohn Noa aber schon wieder wie vom Erdboden ver-

schluckt. Isabelle Bonnet beschleicht ein mulmiges Gefühl – und sie begibt sich auf die Spur von Manon, die eine bewegte Vergangenheit hat und sich vor dem äusserst gefährlichen Vater von Noa in Sicherheit bringen musste.

Ich sag es angesichts des ernsthaften Settings nicht gern, aber das Buch liest sich äusserst flott. Wer immer Pierre Martin ist, er oder sie versteht sein oder ihr Handwerk. Dieser Krimi ist keine Literatur, sondern ein gut gebauter Spannungsroman mit viel Zug, überraschenden Wendungen und der genau richtigen Portion an menschlichem Drama – kein Wunder, ist die Reihe äusserst erfolgreich. Dass hier eine Klischee-Provence wie aus dem Reiseprospekt beschrieben wird, dass auf jeder Seite Cabriolet gefahren und Rosé getrunken wird, mag Puristen stören, aber Pierre Martin würde wohl auch nicht den Anspruch erheben, eine tiefeschürfende Analyse von Land und Leuten vorzulegen. Es geht um Unterhaltung in bestem Sinn, und dass dabei auf ein grosses gesellschaftliches Problem hingewiesen wird – die häusliche Gewalt –, erachte ich als Bonus. Man kann dieses Problem gar nicht oft genug thematisieren.

Herzlichst,
Marius



MADAME LE COMMISSAIRE UND DIE VILLA DER FRAUEN

Pierre Martin
384 Seiten, CHF 17.90
Knaur



Liebe Hobbykriminologen

Ich löse das Rätsel des Urhebers von «Ein Versprechen aus dunkler Zeit» gleich mal flott und mit Holmes'scher Souveränität: Es ist Ian Rankin. Und Ian Rankin ist ... Ian Rankin! Fall abgeschlossen. Aber genug gescherzt. Ihr wisst ja sicher alle, dass die Fälle von Inspector Rebus keine Krimikomödien sind, sondern Meisterwerke schottischer Düsterei. Das gilt auch für den sage und schreibe 23. Fall. Da hat dein(e) Pierre Martin noch ein paar Bücher vor sich, nicht wahr, Marius? Allerdings spekulieren Fans schon, dass sich ein «Machtwechsel» am Horizont von Edinburgh abzeichnen könnte. Denn Rebus ist schliesslich schon seit einigen Romanen pensioniert und gesundheitlich mittlerweile so angeschlagen, dass er sogar seine alte Wohnung verlassen muss, weil er die Treppe nicht mehr hochkommt. Und mit Siobhan Clarke stünde eine Kollegin bereit, die eine würdige Nachfolgerin abgeben könnte.

Aber mit Spekulationen wurden noch keine Fälle gelöst – und schon gar nicht zwei Fälle auf einmal. Wie bei «Vertrauen» von Dror Mishani verfolgen wir in Rankins neuem Roman eine Doppelermittlung. Damit enden die Parallelen aber auch schon. Denn statt im sonnigen Israel folgt Rebus einer Spur in der windigen Küstenstadt Naver. Dort lebt seine Tochter Samantha mit ihrem Mann Keith, der plötzlich spurlos verschwindet. Ist er abgehauen, weil Samantha ihn betrogen hat? Wurde er entführt? Gar ermordet? Der knorrige und knurriige Inspector im Ruhestand verschwendet jedenfalls keine Zeit, der Sache nachzugehen. Bald findet er heraus, dass Keith sich intensiv mit einem ehemaligen Kriegsgefangenenlager in der Nähe beschäftigt hat. Ich sagte euch ja, es wird düster ... Im zweiten Fall ermitteln Shiobhan und ihr Team in einem Mord an einem reichen saudischen Studenten mit James-Bond-Fetisch, der sich in einer gefährlichen Gegend herumgetrieben und dafür scheinbar mit dem Leben bezahlt hat.

Ihr seht, Ian Rankin zieht mal wieder alle thematischen Register. Er schafft es sogar, den beiden so unterschiedlichen Fällen Berührungspunkte zu verpassen. Wie? Das verrate ich natürlich nicht.

Setzt euch doch einfach zu Rebus in seine stotternde Karre und fahrt mit ihm an die mörderische, ähm, malerische schottische Küste!

Vom Küstenwinde verweht,
Erik



EIN VERSPRECHEN AUS DUNKLER ZEIT

Ian Rankin
512 Seiten, CHF 33.90
Goldmann



Lieber Erik Liebe Lena

So wie du bei deinen Krimis, lieber Erik, verfolge ich bei meinem zweiten Buch ebenfalls eine Doppelermittlung. Und so wie du, liebe Lena, schwelge ich in detailreichen Beschreibungen – allerdings nicht von der Provence. Mein Buch entführt mich nämlich nach Portugal. In «Portugiesisches Gift», dem siebten Lissabon-Krimi von Luis Sellano, fahren Kriminalkommissarin Helena Gomes und Antiquar Henrik Falkner zweigleisig. Das ist sowohl wörtlich als auch im übertragenen Sinn gemeint, aber viel mehr möchte ich an dieser Stelle nicht über die Beziehung der beiden verraten. Nur so viel: Es ist kompliziert!

Und weil der Krimi so aufgeteilt ist, teile ich auch meinen Text auf.

Zuerst also Helena: Vor fünf Tagen ist der sechsjährige Frederico Pedrosa augenscheinlich an den Folgen eines allergischen Schocks gestorben. Staatsanwältin Lobato beauftragt Helena, den Tod des kleinen Jungen zu untersuchen. Und zwar ausschliesslich sie, die restliche Kripo soll von dieser geheimen Ermittlung nichts erfahren.

Henrik: In seinem Antiquariat, das er von seinem Onkel geerbt hat und worin sich versteckte Hinweise zu alten Todesfällen befinden, befasst er sich mit einer Reihe von angeblichen Suiziden, die sich vor vielen Jahren ereignet haben. Je tiefer er gräbt, desto persönlicher wird die Untersuchung für ihn – und auch gefährlicher.

An diesem Punkt kommen die beiden Gleise zusammen, auf denen Helena und Henrik über weite Strecken des Buchs hinweg scheinbar unabhängig voneinander unterwegs sind. Das Resultat ist ein wahrer Showdown. Dunkle Geheimnisse aus der Vergangenheit kommen ans Licht – und endlich wird Helena und Henrik klar, weshalb die Staatsanwältin sich so sehr für den kleinen Frederico oder vielmehr seinen Vater interessiert hat. Doch da ist es schon zu spät ...

So wie Henriks Antiquariat ist auch dieses Buch gespickt mit Hinweisen, denen ich genüsslich gefolgt bin. Helenas Gespür für Gefahr hat sich auch in meinem Bauch bemerkbar gemacht, je weiter ich in der Geschichte vorangeschritten bin.

Spannungsgeladen,
Manuela



PORTUGIESISCHES GIFT

Luis Sellano
304 Seiten, CHF 23.90
Heyne



Liebe Freunde düsterer Krimis

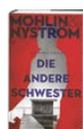
Ja, richtig, auch mein Buch ist düster, lieber Erik. Gehört sich ja schliesslich auch für skandinavische Krimis. Wobei «Die andere Schwester» anfangs nicht wie ein Krimi wirkt.

Schauplatz ist das schwedische Karlstad. Dort wohnen die Schwestern Alicia und Stella Bjelke, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Ihr Verhältnis war schon immer schwierig. Stella, Geschäftsführerin einer neuen, erfolgreichen Dating-App, ist die Vernünftige. Alicia ist die IT-Verantwortliche für diese Liebes-App. Sie trägt gern Hoodies, ist überarbeitet, hat irgendwelche seltsamen Narben im Gesicht und ist dem Alkohol verfallen. Und dann gibt's noch John Adderley, einen ehemaligen FBI-Agenten und nun Ermittler in Karlstad. Das hier ist sein zweiter Fall. John hat früher in den USA gegen die nigerianische Mafia ermittelt und ist nun in einem Zeugenschutzprogramm in Schweden. Die Geschichten laufen lang getrennt voneinander, man ist ein Kapitel lang mit Alicia, danach eines mit John unterwegs.

«Dating in the dark», wie die App heisst, mag zwar romantisch klingen, in Stellas Fall endet ein Date im Dunkeln aber tödlich. Schnell gerät ihre Schwester ins Visier der Ermittlungen. John, der in diesem Fall ermittelt, dringt immer tiefer in die Vergangenheit der Schwestern vor und merkt, dass dieser Mord nur ein kleines Puzzleteil eines viel grösseren Verbrechens ist. Und während John ermittelt, geht es plötzlich auch um sein Leben. Denn die nigerianische Mafia ist ihm auf den Fersen.

Die beiden schwedischen Autoren Peter Mohlin und Peter Nyström teilen nicht nur ihren Vornamen und den Beruf als Journalisten, sondern auch das Talent, spannende Kriminalgeschichten zu schreiben. Vor allem die kleinen Cliffhanger zwischen den Kapiteln machten es mir schwer, das Buch wegzulegen. Man kennt das ja von gewissen Netflix-Serien! Dieser Fall von John Adderley ist allemal lesenswert und beweist wieder einmal: Die Skandinavien verstehen das Krimihandwerk!

Beeindruckt,
Lena



DIE ANDERE SCHWESTER
Peter Mohlin, Peter Nyström
384 Seiten, CHF 33.90
HarperCollins



Mord und ...

Sie sind kein Fan von Krimis? Vielleicht können wir Sie dennoch für eine Serie begeistern – weil diese über den eigentlichen Fall hinaus ein bestimmtes Interesse von Ihnen anspricht. So gelingt der Einstieg ins Genre!

TEXT: MARIUS LEUTENEGER UND MANUELA TALENTA

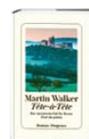
... kulinarischer Genuss

Martin Walker ist Schotte, doch seine Geschichten spielen in Frankreich, genauer: im Périgord. Das könnte auch damit zusammenhängen, dass der Autor ein Feinschmecker ist und sich eher für die französische als für die schottische Küche erwärmen kann. Dass sich Walker fürs Essen interessiert, steht ausser Frage: In seinen Krimis um Bruno, Chef de Police, wird fast mehr geschlemmt als ermittelt. Walker beschreibt die Menüs und Weine, die Bruno geniesst, mit so viel Wonne, dass einem das Wasser im Mund zusammenläuft. Kocht Bruno selbst, fühlt man sich zuweilen sogar in ein eigentliches Kochbuch versetzt; und schon steht man selbst in der Küche und kocht das Krimimenu nach. Tatsächlich hat Martin Walker konsequenterweise bereits ein Bruno-Kochbuch veröffentlicht.

Im neusten Krimi «**Tête-à-Tête**», dem 14. Bruno-Fall, dreht sich alles um einen Cold Case, wie er kälter nicht sein könnte: um die Leiche eines jungen Manns, die vor vielen Jahren im Wald von Saint-Denis gefunden, aber nie identifiziert wurde. Brunos heutiger Chef hatte damals in dem Mordfall ermittelt und ist bis heute von ihm besessen. Da trifft es sich gut, dass es mittlerweile Verfahren gibt, mithilfe derer sich dieser Fall wieder aufrollen lässt!

Der Regio-Aspekt wird von Walker sehr grossgeschrieben. Manchmal fühlt es sich an, als schaue man einigen älteren Herren mit Béret, Brie und einem Glas Wein beim Boulespielen zu, so weit rückt der eigentliche Plot in den Hintergrund. Dafür versorgt uns der Historiker Walker mit geschichtlichen Informationen en

masse, er beschreibt das Leben im Südwesten Frankreichs mit einer ungeheuren Lust und lässt uns natürlich wieder ausgiebig an exklusiven Schwelgereien teilhaben. Wer noch nie einen Krimi las, für den oder die ist dieses Buch ein sehr einfacher Einstieg – weil man meistens gar nicht merkt, dass man einen Krimi in der Hand hält. Bon appétit!



TÊTE-À-TÊTE
Martin Walker
400 Seiten, CHF 33.90
Diogenes



... Klamauk

Kriminalfälle müssen ja nicht immer dramatisch beschrieben werden, sondern können auch Spass machen. Das beweisen die beiden Allgäuer **Volker Klüpfel** und **Michael Kobr**. Der eine war Lehrer, der andere Journalist – zusammen sind sie ein überaus witziges Autorenpaar. Ihr Ermittler Adalbert Ignatius Klufflinger ist leitender Kriminalhauptkommissar bei der Polizei in Kempten im Allgäu. Er mag weder Leichen noch Fremdsprachen und hat auch für technische Neuerungen wenig übrig. Regelmässig tritt der Mann in Fettnäpfchen – aber sein scharfer Blick und sein fotografisches Gedächtnis suchen ihresgleichen.

«**Affenhitze**», der 12. Klufflinger-Fall, beginnt mit einem Leichenfund: Professor Brunner liegt verscharrt unter einem Schaufelbagger in einer Tongrube. Verdächtig sind viele, etwa eine obskure Sekte. Klufflinger weiss, dass der Professor jede Menge Feinde hatte, denn er wollte dank einem Skelettfund in eben

dieser Tongrube beweisen, dass die Wiege der Menschheit im Allgäu liegt. Privat ermittelt Klüpfel ebenfalls: Die Tagesmutter seiner Enkelin scheint ein paar höchst seltsame Erziehungsansätze zu verfolgen.

Die Stärke der beiden Autoren Klüpfel und Kobr liegt fraglos in der Personenzeichnung: Sie statten ihre Figuren mit derart vielen Ecken und Kanten aus, dass es eine Lust ist, diesen zu begegnen. Oft weiss man als Leser oder Leserin nicht, ob in diesem Buch typisch allgäuische Eigenheiten beschrieben werden – oder doch alles eine Parodie auf Regio-Krimis ist. Doch Klüpfel und Kobr vergessen nie, dass sie eigentlich Krimis schreiben: So lustig alles ist, die Spannung kommt nie zu kurz. Keine Frage, es ist lustig, sich dem Krimi von der witzigen Seite her zu nähern!



AFFENHITZE
Volker Klüpfel, Michael Kobr
560 Seiten, CHF 36.90
Ullstein



... Historie

Der deutsche Journalist und Schriftsteller **Oliver Pötzsch** entstammt der Dynastie des Schongauer Scharfrichters Jakob Kuisel. Dessen düstere Geschichte hat der Autor 2008 zur Bestsellerserie «Die Henkerstochter» verarbeitet. Diese historischen Romane sind fesselnde Erzählungen, die ein Tor zur Vergangenheit öffnen. Gleiches lässt sich auch für Pötzschs Krimiserie um Leopold von Herzfeldt sagen. Der junge Inspektor ermittelt im Wien des 19. Jahrhunderts und ist ein Vorreiter in Sachen Kriminaltechnik, was seinen Kollegen nicht unbedingt gefällt. Sie können mit dem «neumodischen Kram» nicht viel anfangen. Ein wenig erinnert das an Sherlock Holmes, der ja seiner Zeit – und seinen Kollegen – ebenfalls weit voraus war. Ein besonderer Clou ist der Sidekick: Von Herzfeldt arbeitet mit Augustin Rothmayer zusammen, einem etwas schrulligen Totengräber auf dem Wiener Zentralfriedhof. Oliver Pötzsch mag es eben düster.

Und so ist denn auch der zweite Fall, den von Herzfeldt lösen muss: düster. «Das

Mädchen und der Totengräber» handelt davon, dass im Kunsthistorischen Museum eine mumifizierte Leiche gefunden wird. Beim Toten handelt es sich um einen berühmten Ägyptologen, der erst vor Kurzem zur Mumie präpariert wurde. Rasch machen Spekulationen über einen uralten Fluch die Runde. Aber die beiden Ermittler halten davon nichts – sie sind überzeugt, dass es schlicht und einfach Mord war. Liegen sie richtig?

Wien hat ja irgendwie etwas Gruseliges – man denke nur an die Touristenattraktion der Kaisergruft –, und «Das Mädchen und der Totengräber» könnte in der eigenen Buchsammlung denn auch bei der Schauerliteratur eingeordnet werden. Wer gern in eine etwas unheimliche Atmosphäre und in eine andere Zeit eintaucht, für den oder die ist dieses Buch einfach perfekt.



DAS MÄDCHEN UND DER TOTENGRÄBER
Oliver Pötzsch
448 Seiten, CHF 25.90
Ullstein



... Italianità

Fast alle Krimis sind eigentlich Regio-Krimis: Sie spielen an einem bestimmten Ort und nutzen das Lokalkolorit. Es gibt nur wenige ortsungebundene Ermittler. Dazu gehört etwa Kommissar Maigret von Georges Simenon; er arbeitet zwar vorwiegend in Paris, viele der über 80 Maigret-Romane spielen aber ganz woanders, mal verschlägt es den Helden in die USA, mal nach Südfrankreich, sehr oft in die Provinz.

Also: (Fast) alle Krimis sind irgendwie Regio-Krimis, manche spielen diese Karte aber sehr gezielt aus. Dazu zählen die Bücher der Comer-See-Krimireihe von Clara Bernardi. Como ist ja so etwas wie das Naherholungsgebiet gestresster Deutschschweizerinnen und -schweizer: rasch zu erreichen, aber eben doch ganz und gar Italien. Ein richtiger Sehnsuchtsort!

Obwohl sich hinter dem Pseudonym **Clara Bernardi** die deutsche Politikwissenschaftlerin, Soziologin und Psy-

chologin Julia Bruns verbirgt, wirkt die Italianità in den Comer-See-Krimis keineswegs aufgesetzt. So auch nicht in «**Letztes Gebet am Comer See**», dem vierten Teil der Reihe. Hauptfigur ist Commissario Giulia Cesare, die mit einem untrüglichen kriminalistischen Gespür und einer grossen Leidenschaft für gutes Essen ausgestattet ist. Ihr zur Seite steht Brutus, ein zartbesaiteter Pöstler mit einer Hundephobie – gute Sidekicks geben einem Krimi eben im-



mer eine besondere Würze. In der Abtei von Piona wird ein toter Ordensbruder gefunden. Ihm wurde der Kopf mit einem Beil abgeschlagen. Die Umstände erinnern an die Aufführung eines Puppenspielertheaters am Vorabend – zu sehr, denkt Frau Commissario, und sie begibt sich auf Spurensuche.

Das Buch bringt einem die Gegend um den Comer See direkt in den Kopf. Dort braucht es bei der Lektüre aber noch ein wenig Platz – denn Clara Bernardis bzw. Julia Bruns' unterhaltsame Bücher weisen überraschend viel Tiefgang auf.



LETZTES GEBET AM COMER SEE
Clara Bernardi
304 Seiten, CHF 23.90
Dumont



... Tagesaktualität

Viele Krimis sind zeitlos. Das gilt etwa für die Bücher von Agatha Christie; jüngere Leserinnen und Leser dürften gelegent-

lich zwar seufzen, Miss Marple solle doch endlich mal zum Smartphone greifen, um Schlimmes zu verhindern, ansonsten sind diese Werke aber in einem beliebigen Irgendwann angesiedelt.

Wer lieber etwas liest, das im Hier und Jetzt spielt und viel mit dem eigenen Leben zu tun hat, ist mit der Krimiserie um Kommissar Tom Stilton bestens bedient. Das schwedische Autorenpaar **Cilla und Rolf Börj Lind** greift gern zu Tagesaktualitäten, was eine hohe Identifikation mit den jeweiligen Fällen ermöglicht. Im siebten Stilton-Buch **«Der gute Samariter»** befindet sich der Kommissar in Corona-Isolation. Warum soll es heutzutage nicht auch Romanfiguren erwischen? Stilton erfährt, dass seine Kollegin Olivia Rönning verschwunden ist. Gemeinsam mit deren Kollegin Lisa Hedqvist folgt er der Spur der Polizistin bis zu einer einsamen Hütte, die in Flammen steht und wo eine tote Frau gefunden wird. Zur gleichen Zeit mehren sich die Hinweise, dass mit dem Transport der landesweiten Corona-Impfstoff-Lieferungen etwas nicht stimmt ...

Der starke Aktualitätsbezug ist faszinierend, manches liest sich wie eine Tageszeitung. Dennoch laufen Cilla und Rolf Börj Lind nicht Gefahr, dass ihre Bücher schnell aus der Zeit fallen: Ihre Figuren und Geschichten sind so vielschichtig, dass sie ebenfalls zeitlos funktionieren. Abgesehen davon legt das Autorenpaar ja bald mit einem neuen Buch nach – das auch wieder ganz auf der Höhe der Zeit sein wird.



DER GUTE SAMARITER
Cilla Börj Lind, Rolf Börj Lind
448 Seiten, CHF 24.90
Goldmann



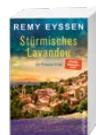
... Psychogramm

Sie interessieren sich nicht für Krimis. Aber vielleicht dafür, wie Menschen ticken, die ganz anders sind als Sie? Dann dürfte Ihnen die Provence-Serie um Leon Ritter gefallen, die **Remy Eyssen** schreibt und deren achter Teil **«Stürmisches Lavandou»** jetzt gerade erschienen ist. Leon Ritter ist ein deutscher Gerichtsmediziner, der seiner Heimat den Rücken gekehrt hat und jetzt im

Städtchen Lavandou in der Provence arbeitet. Dabei hat er manchmal ganz schön mit dem Laisser-faire der südfranzösischen Behörden zu kämpfen.

Diesmal wird am Strand ein junges Paar ermordet aufgefunden. Bei der Obduktion stellt sich Grausliches heraus. Während der Rechtsmediziner und seine Lebensgefährtin Capitaine Isabelle Morell ermitteln, wird ein weiteres Paar getötet. Geht inmitten blühender Lavendelfelder ein sadistischer Serienmörder um? Was bringt einen Menschen dazu, in einer so schönen Gegend so schlimme Dinge zu tun?

Vorsicht: Von der Tatsache, dass die Krimis in der Provence spielen, darf man sich nicht täuschen lassen. Es gibt zwar viel Lokalkolorit, aber von der Lieblichkeit der Region hat sich die Serie kein dickes Stück abgeschnitten. Im Gegenteil geht es bei Remy Eyssen eher etwas blutig zu und her. Dennoch eignet sich dieses Buch als Krimi-Einstieg für jene, die sich dafür interessieren, was Menschen zu ihren Handlungen veranlasst – erst recht, wenn diese Handlungen jeder Menschlichkeit spotten.



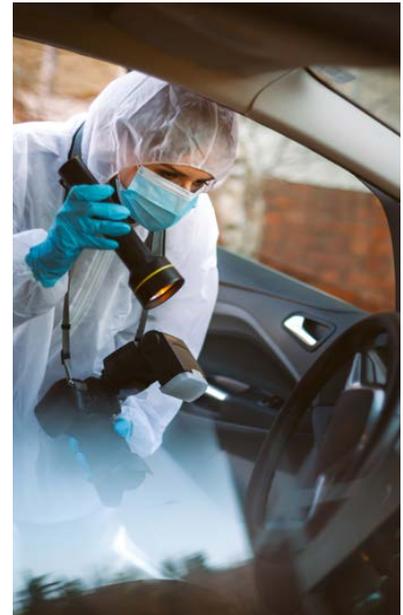
STÜRMISCHES LAVANDO
Remy Eyssen
528 Seiten, CHF 19.90
Ullstein



... fast alles andere

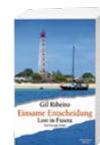
Der Stuttgarter Holger Karsten Schmidt ist alles andere als eine Schlaftablette. Seine Portugal-Krimis, die er unter dem Pseudonym **Gil Ribeiro** veröffentlicht, verweisen darauf, dass er sich für vieles begeistern kann. Es gibt wohl kaum eine Krimiserie, die so vielseitig und originell ist. Das beginnt schon bei der Hauptfigur. Dabei handelt es sich um den deutschen Kommissar Leander Lost, der im Dienst der portugiesischen Policia Judiciaria steht. Er leidet am Asperger-Syndrom, einer Form des Autismus, weshalb er sich in den Augen seiner Kollegen manchmal etwas merkwürdig verhält.

Ähnlich facettenreich wie der Protagonist ist auch die Art, wie Schmidt-Ribeiro seine Geschichten erzählt. Es



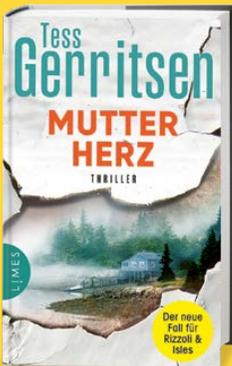
gibt viel Lokalkolorit – Schmidt ist häufig Gast im kleinen Städtchen Fuseta, das er in den 1980er-Jahren dank einem Zufall kennengelernt hat –, die Spannung kommt keineswegs zu kurz, dafür gibt's als Zugabe noch eine gehörige Portion Humor. Die Melange führt zu einer Art Symphonie der Eindrücke, die man beim Lesen gewinnt. Ideal für jene, die bislang einen weiten Bogen um das Krimigenre gemacht haben!

Ausgangslage der fünften Folge der Serie, **«Einsame Entscheidung»**: Ein englischer Tourist liegt tot in einem Ferienhaus, seine portugiesische Begleiterin ist unauffindbar. Das brutale Ende einer Beziehung? Das wäre möglich – allerdings häufen sich während der Ermittlung die Hinweise, die in eine andere Richtung deuten. Geben Sie Ihrem Nicht-Krimi-Herzen einen Stoss, und riskieren Sie eine Prise Leander Lost!



EINSAME ENTSCHEIDUNG
Gil Ribeiro
400 Seiten, CHF 26.90
Kiepenheuer & Witsch



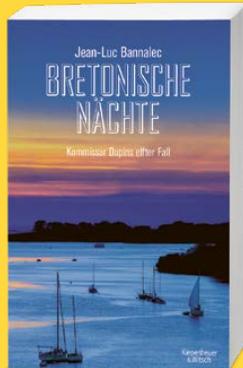


TESS GERRITSEN
Mutterherz

Rizzoli & Isles – bekannt aus dem Fernsehen – sind endlich zurück und ermitteln in ihrem 13. Fall!

Der brutale Mord an einer Bostoner Krankenschwester hält Detective Jane Rizzoli und Gerichtsmedizinerin Maura Isles in Atem. Der Krankenschwester wurde auf dem Heimweg von der Arbeit der Schädel eingeschlagen. Wurde sie von einem Dieb überrascht? Oder wartete jemand auf sie? Und dann ist da noch eine Mutter, die Jane permanent anruft wegen einer vermeintlich entführten Nachbars-tochter – eine, die schon mehrmals weggelaufen ist. Und die unfreundlichen Neuen, die in die Nachbarschaft eingezogen sind – mit denen stimmt etwas nicht, meint Janes Mutter. Ihr Bauchgefühl trügt nicht und bringt sie in höchste Gefahr ...

320 Seiten, CHF 29.90
Limes
978-3-8090-2756-0



JEAN-LUC BANNALEC
Bretonische Nächte

Kommissar Dupin ermittelt in einer der wildesten, schönsten und beeindruckendsten Gegenden der französischen Bretagne, nämlich an der Küste oberhalb von Brest. Und in einem Landstrich zwischen zwei Fjorden, den sogenannten «abers».

Es handelt sich um einen vertrackten und vor allem sehr persönlichen Fall. Denn es geht um die Familie von Inspektor Kadeg, dessen Grossfamilie in ein Verbrechen verwickelt wird. Und es geht um ein tausend Jahre altes Kloster, in dem bereits einer der Gründerväter der Bretagne, ein irischer Mönch, residierte. Und um geheime Gärten, seltene Vogelarten, viel Cidre – und um grandiose Landschaften. Der elfte Fall für Kommissar Dupin!

336 Seiten, CHF 24.90
Kiepenheuer & Witsch
978-3-462-05403-3
erscheint am 22. Juni 2022



CHRIS WHITAKER
Was auf das Ende folgt

Ein Kind verschwindet, eine Mutter verzweifelt – und eine ganze Stadt stürzt in die Krise.

Tall Oaks ist eine perfekte kalifornische Kleinstadt. Die Idylle beginnt jedoch zu bröckeln, als der dreijährige Harry Monroe eines Nachts spurlos verschwindet. Sein Schicksal bleibt trotz Medienrummel und verbissener Polizeiarbeit ein Rätsel.

Für Harrys verzweifelte Mutter beginnt eine scheinbar aussichtslose Suche, während der sie versucht, ihre Trauer mit Alkohol und Männern zu betäuben. In der Stadt ist nichts mehr, wie es war. Plötzlich wird jeder zum Verdächtigen, und es kommen ungeheuerliche Dinge ans Licht, die den Ort für immer verändern werden.

448 Seiten, CHF 33.90
Piper
978-3-492-07152-9
erscheint am 30. Juni 2022



NORBERT GSTREIN
Vier Tage, drei Nächte

Wer liebt Ines? Von all ihren Männern keiner so wie Elias. Bloss ist der ihr Bruder, und er hat jeden Liebhaber seiner Schwester an sich gezogen und wieder weggestossen. Als alle zu Hause bleiben sollen und die Welt kurz wie eingefroren ist, besucht Carl, der wie Elias als Flugbegleiter arbeitet, die Geschwister.

Doch es streicht noch ein Mann ums Haus, und plötzlich sind jeder Blick und jede Berührung aufgeladen. Was hat Elias für seine unmögliche Liebe zu Ines in seinem Leben bereits alles getan? Was wird Ines Carl antun? Ein Buch über Rassismus und Frauenhass – voller Schönheit und Provokation, Spannung und Trauer.

352 Seiten, CHF 37.90
Carl Hanser
978-3-446-27398-6
erscheint am 22. August 2022

So macht (Vor-)Lesen Spass!

Kinderbuch-Expertin Deborah Ruf von der Buchhandlung Orell Füssli Wirz in Aarau präsentiert Neuerscheinungen, die man nicht mehr weglegen will.

AUFZEICHNUNG: MARIUS LEUTENEGGER



Deborah Ruf, 34, arbeitet seit 14 Jahren bei Orell Füssli Wirz in Aarau – hier absolvierte sie nach der Kantonschule bereits ihre Lehre zur Buchhändlerin. «Gleich nach der Lehre übernahm ich die Verantwortung für die Kinderbuch-Abteilung», sagt sie. «Ich liebe es, über Bücher zu reden – und ich gebe alles für die Zukunft des Buchs!»

Ich bin ein grosser Fan von Bilderbüchern. «**Oskar lernt schwimmen**» von **Esther van den Berg** erhält einen Ehrenplatz in meiner Sammlung. Die Geschichte ist so herzlich – und an den Bildern kann man sich kaum sattsehen! Oskar lebt mit seinen Geschwistern in einem bunten Teich. Während die Geschwister alle bereits Frösche sind, ist Oskar immer noch eine Kaulquappe. Das hält die Mutter aber nicht davon ab, ihn gemeinsam mit den anderen zum Schwimmunterricht zu schicken. Oskar macht total gut mit, probiert alles aus, aber er ist halt noch sehr verspielt und tut gern mal etwas anderes als das, was von ihm verlangt wird – plötzlich schlägt er zum Beispiel einen Umweg ein, weil er etwas Glitzerndes gesehen hat. Nein, ein perfekter Schüler ist er nicht, aber ein sehr gelehriger, lustiger und mutiger. Mit Spass an der Sache schafft er es schliesslich, ebenfalls das Schwimmbabzeichen zu erlangen. Man muss eben nicht immer der Beste sein, man kann auch als Zweiter oder Dritter durchs Ziel gehen und sich trotzdem gut fühlen – das ist die schöne Botschaft eines wunderschönen, sehr farbigen Buchs. Es eignet sich ideal für Kinder, die ein bisschen Angst haben vor dem Wasser, aber ich kann mir kein Kind vorstellen, dem dieses Buch nicht gefallen würde.



© Esther van den Berg / Simone Veenstra / Ravensburger



Oskar lernt schwimmen

Esther van den Berg
ab 3 Jahren
64 Seiten, CHF 22.90
Ravensburger

Mein Favorit dieser Saison ist indessen eine andere Neuerscheinung: «**Dachs und Rakete – Ab in die Stadt!**» von **Jörg Isermeyer** mit Illustrationen von **Kai Schüttler**. Der Herr Dachs ist ein toller Sänger und der grösste Erfinder weit und breit. Zu seinen Entwicklungen gehören etwa die Schaukelanschwing- oder die Puzzleteilsortiermaschine. Herr Dachs wohnt zusammen mit der Schnecke Rakete friedlich im Wald. Doch bald ist Schluss damit, denn der Maulwurf will dort, wo sich der Dachsbau befindet, einen Erlebnispark einrichten. Da helfen auch alle Erfindungen von Herrn Dachs nichts. Die beiden Freunde beschliessen, zusammen in die Stadt zu ziehen. Alles

muss mit, darunter auch Herr Dachs' riesige Kollektion an Hosen für jede Situation. So haben die beiden sehr viel Gepäck. Das führt zu einer ziemlich chaotischen Reise. Am Ende landen die beiden tatsächlich in der Stadt, aber dort stellen sich neue Herausforderungen. Warum darf man das schöne Gemüse auf dem Markt nicht einfach mitnehmen? Und was soll das mit diesem Papier namens Geld? Die beiden sind total überfordert, etwa dann, wenn sie Karten für die Strassenbahn lösen müssen. Die vielen ungewohnten Situationen führen zu unzähligen Missverständnissen und Pannen. Am Ende steht dem glücklichen Stadtleben aber nichts mehr im Weg! Ich habe beim Lesen schon lang nicht mehr so oft schmunzeln müssen wie bei diesem Buch. Die Figuren sind alle so sympathisch, und mit Herrn Dachs, der immer Hunger und im Notfall immer ein Liedchen auf den Lippen hat, kann man sich problemlos identifizieren. Das ist der perfekte Vorlesespass für die ganze Familie!



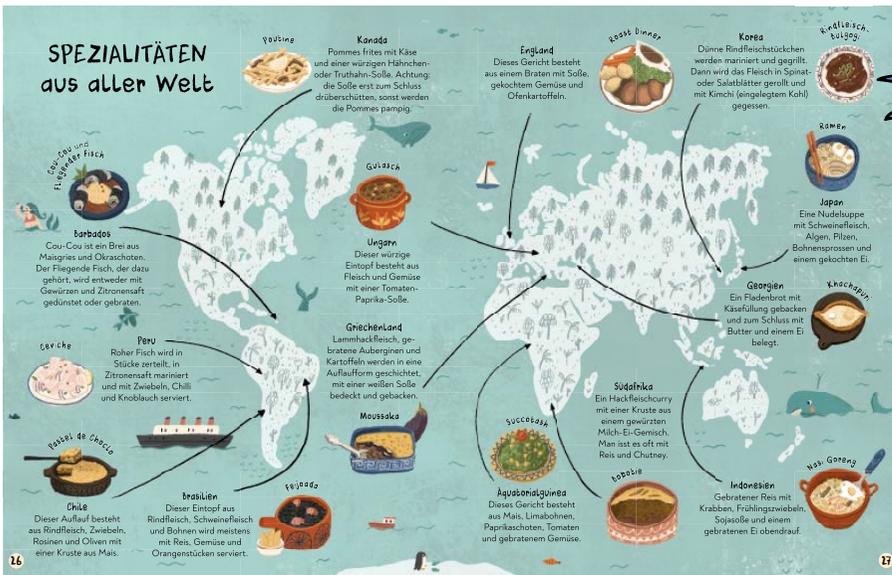
Dachs und Rakete – Ab in die Stadt!

Jörg Isermeyer, Kai Schüttler
ab 5 Jahren
120 Seiten, CHF 22.90
Beltz & Gelberg



© Jörg Isermeyer, Kai Schüttler (Ill.), 2022, Beltz & Gelberg





Kinder Club

Bist du zwischen 4 und 12 Jahre alt?

Dann freue ich mich, wenn du dich für den Kinderclub anmeldest! Ich bin Finki, ein kleiner Buchfink, der mit dir etwas gemeinsam hat: Ich lese sehr gern und liebe es, Geschichten zu hören.

Du kannst dich in der Buchhandlung, auf orellfussli.ch/kinderclub oder mit dem QR-Code anmelden.



Das erwartet dich im Kinderclub



Tolle Überraschung zum Geburtstag



3x im Jahr Brief von Finki mit Empfehlungen



Wettbewerbe & Veranstaltungen



Ich zeig dir meine Welt - Entdecke, wie wir Kinder leben

Nicola Edwards
ab 6 Jahren
128 Seiten, CHF 22.90
Penguin

Nun zu etwas ganz anderem: «**Ich zeig dir meine Welt - Entdecke, wie wir Kinder leben**» von Nicola Edwards ist ein sehr buntes, sehr informatives und sehr spannendes Sachbilderbuch für Neugierige. Es zeigt, wie Kinder in anderen Ländern leben. Wie sieht es bei ihnen daheim aus? Manche leben in Höhlen, manche essen Fisch zum Frühstück. In Peru haben Kinder Alpakas als Haustiere. Man lernt, was «gute Nacht» auf Swahili heisst oder «danke» auf Griechisch. Ich habe gelernt, dass es unfreundlich ist, in Japan ein Geschenk nur mit einer Hand zu übergeben, und so vieles mehr – das ist ein richtiges Schneuggibuch mit unendlich vielen Fakten, die kindgerecht aufbereitet sind. Damit kann man Buben und Mädchen ewig unterhalten!

Sehr unterhaltsam, aber auf eine ganz andere Art, ist auch «**Mitternachtskatzen 01 - Die Schule der Felidix**» von Barbara Laban, der Auftakt zu einer Serie. Hauptfiguren sind die Geschwister Nova und Henry. Sie kommen neu an eine recht geheimnisvolle Schule im Londoner Tower. Überall gibt es Katzen, die einen beobachten. Doch nicht nur die Schule hat ein Geheimnis, auch Nova und Henry haben eines: Sie sind Felidix, das heisst, sie können mit Katzen sprechen. Schon bald müssen sie sich als neue Katzenbeschützer beweisen, denn die Katzenkönigin Quinn ist entführt worden. Die böse Siamkatze Penelope will an die Macht. Gemeinsam mit der Leibwache der Königin, den titelgebenden Mitternachtskatzen, wollen die Geschwister die Katzenkönigin befreien. Was folgt, ist ein spannendes Abenteuer voller rasanter Verfolgungsjagden, gefährlicher Rettungsaktionen, Edelsteinen und Verstecken. Besonders gut gefallen hat mir auch die Figur des Vaters von Nova, eines sehr sympathischen Ausbrecherkönigs, der die Kinder unterstützt. Ich freue mich schon auf Band 2!



© Barbara Laban / Jérôme Félisier / Ravensburger



Mitternachtskatzen, Band 1: Die Schule der Felidix

Barbara Laban
ab 9 Jahren
320 Seiten, CHF 22.90
Ravensburger





KOBI YAMADA
Vielleicht

Diese wunderschöne Geschichte will den kleinen Leserinnen und Lesern zeigen, wie viele Begabungen in ihnen schlummern. Die Kinder lernen sich selbst kennen, träumen und lassen sich vom Leben und von sich selbst überraschen. Vielleicht, ja vielleicht wird es ihre kühnsten Träume übertreffen ... Vielleicht – ein Titel und ein Wort, das zum Träumen anregt.

Eine Geschichte über die unendlich vielen Begabungen in jedem und jeder von uns. Ein besonderes Geschenkbuch für Mädchen und Jungen. Kobi Yamada ist ein New-York-Times-Bestsellerautor und Schöpfer vieler anregender Kinderbücher. Er lebt mit seiner Familie im pazifischen Nordwesten.

2–7 Jahre
42 Seiten, CHF 19.90
Adrian & Wimmelbuchverlag
978-3-9858505-3-2



CONSTANZE VON KITZING
**Ich bin anders als du /
Ich bin wie du**

Kinder sind verschieden – sie haben Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Dieses Wendebuch zeigt, was manche Kinder ausmacht, wie sie sich von anderen unterscheiden und was sie mit anderen Kindern gemeinsam haben. Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden vielfältig vermittelt. Dabei wird mit Erwartungen und vorschnellen Zuschreibungen gespielt – und manches Umblättern überrascht. In der Mitte des Buchs kommt schliesslich die Erkenntnis: Ich bin ich!

Ein Buch, das Kinder darin unterstützt, selbstbewusst zu sein und ihre eigene Identität zu entwickeln und zu spüren. Es ist zweisprachig in Deutsch und Englisch und für alle ab 3 Jahren geeignet. Auch in anderen Sprachen erhältlich.

3–7 Jahre
82 Seiten, CHF 24.90
Hueber
978-3-551-17130-6



DANIELA KUNKEL
WIR alle

Ein WIR entsteht überall, wo wir aufeinandertreffen, Zeit miteinander verbringen und einander mögen. Deshalb gibt es ganz viele verschiedene WIR auf dieser Welt. Dieses Bilderbuch vermittelt anschaulich, wie ein WIR entsteht. Es zeigt Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb unserer Gesellschaft auf, weist beide als Vorteile aus und bestärkt uns, eigene Vorurteile zu hinterfragen. Es vermittelt Kindern und Erwachsenen, dass WIR zusammengehören und dass WIR zusammen stark sind.

Das grosse Sachbilderbuch ist ideal für die pädagogische Arbeit und erklärt, wie wichtig Zusammenhalt in der Gesellschaft ist. Es ist besonders gut geeignet für den Einsatz in Kitas und Schulen.

4–7 Jahre
40 Seiten, CHF 24.90
Carlsen
978-3-551-51058-7



SABRINA KIRSCHNER
**Das Buch der (un)heimlichen
Wünsche**

Dieses Buch erfüllt Wünsche! Noah findet in seiner Schultasche ein seltsames Buch – voller (un)heimlicher Wünsche. Und eine Botschaft: Erfülle Malees Wunsch – dann hast auch du einen Wunsch frei, egal welchen! Leichter gesagt als getan. Denn Malee wünscht sich eine Safari. Aber wie soll das gehen, ganz ohne Magie? Noah wohnt ja nicht in Afrika. Eine verrückte Erfinderin, zwei ausgebuffte Ganoven und jede Menge Tiere machen das Chaos komplett.

Wer dieses Buch bekommt, hat einen Wunsch frei. Egal, wie verrückt oder unerfüllbar dieser ist. Die einzige Bedingung: Erst muss der Wunsch eines anderen Kinds erfüllt werden. Actionreich und spannend, ein grosser Lesespass für Mädchen und Jungen!

8–10 Jahre
256 Seiten, CHF 19.90
Carlsen
978-3-551-65326-0



Alles für den Spieltrieb

Spielen Sie gern? Wir auch! Das Spielwarensortiment wird bei Orell Füssli immer wichtiger. Stefan Lerner aus der Spielwarenabteilung des Stauffachers in Bern stellt diesmal Kniffliges vor.

AUFZEICHNUNG: ERIK BRÜHLMANN

Mysterix

Mysterix ist ein schnelles, ganz einfaches Spiel. So einfach, dass die Regeln in unter einer Minute allen am Spieltisch klar sind. Die stabile Box beinhaltet insgesamt 54 Karten, die wie thematische Wimmelbilder gestaltet sind. Dinosaurier, Katzen, Naschwaren, Wildtiere und vieles mehr sind darauf zu sehen. Ein Bild pro Karte fällt allerdings aus dem thematischen Rahmen – und dieses Bild gilt es zu finden. Manchmal fällt es einem direkt ins Auge, manchmal ist es schwierig zu finden. Wer den Ausreisser – zum Beispiel eine Socke unter Blumen oder einen Staubsauger unter Tieren – zuerst entdeckt, darf die Karte behalten, und wer am Ende die meisten Karten gesammelt hat, gewinnt das Spiel. «Mysterix» ist ein perfektes Spiel für zwischendurch, wenn man zum Beispiel ein bisschen Zeit im Zug hinter sich bringen muss oder wenn man Lust auf ein Spiel, aber nur wenig Zeit dafür hat. Kinder, auch ganz kleine, werden daran ebenso viel Spass haben wie Erwachsene, deshalb ist es auch ein ideales Spiel für Familien.



MYSTERIX
ab 4 Jahren
2–6 Personen
Djeco
CHF 9.50

Crimetype

Bei diesem Spiel wird es komplizierter, denn die Spielerinnen und Spieler werden zu Ermittlern, die versuchen, einen Cold Case aufzuklären. Im weitesten Sinn funktionieren die Spiele aus der «Crimetype»-Serie wie Exit-Spiele: Man öffnet die Akte, sichtet die darin abgelegten Dokumente und versucht, aus dem Ganzen schlau zu werden. Im dritten Fall der Reihe dreht sich alles um den Mord an einer Investigativjournalistin. Über 40 verschiedene Beweisdokumente sind vorhanden, von Kreditkarten über Zeitungsausschnitte bis zu Notizen,



Wer ist der Täter, die Täterin?
40 Beweisstücke führen uns auf die Spur ...

Fotos und E-Mails. Es gibt insgesamt 13 Tatverdächtige. Mittels einer Online-Ermittlersoftware können die Spieler und Spielerinnen ihre Fortschritte festhalten. Es hilft, wenn mehrere Personen ihre Köpfe zusammenstecken und gemeinsam ermitteln. Wer lieber auf eigene Faust den Inspektor Columbo geben will, kann dies aber problemlos ebenfalls tun. Auf jeden Fall braucht man für die Lösung der Fälle ein wenig Zeit. Zwei bis drei Stunden werden angegeben, aber man kann sich bestimmt auch ein ganzes Wochenende lang mit dem üppigen Material beschäftigen. Ein kleiner Nachteil ist, dass man jeden Fall nur einmal spielen kann. Doch da man das Material bei der Ermittlung nicht zerstören muss, kann man das Spiel anschliessend weitergeben und jemand anderem eine Freude machen.



**CRIMETIME – FALL 003 –
REDEN IST SILBER,
SCHWEIGEN DEIN TOD**
ab 16 Jahren
1–6 Personen
Columbo Brothers
CHF 29.90

Puzzles

Puzzlen ist wieder zu einem echten Trend geworden! Daran ist die Pandemie mit ih-

ren Auswirkungen auf den Bewegungsradius der Menschen natürlich nicht ganz unschuldig. Hier im Stauffacher riefen wir schon vorher eine Puzzle-Abteilung ins Leben. Diese ist gut sortiert mit Varianten und Motiven für alle Alters- und Schwierigkeitsklassen. Ravensburger gehört traditionell zu den grössten Puzzle-Vertrieben und führt seit Kurzem eine Motivserie namens «Lost Places» mit Szenen, die auf eine verlorene Weise schön sind. Die Spiele dieser Serie haben jeweils 1000 Teile, sind also gut zu bewältigen und bei unseren Kundinnen und Kunden sehr beliebt.



**RAVENSBURGER
PUZZLE – MYSTERIOUS
CASTLE LIBRARY –
LOST PLACES**
ab 14 Jahren
Ravensburger
CHF 21.90



Stefan Lerner, 46, arbeitet seit über zehn Jahren im Stauffacher und war schon in verschiedenen Abteilungen tätig. Er beteiligte sich von Anfang an am Aufbau des Spielwarensortiments. Auch privat spielt er gern, wenn es die Zeit zulässt. «Hier im Stauffacher führen wir alle Arten von Gesellschaftsspielen für alle Altersklassen – auch Videospiele!»

Besser essen – so geht's!

Eine gesunde, ausgewogene Ernährung ist die Grundlage unseres Wohlbefindens. Aber wie ernährt man sich eigentlich richtig? Was geht? Was geht nicht? Dieser Frage gehen zahlreiche Autorinnen und Autoren in unzähligen Ratgebern nach. Wir haben eine Auswahl zusammengestellt.

TEXT: MANUELA TALENTA



In «Die grüne Lunchbox» zeigt Becky Alexander, wie wir erste Schritt hin zu einer gesunden, umweltbewussten Ernährung unternehmen können. Indem wir gescheit einkaufen!

Wir alle wissen es: Ernähren wir uns unausgewogen, kann sich unser Risiko für die Entwicklung von Übergewicht, Krebs, Diabetes, Bluthochdruck oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhöhen. Laut der alle fünf Jahre stattfindenden Gesundheitsbefragung durch das Bundesamt für Statistik sind zum Beispiel 31 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer übergewichtig. Adipös, das heisst stark übergewichtig, sind 11 Prozent (Stand 2017). In den letzten Jahren haben sich diese

Zahlen zwar stabilisiert, aber sie sind immer noch hoch. Steckt keine physische oder psychische Krankheit hinter den überflüssigen Kilos, ist die Ursache häufig in der Ernährung zu finden – und damit bei etwas, das wir beeinflussen können.

Medizin und Kulinarik Hand in Hand
Surdham Göb ist der Sohn einer Köchin und eines Arztes – was lag für ihn also näher, als Kulinarik und Medizin miteinander

zu verbinden? Im Ernährungsberater und angehenden Arzt **Cirus Henn** fand er einen geeigneten Partner. Sie kochten gemeinsam, wälzten medizinische Studien und entwickelten Rezepte. Ihre Erkenntnisse haben die beiden in «**Gesund**» niedergeschrieben. Sie erklären, welche Lebensmittel der Gesundheit förderlich sind und welche nicht, sie räumen mit Vorurteilen auf – gesundes Essen muss nämlich nicht unbedingt teuer und aufwendig in der Zubereitung sein –

und erläutern auch den Zusammenhang von Klima, Gesundheit und Ernährung. Ein Grossteil ihres Buchs ist aber den Rezepten gewidmet; alle gesund, alle nachhaltig. Für jeden ist etwas dabei, für Fans von Süßem ebenso wie für solche von Pikantem.

Heilkräfte mobilisieren

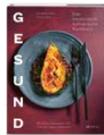
Aber egal, welchem Gusto man frönt: Essen ist so viel mehr als blosser Nahrungsaufnahme. Essen ist ein Erlebnis, das alle Sinne anspricht. Wir sehen die Farbkombinationen auf unserem Teller, hören, wie knackig der Salat ist, spüren im Mund die Konsistenz des Brots, riechen den würzigen Duft eines Appenzeller Käses und schmecken das salzige Aroma des Kaviars. Aber da ist noch mehr: Mit der richtigen Ernährung können wir sogar unsere körpereigenen Heilungskräfte unterstützen. In «**Ernährung, die uns schützt**» erklärt **Dorothea Portius**, Professorin für Ernährungstherapie, welchen Ansatz sie dabei verfolgt: die von ihr entwickelte «GlykLich-Ernährung». Diese enthält ganze und unverarbeitete Lebensmittel; sie besteht aus komplexen Kohlenhydraten, hochwertigem Eiweiss, gesunden Fetten und ist reich an sekundären Pflanzenstoffen. Je nachdem, welche Essgewohnheiten man hat, welche körperlichen Beschwerden einem das Leben schwer machen oder wie es um den Hormonspiegel und die Darmflora bestellt ist, wird sie individuell angepasst.

Entgiften

Apropos Darm: Er zeigt uns durch sein Grummeln und Blubbren oft sehr deutlich, dass er unzufrieden ist mit dem, was wir ihm zuführen. Spielt er gar zu verrückt, fällt oft ein bestimmtes Wort: Detox! Eine Entgiftungskur kann tatsächlich hilfreich sein. Aber welche? Nun, wie wäre es mit einem Detoxfahrplan für jede Jahreszeit? Die Heilpraktikerin **Susanne Hackel** hat in «**Der Stoffwechsel-Kalender**» ein solches Programm zusammengestellt. So empfiehlt sie zum Beispiel für den Sommer Detoxkuren, in denen die Niere im Vordergrund steht, oder für den Frühling Programme zur Entlastung der Leber. Die verschiedenen Kuren sind angereichert mit Ernährungstipps, Ritualen oder Entgiftungsrezepten mit heimischen Heilkräutern.

Ein Hoch auf die Pflanzennährstoffe

Wer mit gezieltem Detox weniger am Hut hat, aber dem Körper – und der Umwelt – trotzdem etwas Gutes tun möchte, dem sei «**Plant. Based.**» ans Herz gelegt. In diesem Buch erklären die Ärztin und Ernährungs-



GESUND
Surdham Göb, Cirus Henn
248 Seiten, CHF 34.90
AT



ERNÄHRUNG, DIE UNS SCHÜTZT
Dorothea Portius
240 Seiten, CHF 39.90
Gräfe und Unzer



DER STOFFWECHSEL-KALENDER
Susanne Hackel
144 Seiten, CHF 27.90
Kosmos



PLANT. BASED.
Marie Ahluwalia, Laura Merten
224 Seiten, CHF 32.90
Südwest



EINST ASSEN WIR TIERE
Roanne van Voorst
336 Seiten, CHF 27.90
Goldmann

medizinerin **Marie Ahluwalia** sowie die Ernährungswissenschaftlerin **Laura Merten**, was es mit dem gleichnamigen Foodtrend auf sich hat. Bei der pflanzenbasierten Ernährung stehen natürliche, möglichst unverarbeitete pflanzliche Produkte im Vordergrund: Gemüse, Früchte, Vollkorngetreide, Hülsenfrüchte, Pilze, Nüsse oder Samen. Im Gegensatz zu Veganerinnen und Veganern dürfen Plant-based-Esser jedoch alles zu sich nehmen – auch tierische Lebensmittel. Anhand von 60 farbigen Fotos, Illustrationen, Grafiken und 30 einfach nachzumachenden Rezepten zeigen die Autorinnen, wie man schrittweise immer mehr pflanzliche Produkte in seinen täglichen Speiseplan einbaut.

Plädoyer für vegane Ernährung

In der Schweiz herrscht diesbezüglich übrigens noch viel Luft nach oben. Aktuelle Studienergebnisse zeigen nämlich, dass Fleisch hierzulande noch immer hoch im Kurs steht. Nur gerade 0,6 Prozent der Bevölkerung ernähren sich vegan, 4,1 Prozent vegetarisch. So schnell wird das geliebte Steak also nicht von Grill und Teller verschwinden. Aber das sollte es, wie Zukunftsanthropologin **Roanne van Voorst** meint. Ihr Buch «**Einst assen wir Tiere**» ist ein Plädoyer für pflanzenbasierte Ernährung. «Die vegane Revolution kommt», heisst es darin. Sie zeigt auf, weshalb unser «zügelloser Konsum von Fleisch und Milchprodukten» problematisch ist und was er sowohl für die Tiere als auch für das Klima bedeutet. Ausserdem skizziert sie, wie die Zukunft unseres Essens aussehen könnte, wenn wir alle zu Veganerinnen und Veganern werden.

Grünzeug? Mehr davon!

Auch **Becky Alexander** plädiert dafür, dass wir mehr pflanzliche Produkte zu uns nehmen. Die Redaktorin, Autorin und Kolumnistin zeigt mit «**Die grüne Lunchbox**», dass es dazu nicht viel mehr braucht als eben das: eine simple Lunchbox. Mit ihrem Kauf ist der erste Schritt hin zu einer gesunden, umweltbewussten Ernährung getan. Weiter geht es mit dem Inhalt, dem eigentlichen Lunchpaket und wie man dafür am besten – und nachhaltigsten! – einkauft oder verwertet, was der eigene Kühlschrank noch an Resten hergibt. Für die Zubereitung kann der Leser, die Leserin aus einem reichhaltigen Fundus verschiedenster Rezepte wählen. Ein Salat? Oder lieber etwas Warmes wie eine Suppe? Feines Brot? Ein kleiner, gesunder Snack für zwischendurch? Egal, was die Lunchbox enthält: Hauptsache, es ist grün!

Und noch mehr!

Diese Farbe ist das Gebot der Stunde; ob nun im Wortsinn in Form von Salat und grünem Gemüse oder im übertragenen Sinn in Form von Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. In «**Ganz entspannt vegan**» schreibt **Carina Wohlleben** über den «grünen» Alltag – ihren eigenen, in dem sie sich und ihre Familie seit vielen Jahren vegan ernährt, und auch über den Alltag jener, die «grün» werden wollen, sich aber fragen, womit sie nun ihren Auflauf überbacken sollen, wenn nicht mit Käse. Oder was sie sagen sollen, wenn die vegane Ernährung wieder einmal zu hitzigen Diskussionen führt. Zudem hat die Landschaftsökologin mit einer Weiterbildung zur veganen Ernährungsberaterin einfache Rezepte zusammengetragen, die den Einstieg in den Veganismus erleichtern.

Leben mit Unverträglichkeiten

Ob nun Carnivor, Vegetarier, Veganer oder plant-based: Essen ist die einfachste Sache der Welt. Einfach Mund auf und rein mit dem Steak, dem Broccoli oder dem Nüsslisalat mit Ei. Oder? Leider nicht. Menschen mit Unverträglichkeiten zahlen einen hohen Preis, wenn sie das tun. Oft stehen sie vor den Regalen der Supermärkte und sortieren in Gedanken aus: Das darf ich nicht, davon kriege ich Bauchschmerzen und hiervon einen üblen Hautausschlag. Übrig bleiben ein paar weni-

ge Produkte in einem fast leeren Einkaufskorb. Für diese Menschen hat **Isabelle Hener** «**Eating your way**» geschrieben. Die leidenschaftliche Köchin und Ernährungsexpertin für Lebensmittelunverträglichkeiten und Mikronährstoffe beschreibt darin die häufigsten Unverträglichkeiten und präsentiert auch Erste-Hilfe-Tipps. Das Herzstück des Buchs bilden aber 60 Rezepte. Sie alle sind arm an Histaminen, Fruktose und Gluten und oft auch vegan sowie frei von Zucker.

Wenn die Sinne versagen

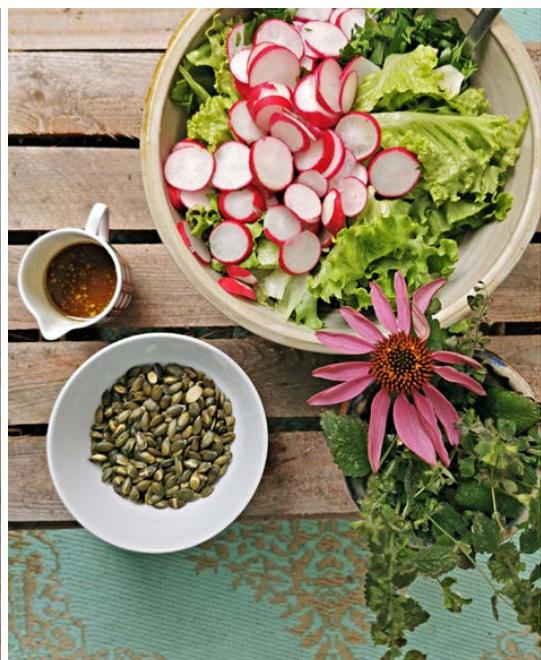
Lebensmittel, die man mag, nicht zu vertragen, ist schon schlimm genug. Ganz hart trifft es aber jene, die zwar alles essen können, es aber nicht schmecken oder riechen. Viele Covid-19-Erkrankte können davon ein Lied singen – sie haben jegliche Lust am Essen verloren. Wie man mit dem Verlust der so wichtigen Sinne umgehen und damit zu leben lernen kann, zeigt die Niederländerin **Joke Boon** in «**Erste Hilfe bei Geschmacksverlust**». Die Autorin mehrerer Kochbücher weiss, wovon sie spricht, denn sie hat ihren Geruchssinn schon als Vierjährige verloren. In ihrem Buch bietet sie jede Menge praktische Tipps und Tricks für Alltagssituationen. Sie lässt Betroffene zu Wort kommen und hat auch zahlreiche Rezepte im Köcher, und zwar solche, die andere Sinne als Geruch und Geschmack ansprechen. So beschreibt sie zum Beispiel, wie «wunderbar knusprig» im

Backofen geröstetes Granola wird und dass die darin enthaltenen Haferflocken, Nüsse und Quinoa durch das Rösten «viel Crunch» bekommen. So macht Essen doch wieder Spass, oder?

Gestörtes Essverhalten verstehen

Dass Essen eng mit unseren Emotionen verknüpft ist, wissen wir alle. Steht unser Lieblingsgericht auf dem Tisch, läuft uns das Wasser im Mund zusammen, die Vorfreude auf den ersten Bissen ist riesig. Und dann dieses wohlige Gefühl, wenn wir satt sind. Dieser Flash aus Glücksgefühlen kann aber auch gefährlich werden; nämlich dann, wenn wir ihn als Bewältigungsstrategie nutzen. Stress am Arbeitsplatz? Eine Tafel Schokolade schafft Abhilfe. Krach mit dem Partner, der Partnerin? Die Packung leckerer Butterkekse lenkt uns ab. Ein Karussell kommt in Gang, das wir irgendwann nicht mehr ohne Hilfe stoppen können. Mit diesem Phänomen befasst sich die Ernährungspsychologin **Cornelia Fiechtl** in «**Food Feelings**». Sie ergründet, welche Botschaften sich hinter ungesundem Essverhalten verbergen, hilft bei der Entschlüsselung und zeigt auf, wo wir den Hebel ansetzen können, um aus diesem Teufelskreis wieder herauszukommen und das Karussell zu stoppen.

Grüner Smoothie und Sommersalat aus «Der Stoffwechsel-Kalender».



© Susanne Hackel / Der Stoffwechsel-Kalender, Herbig



DIE GRÜNE LUNCHBOX
Becky Alexander
144 Seiten, CHF 27.90
Laurence King



GANZ ENTSPANNT VEGAN
Carina Wohlleben
224 Seiten, CHF 28.90
Ludwig



EATING YOUR WAY
Isabella Hener
192 Seiten, CHF 32.90
Südwest



ERSTE HILFE BEI GESCHMACKS-VERLUST
Joke Boon
160 Seiten, CHF 31.90
Dumont



FOOD FEELINGS
Cornelia Fiechtl
160 Seiten, CHF 32.90
Kremayr & Scheriau



© Oliver Bracht, AT

Hirsefrühstück

aus dem Buch «Gesund» von Surdham Göb und Cirus Henn

ZUTATEN

für vier Personen

100 g Trockenfrüchte
(Physalis, Sultaninen, Korinthen
oder Maulbeeren)
1 EL geschrotete Leinsaat
1 EL geschälte Hanfsaat
150 g Hirse
180 ml Wasser
2 EL Olivenöl
125 g Brombeeren
1 Apfel (z. B. Natyra)
½ Zitrone
500 ml Sojamilch natur,
Hafermilch oder Mandelmilch

ZUBEREITUNG

Die Trockenfrüchte und die Saaten mit heissem Wasser übergossen und ein paar Minuten einweichen lassen.

Die Hirse wiegen, gut waschen und mit dem abgemessenen Wasser aufgiessen. Fünf Minuten köcheln lassen, das Olivenöl zugeben und dann weitere zehn Minuten mit geschlossenem Deckel quellen lassen.

Die Brombeeren und den Apfel waschen, den Apfel vierteln, entkernen und in dünne Stifte schneiden. Die Zitrone auspressen und einen lockeren Salat aus Brombeeren, Apfelstiften und dem Zitronensaft herstellen.

Die Hirse in eine Frühstücksschüssel geben und mit dem Trockenfrucht-Mix und dem Obstsalat anrichten. Mit warmer oder kalter Pflanzenmilch aufgiessen.

Gut für die Gesundheit: ein Hoch auf die Hirse! Die kleinen, unscheinbaren Körner geraten in der modernen Küche schnell mal in Vergessenheit, dabei sind sie vielseitig einsetzbar, kostengünstig und voller Eisen: Pro 100 g bringen sie ganze 7 mg Eisen auf die Waage, damit können sie beträchtlich zum täglichen Eisenbedarf von 15 mg bei Frauen und 10 mg bei Männern beitragen. Vitamin C, hier von Apfel und Beeren geliefert, unterstützt darüber hinaus die Eisenaufnahme im Körper. Dieses Frühstück ist also besonders – aber nicht nur – ein Tipp für all jene, die mit einem niedrigen Eisenspiegel zu kämpfen haben.

Das kommt!

Spazieren Sie mit uns auf den folgenden Seiten durch die Zukunft! Wenn Sie in unserem Potpourri aus Belletristik- und Sachbüchern einen Titel entdecken, den Sie unbedingt haben wollen, brauchen Sie nicht gleich in die nächste Buchhandlung zu eilen – denn die gezeigten Werke erscheinen erst in einigen Wochen oder gar Monaten. Doch geniessen Sie die Vorfreude! Oder bestellen Sie Ihr künftiges Lieblingsbuch bereits heute.

TEXT: MARIUS LEUTENEGGER

SIEBEN TAGE SOMMER

Thommie Bayer
160 Seiten, CHF 33.90
Piper



erscheint am
30. Juni 2022

HOTEL SEATTLE

Lily King
256 Seiten, CHF 34.90
C. H. Beck



erscheint am
14. Juli 2022

KATAR – SAND, GELD UND SPIELE

Nicolas Fromm
176 Seiten, CHF 26.90
C. H. Beck
erscheint am
14. Juli 2022

SUSANNA

Alex Capus
288 Seiten, CHF 33.90
Hanser



erscheint am
25. Juli 2022

DIE WELT

Arno Camenisch
144 Seiten, CHF 29.90
Diogenes



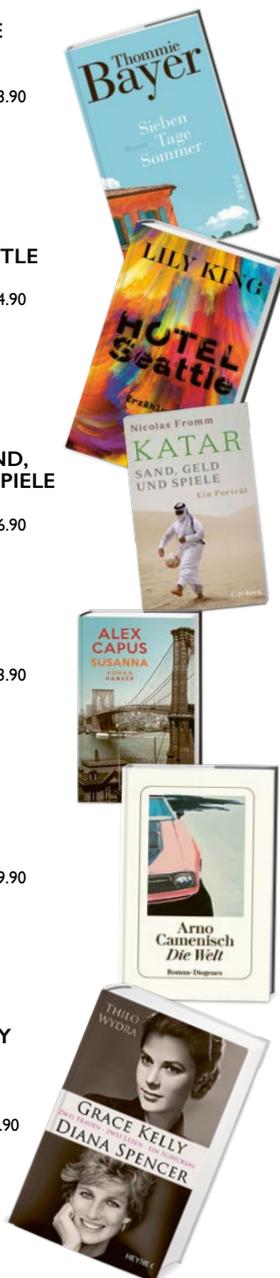
erscheint am
27. Juli 2022

GRACE KELLY UND DIANA SPENCER

Thilo Wydra
352 Seiten, CHF 29.90
Heyne



erscheint am
10. August 2022



Thommie Bayer war in den 1970er-Jahren Liedermacher, und er schreibt heute so leichthändig und sympathisch wie ein Troubadour. Für «Eine kurze Geschichte vom Glück» war er für den Deutschen Buchpreis nominiert. Nun erzählt er mit «**Sieben Tage Sommer**», das am 30. Juni erscheint, eine Geschichte, die auch ein bisschen an «Und dann gab's keines mehr» von Agatha Christie erinnert, ohne natürlich ein Krimi zu sein: Max Torberg lädt fünf Leute, die ihm vor 30 Jahren das Leben retteten, in sein Ferienhaus an der Côte d'Azur ein. Er selbst ist nicht da, weil verhindert. Die Gäste fragen sich bald, was das soll ...

Kommen wir zu Büchern, über die wir uns im Juli freuen dürfen. Die US-Amerikanerin **Lily King** veröffentlicht seit 1995 Romane und Kurzgeschichten – bei uns ist sie aber erst seit 2015 allgemein bekannt. Damals erschien ihr vielfach preisgekröntes Buch «Euphoria» auf Deutsch, der grandiose, spannende und sinnliche Roman folgte dem Leben der berühmten Ethnologin Margaret Mead. Nun kommt mit «**Hotel Seattle**» wieder ein Erzählband. Es geht, wie immer bei Lily King, vor allem um die Liebe, um unmoralische Abenteuer, Zurückweisungen, Hoffnungen. Und sogar um Romantik!

Das kleine Emirat Katar wird uns in der zweiten Jahreshälfte intensiv beschäftigen – denn dort finden vom 21. November bis zum 18. Dezember die Fussball-Weltmeisterschaften statt. Die Austragung zur Adventszeit ist genauso gewöhnungsbedürftig wie der Austragungsort, denn Katar ist zwar das wohl reichste Land der Welt, aber alles andere als eine Fussballnation. Alles, was es für eine Weltmeisterschaft braucht, musste frisch hingeklotzt werden, Tausende von Arbeitern sollen auf den Baustellen gestorben sein. Katar ist eben hinsichtlich der Menschenrechte alles andere als ein Vorzei-

gestaat. Andererseits verbreitet von hier aus der wichtigste arabische Fernsehsender Al-Jazeera ziemlich liberale Nachrichten – und können die US-Amerikaner hier ihr regionales Hauptquartier unterhalten. Katar bleibt also ein schwierig einzuschätzendes Land. Der Politikwissenschaftler **Nicolas Fromm** hebt für uns den Schleier ein wenig, mit seiner klugen Analyse «**Katar – Sand, Geld und Spiele**».

Der Oltner **Alex Capus** ist ein Meister darin, geschichtliche Ereignisse und Persönlichkeiten als Basis für vielschichtige Romane zu nutzen. Nun hat er ein besonders spannendes Thema ausgegraben: die Geschichte der 1844 in Kleinbasel geborenen Susanna Carolina Faesch. Im Schlepptau ihrer Mutter gelangte sie in die USA, wo sie einen unehelichen Sohn bekam. Mit ihm reiste sie 1889 ins Dakota-Territorium, denn die Indianer faszinierten sie schon immer. Susanna freundete sich mit dem Sioux-Häuptling Sitting Bull an und malte von ihm ein Porträt, das heute im State Museum North Dakotas hängt. Alex Capus erzählt in «**Susanna**» das ergreifende Abenteuer einer eigenwilligen und wagemutigen Frau mit viel Mitgefühl.

Bei **Arno Camenisch** weiss man, was man hat – oder eben auch nicht. Denn obwohl jeder Camenisch ein Camenisch ist, schafft es der Bündner doch mit jedem neuen Buch, seine Leserinnen und Leser zu überraschen. Das galt für «Goldene Jahre» ebenso wie für «Der Schatten über dem Dorf» und die anderen Bücher seiner umfangreichen Werkliste. In all seinen Romanen zeigt Arno Camenisch, dass er ein Sprachvirtuose, vielleicht sogar ein Sprachbesessener ist. «**Die Welt**», sein neuester Roman, bildet da keine Ausnahme. Gewohnt präzise und dennoch «gspürig» führt der Autor sein Publikum zwanzig Jahre zurück in die Vergangenheit. Die Nullerjahre waren geprägt von Veränderung und von einem zuneh-

menden Tempo, von Altem, das parallel zum Neuen existierte. Für Camenisch waren diese Jahre offenbar auch eine Zeit, in der er die Enge der Schweiz spürte und die Neugier auf die Welt erwachte.

Auch der August wartet mit vielen spannenden Novitäten auf. **Thilo Wydra** ist bekannt für seine Künstlerbiografien im Yellow-Press-Bereich: Er schrieb über Romy Schneider, Grace Kelly oder Hitchcocks Blondinen. Nun hat er die Doppelbiografie **«Grace Kelly und Diana Spencer»** verfasst. Die Parallelen zwischen den beiden Frauen, um die es hier geht, sind erstaunlich: Beide heirateten als Bürgerliche einen Märchenprinzen, der sich für sie dann als weniger märchenhaft erwies. Beide brachten frischen Wind in die Paläste. Beide beschäftigten die Medien mit Affären. Beide galten als stark, nahbar und mutig. Und beide starben im Auto. Thilo Wydra zeichnet diese Parallelen nach – und zeigt, wie schwierig es für Frauen vor wenigen Jahrzehnten noch war, aus Konventionen auszubrechen.



© Janine Schranz

Das neue Buch von Martina Clavadetscher erscheint am 22. August, ...

Die Zuger Germanistin, Autorin und Dramatikerin **Martina Clavadetscher** hat bereits den Ungehorsam erfunden, Frau Ada etwas Unerhörtes denken lassen und Knochenlieder angestimmt. Das Schreiben sei für sie ein aufbauender Prozess, sagte sie einmal in einem Interview. «Es wächst und wuchert auf bereits Bestehendem.» In diesem Sinn haben dann wohl all ihre vorherigen Veröffentlichungen zu ihrem neuen Buch **«Vor aller Augen»** geführt. Wie bei ihrem preisgekrönten Roman «Die Erfindung des Ungehorsams» geht es auch in «Vor aller Augen» um Frauen – um jene, die gesehen, aber nicht in ihrer Gänze wahrgenommen werden: das Mädchen mit dem Perlenohrgehänge, die Dame mit dem Her-

melin – Frauen auf weltberühmten Gemälden weltberühmter Künstler, die von allen bestaunt werden. Martina Clavadetscher lässt diese Frauen erzählen und gibt ihnen so eine Stimme.

Charles Lewinsky wortreich vorzustellen hiesse, Eulen nach Athen zu tragen. Seit seinem Roman «Melnitz», der Saga einer jüdischen Schweizer Familie, ist der 76-jährige Zürcher auch auf internationalem Parkett berühmt; sein Werk wurde in 14 Sprachen übersetzt. Sein Zwei-Personen-Theaterstück «Die Besetzung» wurde kürzlich sogar in einer Übersetzung auf Marathi in der westindischen Stadt Pune gespielt! Charles Lewinskys neuer Roman **«Sein Sohn»** ist allerdings ein gutes Stück näher an der helvetischen Heimat angesiedelt. Es geht um Louis Chabos, der in einem Mailänder Kinderheim aufwächst und im napoleonischen Russlandfeldzug lernt, was es bedeutet, ums nackte Überleben kämpfen zu müssen. In der Hoffnung auf ein besseres Leben lässt er sich in Graubünden nieder – und verspielt alles, indem er seiner Sehnsucht nach einem unbekanntem Vater folgt und in Paris seine Bestimmung sucht.

Blaise Cendrars ist eine der interessantesten Erscheinungen der Schweizer Literaturgeschichte. Er kam 1887 in La Chaux-de-Fonds zur Welt, besuchte Schulen in Neapel und Basel, lebte in Moskau, St. Petersburg, Paris und New York. Im Ersten Weltkrieg trat er in die Fremdenlegion ein, und er verlor bei Kämpfen einen Arm. Er wurde Verleger, Weltreisender und Autor von rund 40 Büchern. 1925 erschien von ihm die Biografie eines anderen Abenteurers: **«Gold. Die fabelhafte Geschichte des Generals Johann August Suter»**. Suter war ein hoch verschuldeter Burgdorfer Kaufmann, der 1834 nach Amerika auswanderte, in Kalifornien die Privatkolonie Neu-Helvetien begründete und mit dem Fund von Gold auf seinem Land den legendären kalifornischen Goldrausch auslöste. Das tolle Buch erschien bereits x-mal, war aber immer wieder vergriffen. Jetzt hat es Atlantis neu aufgelegt – und mit einem Vorwort von Alex Capus erweitert.

Den Auftakt zu den September-Neuerscheinungen macht **Ursula Poznanski**. Die Wienerin schreibt hoch spannende Thriller für Jugendliche – bekannt ist etwa «Erebos» –, aber auch für Erwachsene. Ihr neuestes Werk **«Stille blutet»** richtet sich wieder an erwachsene Leserinnen und Leser. Vor laufender Kamera kündigt die Wiener Nachrichtensprecherin Nadine Just ihre



VOR ALLER AUGEN
Martina Clavadetscher
240 Seiten, CHF 33.90
Unionsverlag



erscheint am
22. August 2022

SEIN SOHN
Charles Lewinsky
384 Seiten, CHF 34.90
Diogenes



erscheint am
24. August 2022

GOLD
Blaise Cendrars
176 Seiten, CHF 29.90
Atlantis



erscheint am
25. August 2022

STILLE BLUTET
Ursula Poznanski
400 Seiten, CHF 31.90
Knauer



erscheint am
1. September 2022



© Maurice Haas

... jenes von Charles Lewinsky zwei Tage später.

Jetzt bereits bestellen!

Bei Orell Füssli können Sie Bücher, die demnächst erscheinen, bereits bestellen. Gehen Sie auf orellfussli.ch, rufen Sie den gewünschten Titel auf – und klicken Sie auf **Vorbestellen**. Sie werden dann per E-Mail informiert, sobald der Titel für Sie in Ihrer Wunschbuchhandlung bereitliegt. Oder Sie erhalten das Buch so rasch als möglich per Post.

DER GROSSE AUFBRUCH

Wolfgang Behringer
1280 Seiten, CHF 69.90
C. H. Beck
erscheint am
15. September 2022

SCHAUT, WIE WIR TANZEN

Leïla Slimani
400 Seiten, CHF 33.90
Luchterhand



erscheint am
21. September 2022

TODESRACHE

Andreas Gruber
576 Seiten, CHF 18.90
Goldmann



erscheint am
21. September 2022

**AM MITTWOCH,
28. SEPTEMBER,
LIEST ANDREAS
GRUBER BEI
ORELL FÜSSLER
RÖSSLITOR
ST. GALLEN.**

GRAUBÜNDNER FINSTERNIS

Philipp Gurt
336 Seiten, CHF 28.90
Kampa



erscheint am
13. Oktober 2022

TAUSEND LICHTER ÜBER DER SEINE

Nicolas Barreau
304 Seiten, CHF 29.90
Kindler



erscheint am
18. Oktober 2022

MIMIK

Sebastian Fitzek
400 Seiten, CHF 33.90
Droemer



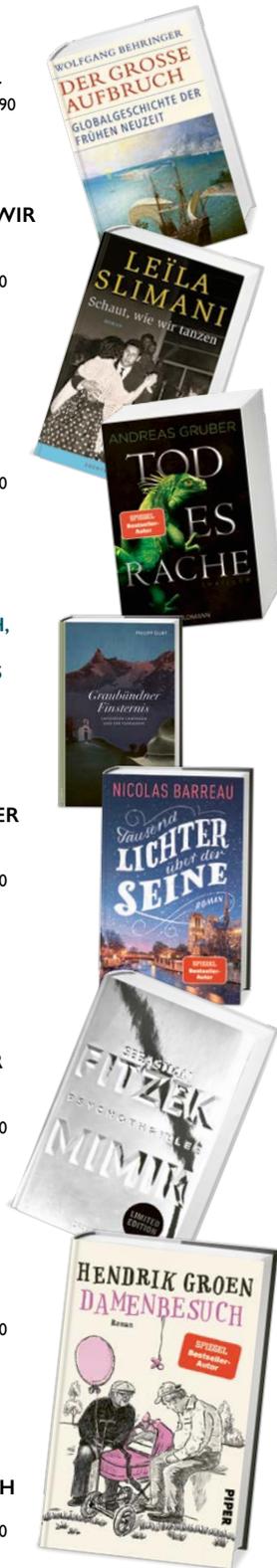
erscheint am
25. Oktober 2022

DAMENBESUCH

Hendrik Groen
304 Seiten, CHF 33.90
Piper



erscheint am
27. Oktober 2022



Ermordung an – zwei Stunden später ist sie tot. Ebenso ergeht es dem Blogger Gunther Marzik nach einer ganz ähnlich lautenden Ankündigung. Ausgerechnet die junge Ermittlerin Fina Plank soll dieses Mysterium aufklären. Bald rückt Nadines Ex Tibor Glaser ins Zentrum der Ermittlungen. Doch ein anderer bereitet einen weiteren Schachzug vor ... Das klingt doch nach typischem Poznanski: rasant, originell und ganz schön unheimlich.

Wir tun ja gern so, als sei die Globalisierung eine Erfindung unserer Zeit. Dabei begann sie bereits vor 500 Jahren. Mit der europäischen Entdeckung Amerikas und der Etablierung des Schiffsverkehrs zwischen den Kontinenten begann eine neue Epoche der globalen Geschichte. Der Austausch zwischen den Zivilisationen dieser Welt wurde immer vielfältiger – damit nahmen allerdings auch die Konflikte zu. **Wolfgang Behringer** zeichnet diese Entwicklung in seinem fulminanten, bravourös geschriebenen und dicken Buch **«Der grosse Aufbruch»** nach. Geht es um Geschichte, zählt er fraglos zu den besten Sachbuchautoren im deutschsprachigen Raum. Bei ihm kann man richtig viel lernen, ohne dass man es merkt – Pflichtlektüre für alle, welche die Welt besser verstehen wollen!

Eine Neuerscheinung von **Leïla Slimani** stellen wir bereits auf Seite 7 dieses Magazins vor. Fans der französischen Autorin – und von denen gibt es viele – können sich aber doppelt freuen: Im September erscheint mit **«Schaht, wie wir tanzen»** der zweite Teil ihrer autobiografisch gefärbten Romantrilogie **«Le Pays des autres»**. Darin zeichnet Slimani das Schicksal von drei Generationen einer marokkanisch-französischen Familie nach. Band 1, **«Das Land der Anderen»**, thematisierte Marokkos Weg nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Unabhängigkeit von Frankreich 1956, in Band 2 geht es nun um die 1960er- und 1970er-Jahre – und um die Zerrissenheit Marokkos zwischen kolonialem Erbe und autoritärer Monarchie.

Der grösste Erfolg des Wiener Thriller-, Horror- und Fantastikautors **Andreas Gruber** ist seine Reihe um die Münchner Kommissarin Sabine Nemez und den exzentrischen Profiler Maarten S. Sneijder. Sat.1 verfilmt die Reihe nach und nach – und löst bei Gruber-Fans (und beim Autor selbst) damit regelmässig Begeisterung aus. Nun erscheint der nächste Roman um die beiden Ermittler: **«Todesrache»**. Im letzten Buch kam fast das ganze Team von Maarten S. Sneijder ums Leben,



Von Philipp Gurt darf man im Oktober den nächsten Bestseller erwarten.

darunter wohl auch Sabine Nemez. Doch nun gibt es einen Hinweis darauf, dass sie noch am Leben sein könnte. Unter Hochdruck muss Sneijder ein neues Team zusammenstellen, um Sabine Nemez aufzuspüren und aus den Verstrickungen eines hochkomplexen Falls zu befreien. Dabei ist vor allem die Mitarbeit des Leipziger Kriperoermittlers Walter Pulaski gefragt. Doch der ist gerade selbst einem besonders grausamen Verbrechen auf der Spur.

Blicken wir nun noch etwas weiter in die Zukunft – in den Oktober. **«Bündner Abendrot»**, der fünfte Fall der Giulia de Medici, landete im März auf dem ersten Platz der Schweizer Bestsellerliste. Autor **Philipp Gurt** legt bereits im Herbst nach: Dann erscheint **«Graubündner Finsternis»**. Diesmal steht wieder Landjäger Caminada im Zentrum, den wir bereits aus **«Chur 1947»** und **«Helvetia 1949»** kennen. Die Geschichte spielt diesmal im Jahr 1953. Gertrud Deflorin wird tot in der Tuchfabrik in Chur aufgefunden. Die Näherin wurde in der Nacht zu ihrem fünfundzwanzigsten Geburtstag hinterrücks ermordet. Landjäger Walter Caminada und sein junger Kollege, Erkennungsfunktionär Peter Marugg, stehen vor einem Rätsel, denn die junge Frau, die zurückgezogen mit ihrer kranken alten Mutter am Rand von Chur lebte, war allseits beliebt. Die Ermittlungen führen Caminada und Marugg ins Schanfigg zu einem grobschlächtigen Fuhrmann und tief hinein ins Valsler Tal.

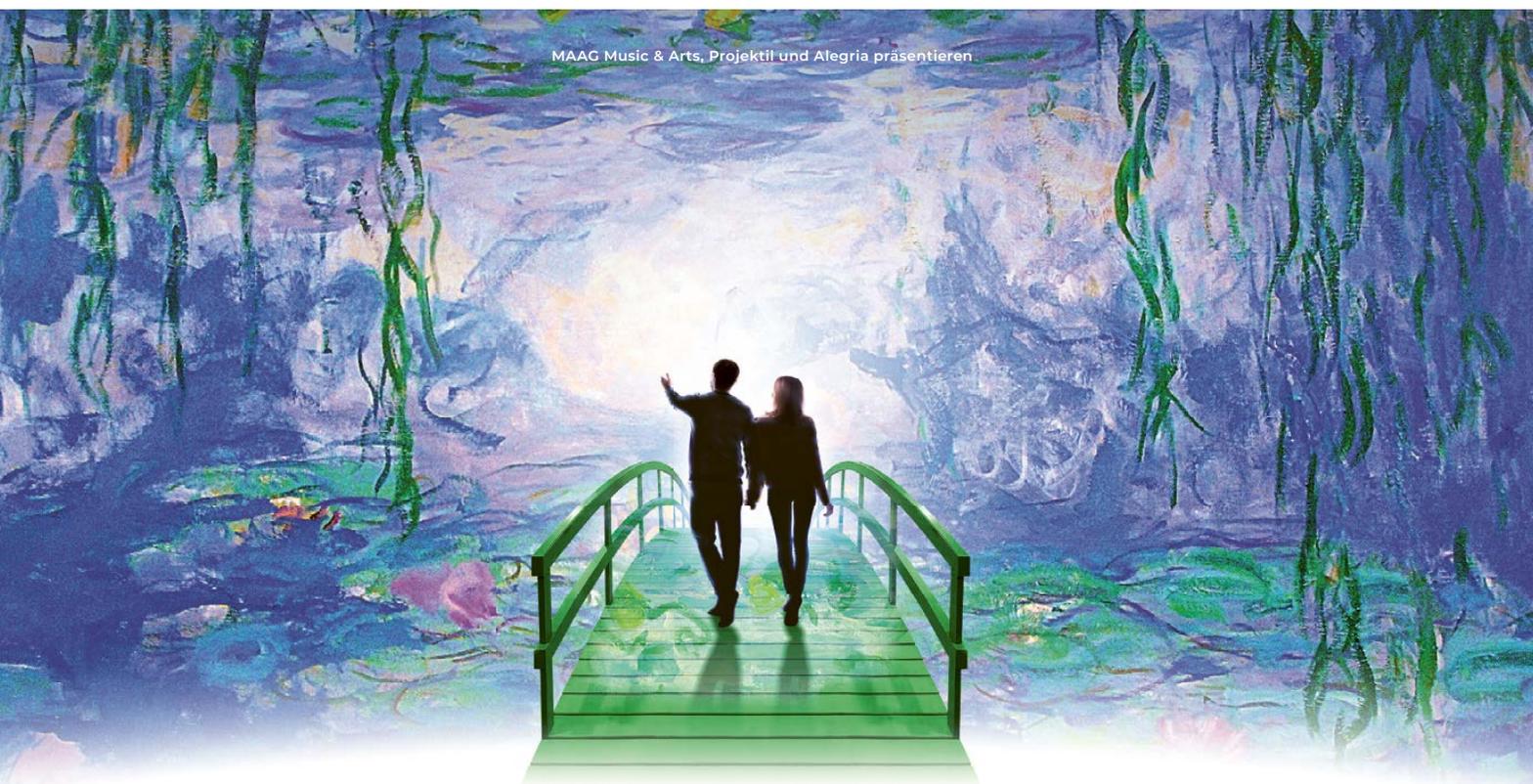
Es ist kein Geheimnis, dass es Bestsellerautor **Nicolas Barreau** nicht gibt. Er hat zwar sogar einen eigenen Wikipedia-Eintrag, aber der ist natürlich zu gut, um wahr zu sein. Denn dort wird kein Klischee ausgelassen: Barreau soll an der Sorbonne romanische Sprachen studiert und dann in einem

Buchladen gearbeitet haben, bevor er überaus charmante Romane zu verfassen begann, die fast jedes Frauenherz zum Schmelzen bringen. Zumindest jedes frankophile Frauenherz. Erst recht, wenn dieses Frauenherz das einzige existierende Porträtbild des Autors sieht: ein süsser Kerl! Nun, das Foto stammt von einer US-amerikanischen Agentur, und Nicolas Barreau ist in Wirklichkeit Verlegerin Daniela Thiele, die ihren Spass am hervorragend gemachten Spiel zwischen Schein und Sein hat. Und damit ungeheuer erfolgreich ist: Der erste «Barreau»-Roman «Das Lächeln der Frauen» schaffte es auf Rang eins der Taschenbuch-Bestsellerliste des Spiegels. Nun erscheint, nach Jahren der Stille, eine neue romantische Barreau-Komödie: «**Tausend Lichter über der Seine**». Hauptfigur Joséphine verliert ihren Job bei einem Pariser Verlag, erbt aber ein Hausboot auf der Seine. Doch auf dem Boot erwartet die junge Frau nicht nur ein verschlossener Schrank, zu dem es keinen Schlüssel zu geben scheint, sondern auch ein Mann, der behauptet, einen Mietvertrag für das Boot zu haben. Und natürlich sieht er überhaupt nicht ein, warum er ausziehen

sollte ... Auch wenn das alles etwas arg vorhersehbar klingt, man kann Daniela Thiele nicht böse sein. Sie kriegt es hin, dass auch der grösste Romantikmuffel sagen muss: Doch, ist herzlich!

Seit 2006 liefert der Berliner **Sebastian Fitzek** Jahr für Jahr mindestens einen neuen Psychothriller, der mit Garantie ganz oben auf den Bestsellerlisten landet. Diesen Herbst geht es in «**Mimik**» um die Mimikresonanzexpertin Hannah Herbst, die als Beraterin der Polizei schon viele Gewaltverbrecher überführt hat. Doch jetzt wird sie mit dem schwierigsten Fall ihrer Karriere konfrontiert. Eine bislang völlig unbescholtene Frau gesteht, ihre Familie bestialisch ermordet zu haben. Nur ihr kleiner Sohn Paul hat überlebt. Der Frau gelingt die Flucht aus dem Gefängnis, vermutlich will sie Paul töten. Hannah Herbst hat nur das kurze Geständnisvideo, um die Mutter zu überführen und das Kind zu retten. Das Problem: Die Mörderin auf dem Video ist Hannah selbst. Einmal mehr hat Fitzek mit Fachleuten zusammengearbeitet, um seinen Thriller möglichst authentisch zu gestalten.

Hendrik Groen ist das Pseudonym des öffentlichkeitsscheuen niederländischen Bibliothekars Peter de Smet. Dessen fiktive Tagebücher «Eierlikörtage» und «Tanztee» wurden in den Niederlanden jeweils zum «Buch des Jahres»; sie feierten in 36 Ländern Grosse Erfolge und wurden als Fernsehserie adaptiert. Der neue Roman von Hendrik Groen, «**Damenbesuch**», spielt zehn Jahre vor den beiden Tagebüchern. Hendrik und Evert sind beste Freunde. Für gewöhnlich spielen die beiden 70 Jährigen freitagabends zusammen Schach, sie trinken ein Gläschen Eierlikör und geniessen ihr ruhiges Rentnerdasein. Doch eines Abends bringt Evert unerwarteten Damenbesuch mit: ein Baby. Niemand weiss, wer und wo die Eltern sind. Die betagten Babysitter wider Willen leisten fortan überraschend gute Arbeit, während sie versuchen, die Kleine möglichst schnell wieder nach Hause zu bringen – was sich als schwieriger erweist als gedacht. Auch dieses Buch von Hendrik Groen, der eben gar nicht Hendrik Groen ist, macht einfach nur Spass: Es ist voller schwarzem Humor und Tiefsinn.



MAAG Music & Arts, Projekttil und Alegria präsentieren

MONET'S
IMMERSIVE

GARDEN

AB 13. APRIL 2022
LICHTHALLE MAAG ZÜRICH

monets-immersive-garden.ch



Merchandisepartner
orellfüssli

Vom Krieg und persönlichen Kämpfen

Mit «Die letzten Tage unserer Väter» erscheint nun auch der erste Roman des Genfers Joël Dicker endlich auf Deutsch. Die Geschichte zeigt, dass Kriege nicht nur auf den Schlachtfeldern ausgefochten werden.

TEXT: ERIK BRÜHLMANN

Mit dem Roman «Die Wahrheit über den Fall Harry Quebert» eroberte der Genfer Autor Joël Dicker vor einem knappen Jahrzehnt die literarische Welt im Sturm. Das millionenfach verkaufte und in über 40 Sprachen übersetzte Buch wurde unter anderem mit dem Grand Prix de Roman der Académie Française und dem Prix Goncourt des lycéens ausgezeichnet. Es diente sogar als Grundlage für eine zehnteilige Miniserie mit Patrick «McDreamy» Dempsey in der Hauptrolle des Harry Quebert. Nun erscheint mit «Die letzten Tage unserer Väter» der neue Roman des ausgebildeten Juristen.

Subversive Kriegsführung

Doch halt: Eigentlich ist «Die letzten Tage unserer Väter» gar kein neues Werk. Vielmehr handelt es sich dabei um Dickers Debütroman, der bereits 2010 – fünf Jahre nach der Novelle «Le Tigre» – veröffentlicht wurde, jedoch nur in französischer Sprache. Noch weiter zurück in die Vergangenheit führt die Geschichte selbst, die mitten im Zweiten Weltkrieg ihren Anfang nimmt. Der junge Paul-Émile, genannt Pal, beschliesst, sein sicheres Pariser Zuhause zu verlassen und in den Krieg zu ziehen. Über Umwege verschlägt es ihn nach London, wo er von der Special Operations Executive (SOE) rekrutiert wird. Die streng geheime Spezialeinheit wurde 1940 vom britischen Premierminister Winston Churchill ins Leben gerufen. Ihre Aufgabe: subversive Kriegsführung ohne direktes militärisches Engagement. Die SOE sollte, so Churchill, im Verborgenen «Europa in Brand stecken». So wird aus Pal ein Geheimagent, dessen Ausbildung und Einsätze jedoch nichts vom Glamour eines James Bond haben.

Zum Kämpfer gemacht

Zusammen mit anderen Freiwilligen aus Frankreich und Grossbritannien steht nämlich zuerst einmal eine knüppelharte Ausbildung an, die aus unbefangenen Zivilisten fähige Agenten machen soll. Natürlich geht es auch darum, durch Mühsal und Härte die Spreu vom Weizen zu trennen, denn bei ihren Einsätzen würden die Agenten im Wesentlichen auf sich allein gestellt sein. Filmszenen wie aus «Full Metal Jacket» werden beim Lesen unweigerlich heraufbeschworen. Aber auch ein Hauch von «Ein Offizier und Gentleman» ist



Mit «Die Wahrheit über den Fall Harry Quebert» wurde der Genfer Joël Dicker zum Weltstar.

dabei, als sich Pal in die einzige Frau der Rekrutengruppe, Laura, verliebt. Je kleiner die Gruppe wird, desto eingeschwoener wird sie. Das ist einerseits ein Vorteil, weil die gegenseitige Freundschaft sie durch die Ausbildung trägt. Andererseits entstehen dadurch aber auch Bindungen, die jäh gekappt werden, als die Bootcamps vorbei sind und die Agenten nach Frankreich zu ihren jeweiligen Einsätzen beordert werden.

Innere Konflikte

Dass aus ahnungslosen Zivilisten nach ein paar Wochen Drill beinharte Kämpfer werden, mag in Hollywood gang und gäbe sein. Joël Dicker entscheidet sich glücklicherweise für den realistischeren Weg. Bei aller gebotenen Professionalität und trotz allem Einsatz für die Sache bleiben die Protagonisten stets menschlich. Für Pal bedeutet das, dass er einen fortwährenden inneren Kampf zwischen dem Krieg und seinen Schuldgefühlen gegenüber seinem Vater auszufechten hat. Denn natürlich durfte Pal dem Vater, den er so sehr liebt, nie sagen, was er tut oder wo er gerade ist. Und natürlich konnte er dem Vater auch nie die Karten und Briefe schreiben, die er ihm bei seinem Weggang versprochen hatte, noch nicht einmal zu dessen Geburtstag. Mehr und mehr verzweifelt der Vater, während Pal zum Schluss kommt, dass im Krieg und in der Liebe alles erlaubt sein muss. Er findet einen Weg, Postkarten an seinen Vater zu übermitteln, und bringt damit eine Entwicklung in Gang, die nicht für alle Beteiligten ein gutes Ende nimmt.

Perfekt geplant

«Die letzten Tage unserer Väter» ist ein komplexes Buch. Immer wieder reissst Joël Dicker Handlungsstränge auf, um sie später gekonnt wieder zusammenzuführen. Und das ist eine Kunst, da ihm die Einbettung in die historische Realität doch gewisse Beschränkungen auferlegt. Die persönlichen Geschichten und Entwicklungen der Protagonisten zu verfolgen, ist spannend, aufwühlend, traurig und herzerreissend zugleich, sodass es schwer ist, das Buch beiseitezulegen. Vielleicht hätte der Genfer den Roman etwas früher enden lassen können. Unter dem Strich ist «Die letzten Tage unserer Väter» dennoch ein beeindruckender Roman – besonders wenn man bedenkt, dass er ein Erstlingswerk ist.



DIE LETZTEN TAGE UNSERER VÄTER

Joël Dicker
416 Seiten, CHF 35.90
Piper



Ganz persönlich

Mitglieder unserer digitalen Lese-Community Book Circle teilen mit Ihnen ihre persönlichen Empfehlungen.

Empfehlung von GEORGE27

«Dune – Der Wüstenplanet» wurde erstmals 1965 veröffentlicht und ist ein Meilenstein der Science-Fiction-Literatur!

Der Detailreichtum, mit dem Frank Herbert seine Welt und ihre Figuren beschreibt, ist einzigartig. Zentrale Figur des Buchs ist der erst fünfzehn Jahre junge Paul Atreides, der auf seine Rolle als künftiger Herzog vorbereitet wird. Dabei wird er in eine Verschwörung um den Wüstenplaneten Arrakis verwickelt; er muss sich seinen grössten Ängsten stellen und eine uralte Prophezeiung erfüllen. Die Geschichte ist unheimlich spannend, kaum ein Roman hat mich mehr gefesselt. Dieses Buch muss man einfach gelesen haben!»



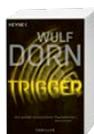
DUNE – DER WÜSTEN-PLANET

Frank Herbert
800 Seiten, CHF 19.90
Heyne



Empfehlung von IGELA

«Diese spannende und verstörende Geschichte spielt sich in der Psychiatrie ab. Dr. Ellen Roth versucht, einer jungen Patientin, die schwer misshandelt eingeliefert wird, zu helfen. Schonungslos und direkt lässt Wulf Dorn tief in eine Beziehung blicken, in der Misshandlungen an der Tagesordnung sind. Damit ist dieser Thriller nichts für sensible Leser. Hartgesottene Thrillerleserinnen und -leser werden hingegen voll auf ihre Kosten kommen. Ebenso wie jene, die gerne miträtseln – denn am Ende ist die Geschichte um die junge Patientin ganz anders als gedacht. Die Auflösung präsentiert sich als grosse Überraschung!»



TRIGGER

Wulf Dorn
448 Seiten, CHF 17.90
Heyne



Empfehlung von DEBLIOTECA

«Eine irrwitzige Gute-Laune-Rom-Com, die mich sehr unterhalten hat. Eine Lesempfehlung für alle, die dieses Genre mögen und gern herzlich lachen wollen. Der Roman dreht sich um Mary



DAS SIND IHRE VORTEILE

Werden auch Sie Teil unserer Lese-Community Book Circle! Als Mitglied erwarten Sie:



AUSTAUSCH:

Vernetzen Sie sich jederzeit mit anderen Bücherfans.



BUCH-BEWERTUNGEN:

Teilen Sie Rezensionen, und lassen Sie sich von Tausenden von Buchtipps inspirieren.



BÜCHER-SAMMLUNGEN:

Erstellen Sie persönliche digitale Büchersammlungen, und stöbern Sie in anderen Regalen.



LESERUNDEN:

Erhalten Sie ein Gratis-Leseexemplar, und tauschen Sie sich in Lesegruppen aus.

Jetzt kostenlos auf bookcircle.ch registrieren und von allen Aktivitäten profitieren.



FRIENDZONED

Rachel A. Floyd
261 Seiten, CHF 4.50
Forever



Empfehlung von NORA4

«Dieses Buch schlug mich mit seiner besonderen Atmosphäre – und mit dem wunderschönen Cover – in den Bann. Die Stimmung verdüstert sich im Lauf der Geschichte und weist doch etwas leicht Märchenhaftes auf, wie man es von einer guten Adaption erwarten darf. Denn vage basiert das Buch auf dem Märchen des Mädchens mit den Schwefelhölzern. Die Autorin baut hier eine wirklich schöne Geschichte auf, in der besonders die Charaktere durch ihre Komplexität herausstechen. Ich kann das Buch jedem Fantasyfan, der nach neuem Lesefutter sucht, nur empfehlen.»



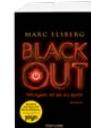
DIE FLAMME IM EIS

Carina Schnell
293 Seiten, CHF 22.90
Drachenmond



Empfehlung von ERIS

«Mitten im Winter bricht das Stromnetz in Europa zusammen. Ampelanlagen versagen ihren Dienst, der Lichtschalter sorgt nicht mehr für das gewünschte Licht. Die Kommunikation zwischen den verschiedenen Ländern bricht fast vollständig zusammen. Krankenhäuser und Atomkraftwerke funktionieren nur noch mit Notstromaggregaten, und die medizinische Betreuung ist auf das Nötigste beschränkt. In «Blackout» beschreibt Marc Elsberg eindrücklich, was ein grossflächiger Stromausfall bedeutet und wie die Menschheit damit umgeht. Ein gut recherchiertes Buch, das die Leserin und den Leser zum Nachdenken anregt. «Blackout» ist allen zu empfehlen, die spannende und realitätsnahe Bücher mögen.»



«BLACKOUT – MORGEN IST ES ZU SPÄT»

Marc Elsberg
832 Seiten, CHF 18.90
Blanvalet



Neues aus dem Bücheruniversum

TEXT: MARIUS LEUTENEGGER UND ERIK BRÜHLMANN



Im Bahnhof Luzern: Ein Treffpunkt für Bücher- und Kaffeeinteressierte

Am 26. April hat Orell Füssli im Untergeschoss des Bahnhofs Luzern eine brandneue Buchhandlung eröffnet – die dritte in der Zentralschweiz. Auf rund 270 Quadratmetern finden Bücherfans alles, was ihr Herz begehrt. Und nicht nur sie: Auch wer Kaffee mag, kommt hier voll auf seine Kosten. Denn in Kooperation mit dem «Kaffeekrantz»

betreibt Orell Füssli in der Buchhandlung eine attraktive Kaffeebar. Die Zusammenarbeit verweist auf zwei Besonderheiten dieser Filiale: Zum einen wird sie als Treffpunkt mit Zusatzangebot ausgerichtet; es geht nicht allein darum, rasch noch ein Buch für die Reise zu erstehen, man soll sich bei Orell Füssli wohlfühlen und noch etwas länger

bleiben. Zum anderen setzt die neue Buchhandlung stark auf die Region. Das schlägt sich auch im Buchsortiment und bei den hochwertigen Zusatzartikeln nieder.



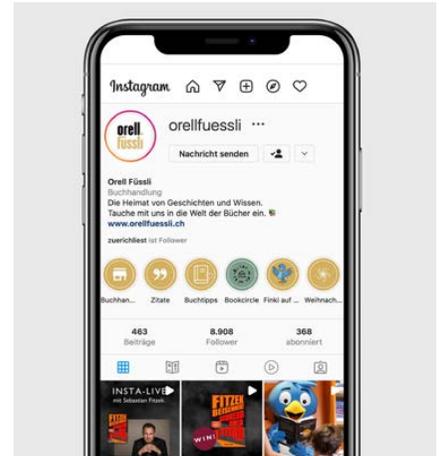
Ein wahres Kinderparadies: In der neuen Kinderbuchhandlung finden kleine Leseratten und Bücherwürmer alles, was ihr Herz begehrt.

Im Bahnhof Bern: Erste Kinderbuchhandlung von Orell Füssli

Seit April gibt's im Bahnhof Bern einen besonderen Magneten für Kinder und ihre Eltern: die Kinderbuchhandlung von Orell Füssli. Es ist die erste Filiale, deren Sortiment ausschliesslich auf kleine Leseratten und Bücherwürmer ausgerichtet ist. Der Pop-up-Laden bietet auf 56 Quadratmetern ein vielfältiges Angebot für Kinder jeden Alters: Bilder-, Mal- und Vorlesebücher, Spiele, Tonies und Produkte rund ums Lernen. Die Filiale ist mit modularen Regalen und Sitzflächen ausgestattet, die wiederverwen-

det und je nach Fläche angepasst werden können. Augenfang in der Buchhandlung ist ein zweistöckiges Spielhaus. Visuell ist die Ladenfläche farbenfroh gestaltet, sie orientiert sich am Kinderclub von Orell Füssli und dessen Maskottchen, dem Buchfinken Finki. Der Kinderclub für vier bis zwölf Jahre alte Buchbegeisterte wurde Anfang 2016 ins Leben gerufen. Mehr Informationen dazu auf Seite 37.

Die Attraktion: eine Spielecke mitten im Bahnhof!



Stets dabei dank Social Media

Orell Füssli ist auf vielen Social-Media-Kanälen präsent – auf Instagram, Facebook und TikTok. Auf den Plattformen werden täglich spannende Neuerscheinungen vorgestellt, Veranstaltungen angekündigt und Buchtipps präsentiert. Schauen Sie doch mal rein – und folgen Sie den Social-Media-Kanälen Ihrer Lieblingsbuchhandlung!

DAS SIND DIE GEWINNERINNEN UND GEWINNER

In jeder Ausgabe von Lesen finden Sie einen Kreuzworträtsel-Wettbewerb; in dieser Ausgabe auf Seite 54. Zu gewinnen gibt's jeweils zehn Bücher-gutscheine im Wert von 20 bis 200 Franken. Beim letzten Wettbewerb lautete das Lösungswort «Frühlings-erwachen». Die ersten drei Preise wurden folgenden drei Teilnehmenden zugelost:

**1. PREIS
(200 FRANKEN):**
Elsbeth Jost, Seengen

**2. PREIS
(100 FRANKEN):**
Kurt Reimann, Wil

**3. PREIS
(50 FRANKEN):**
Trix Straub, Kleinandelfingen

Die Gewinnerinnen und Gewinner der Preise 4 bis 10 werden schriftlich benachrichtigt.



Foto: Erik Brühlmann

Barth Bücher ist aus dem Shopville des Zürcher Hauptbahnhofs nicht wegzudenken.

BARTH BLEIBT BARTH

Die Buchhandlung Barth gehört neu zu Orell Füssli. Ein Vorteil für die Kundinnen und Kunden, aber auch für das Team des traditionsreichen Geschäfts.

Die Orell-Füssli-Familie hat namhaften Zuwachs bekommen. Seit Anfang April gehört die Buchhandlung Barth im Shopville des Zürcher Hauptbahnhofs zu den 44 Filialen des grössten Buchhändlers der Schweiz. Die Übernahme bildet den Schlusspunkt einer bewegten und unsicheren Phase für die Buchhandlung Barth. «Da war natürlich der Lockdown», resümiert John Heidkamp, seit 2020 Filialleiter bei Barth Bücher. «Dann kamen die ganzen Beschränkungen, und letztes Jahr ist auch noch die Inhaberin, Helena Barth-Brejchova, überraschend verstorben.» Dem Team sei klar gewesen, dass sich dadurch Dinge ändern würden. Jetzt ist man froh darüber, dass der Fortbestand der Buchhandlung gesichert ist.

Fast 150 Jahre Tradition

Orell Füssli übernahm nicht nur einen Buchladen, sondern ein grosses Stück Buchhandels-tradition in der Limmatstadt. Denn die Buchhandlung Barth öffnete bereits 1883 an der Zürcher Bahnhofstrasse 94 ihre Türen. 1970 wurde die zweite Filiale im Shopville eröffnet – in mancherlei Hinsicht eine Pionierarbeit. Zum einen gehörte Barth Bücher damit zu den ersten Geschäften in der neu eröffneten Ladenpassage. «Und zweitens verfuhr man damals nach dem Konzept, ausschliesslich Taschenbücher im Sortiment zu haben», sagt John Heidkamp, «das war innovativ und auch ein Stück weit mutig.» Reisende und Pendler sollten preisgünstigen Lese-stoff für die Zugfahrt erwerben können. Das Konzept ging auf. Dennoch musste und muss

sich die Buchhandlung nicht ausschliesslich auf Laufkundschaft stützen. «Wir haben viele Stammkunden, die täglich, manchmal sogar mehrmals am Tag reinschauen», weiss der Filialleiter. Mit der Schliessung des Stammhauses 2012 verblieb Barth Bücher nur noch das Geschäft im Shopville.

Der Name bleibt

Barth Bücher gehört zum kleinen Kreis von Buchhandlungen, die ihren Namen trotz der Zugehörigkeit zu Orell Füssli behalten – eine Respektsbekundung vor einem grossen Stück Buchhandelsgeschichte. «Wir haben auf sehr wenig Raum ein sehr breites Sortiment – nicht nur im Taschenbuchbereich», so John Heidkamp. Belletristik finden Kundinnen und Kunden ebenso wie eine umfassende Reiseabteilung, Bücher aus der Rubrik Philosophie, Geschichte und Politik, Besser leben und vieles mehr. «Eine Besonderheit ist, dass wir Fachliteratur für Fachleute und Laien anbieten, die über das Oberflächliche hinausgeht», sagt der Filialleiter.

Von früh bis spät

John Heidkamp und das zehnköpfige Barth-Team freuen sich auf die neue Zeitrechnung, die in ihrer Buchhandlung angebrochen ist. Und was ändert sich für die Kundinnen und Kunden? «Eigentlich nichts, ausser dass ihre Geschenk- und Kundenkarten von Orell Füssli nun auch bei uns gültig sind», sagt John Heidkamp. Auch die langen Öffnungszeiten – wochentags von 7 bis 21 Uhr, am Samstag von 7 bis 20 Uhr und am Sonntag von 8 bis 20 Uhr – bleiben bestehen. Der Filialleiter: «Die Menschen schätzen es, wenn sie noch schnell vor der Arbeit ein bestelltes Buch abholen oder vor der Wanderung im Berner Oberland eine aktuelle Karte beziehen können.»

MIT EVRLEARN DIE GENAU RICHTIGE WEITERBILDUNG FINDEN



Die beiden Gründer von Evrlearn, Felix Schmid und René Beeler, erhielten 2021 den Swiss HR Award im Bereich «Ausbildung und Entwicklung».

2020 entstand mit Evrlearn ein Online-Marktplatz für Weiterbildung. Das ist nicht einfach eine Plattform, auf der Bildungsinstitutionen ihre Angebote präsentieren können, sondern ein digitaler Berater, der den Nutzenden individuelle Wege aufzeigt. An Weiterbildung Interessierte haben drei Möglichkeiten, das für sie passende Angebot zu finden: mit einem digitalen Fragebogen, über das eigene Kompetenzprofil oder über eine erweiterte Suche. Evrlearn betreibt also eigentliche Partnervermittlung – nur bringt die Plattform nicht Singles zusammen, sondern Bildungshungrige und die richtige Weiterbildung. Kurse lassen sich direkt auf Evrlearn buchen, Interessierte können auch direkt mit dem Anbieter in Kontakt treten.

Mittlerweile bündelt Evrlearn über 4500 Weiterbildungsangebote von weltweit 300 Anbietern, täglich werden es mehr. Da ist für jedes Bedürfnis etwas dabei – gleichgültig, ob es darum geht, den eigenen Führungsstil zu überdenken, das digitale Wissen auf den aktuellen Stand zu bringen oder neues berufliches Terrain zu erobern. Die unabhängige Plattform unterstützt die registrierten Mitglieder auch über die Wahl des richtigen Angebots hinaus: In der Community kann man sich vor, während und nach der Ausbildung mit Kolleginnen, Kollegen und Fachleuten austauschen.

Innerhalb der kurzen Zeit seit der Gründung hat sich Evrlearn bereits als Weiterbildungsplattform mit hohem Zusatznutzen etabliert. Dafür spricht auch, dass das junge Unternehmen 2021 den Swiss HR Award im Bereich «Ausbildung und Entwicklung» erhielt. Mit dem Swiss HR Award werden innovative Projekte in der Personalarbeit honoriert. Weil ein Buchhändler viel mit Wissensvermittlung und lebenslangem Lernen zu tun hat, hat sich Orell Füssli 2021 an Evrlearn beteiligt; das Unternehmen arbeitet in verschiedenen Bereichen mit dem Start-up zusammen.

evrlearn.com, Community Managerin: andrea@evrlearn.com

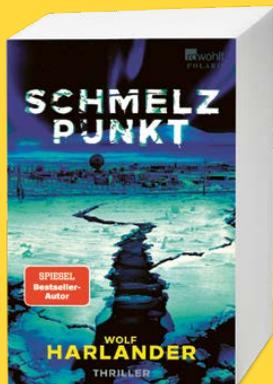


SARAH PENNER
Die versteckte Apotheke

Im London des 18. Jahrhunderts raunen Frauen einander hinter vorgehaltener Hand zu, es gebe einen Ausweg aus besonders gewalttätigen Ehen: Eine junge Apothekerin rettet Frauen mit tödlichen Arzneien aus der Not, eine versteckt übermittelte Nachricht genügt. Doch was, wenn aus der Retterin die Gejagte wird?

Knapp 200 Jahre später stösst die Historikerin Caroline Parcell auf die aussergewöhnliche Geschichte der Gift mischenden Apothekerin, und sie setzt damit unerwartete Ereignisse in Gang – nicht nur ihr eigenes Leben wird nicht mehr dasselbe sein. «Die versteckte Apotheke» ist der erste Roman von Sarah Penner aus Florida; er wurde bereits in elf Sprachen übersetzt.

384 Seiten, CHF 33.90
HarperCollins
978-3-365-00150-9
erscheint am 21. Juli 2022



WOLF HARLANDER
Schmelzpunkt

Seltsame Verfärbungen im Eis und qualvoll verendete Fische versetzen den Inuk Nanoq und sein Volk in Angst. Nanoq befürchtet, dass die Prophezeiungen sich bewahrheiten: Die Arktis stirbt. Polarforscherin Hanna untersucht das Fischsterben. Sie weiss, dass in der Arktis der Schmelzpunkt längst erreicht worden ist. Was sie herausfindet, übertrifft die schlimmsten Befürchtungen. Und es scheint, als wolle jemand diese Wahrheit unbedingt vertuschen.

Denn die Arktis ist längst Schauplatz der Politik geworden. Zwei Ermittler sollen verdeckt am Polarkreis arbeiten, um deutsche Interessen zu wahren. Als sich ein Zwischenfall zur Katastrophe entwickelt, beginnt für die Ermittler ein Wettlauf gegen die Zeit.

512 Seiten, CHF 34.90
Rowohlt Taschenbuch
978-3-499-00862-7



JENS LJLJESTRAND
Der Anfang von morgen

Über Europa liegt eine Hitze-front. Waldbrände geraten ausser Kontrolle. Tausende Menschen fliehen in Notunterkünfte. Und durch die Städte ziehen Demonstrierende. Doch in all dem Chaos geht auch das normale Leben von Didrik, Melissa, André und Vilja weiter. Jens Liljestrand erzählt eine mitreisende Geschichte mit der drängenden Frage: Wie können wir die Welt bewahren und zusammen weiterleben?

Jens Liljestrand ist ein bekannter schwedischer Autor, Literaturkritiker und Kulturjournalist. Er schreibt schon seit Jahren über den Klimawandel und die möglichen Folgen für die Menschheit. Für seine Werke wurde er bereits mehrfach ausgezeichnet.

544 Seiten, CHF 32.90
S. Fischer
978-3-10-397190-3
erscheint am 27. Juli 2022



FRANZISKA FISCHER
In den Wäldern der Biber

Als ihr wohlgeordnetes Leben ins Wanken gerät, flieht Alina aus dem hektischen Frankfurt zu ihrem Grossvater, der in einem kleinen brandenburgischen Dorf lebt und zu dem sie seit 18 Jahren keinen Kontakt mehr hat.

Der alte Mann wohnt allein in einem grossen, renovierungsbedürftigen Haus am Waldrand. Er hält Hühner, pflegt den Garten, backt Brot, beobachtet Biber – und nimmt Alina bei sich auf, ohne Fragen zu stellen. Bei Alina kehren nach und nach Kindheitserinnerungen zurück an Sommerferien bei ihren Grosseltern, und sie verliebt sich in das Dorf und in die Natur rundherum. Doch bevor sie ein neues Leben beginnen kann, muss sie sich von einigem befreien. Eine Hommage an das Leben auf dem Land.

320 Seiten, CHF 29.90
Dumont
978-3-8321-6592-5



DAS LITERATUR-KREUZWORTRÄTSEL

Unsere Rätsel lösen Sie leichter, wenn Sie die Beiträge in diesem Heft gelesen haben. Unter allen richtigen Eingaben verlosen wir zehn Gutscheinkarten im Wert von 20 bis 200 Franken.

Autorin von «Tierisch laut»	Geburtsland v. Joseph Conrad	Abk.: Obligationenrecht	Baby-schnuller (ugs.)	schweiz. Alpen-gipfel 3970m	Internet-schwätzchen (engl.)	Protz, Prahler	Strom d. Gerona	weibl. Prinzip (chines. Philos.)	WM-Austragungsort	engl.: wissen	Beiname des Mars
dt. Schauspieler † (Manfr.)				ungar. Komponist † (Franz)		frz. Autor † 1986 (Jean)	9		Schaltuhr (engl.)	gelbbraune Erdfarbe	engl.: Hunde
Kommissar bei Simenon		seichtes Gerede						Auslöser d. kalifor. Goldrausches	kanad. Autorin		
						eh. schweiz. Zirkus		Wickelkleid der Inderin		dt. Rapper	
			Stern im Schwan		Show				Gesellschaftsklasse	amerik. Freihandelszone	Fluss durch München
Rufname von de Saint Phalle †		Science-Fictionserie: Star ...	nicht dahinter					deutschsprach. Lyriker † 1970	Dichtung Vergils		12
				John Gray beobachtet ...		West-schweizer Romancier					kristalliner Schiefer
Aufwiegler	Tochter v. Rebus (Rankin)		kann mit Katzen sprechen	Folge e. Rauesches				Vorn. der Sängerin Fitzgerald †	frz.-marokk. Autorin (Leila)	Zch. f. Silber	
westafr. Staat							Kontenabschluss	schwarz-weiße Rabenvogel			2
				engl.: eins		engl.: segeln, Segel			weibl. frz. Artikel	Pflanzenfett	skand. Airline
Hauptfigur in «Heimatlos»	Wüste in Nordafrika		Weltmeer					Abk.: Rechnung	kann mit Katzen sprechen	23. griech. Buchstabe	
Filmlichtempfindlichkeit			frz.: munter		männl. Schwein	Milchprodukt				Kadaver	
			hier arbeitet Brunetti						engl. Grafen		1
weibl. span. Artikel		Hinweis		Dopingmittel	Rennschlitten			griech. Hirtengott	dicht zusammen	Kuhantilope	Rollkörper
Saiteninstrument					engl.: uns	Abk.: im Ganzen	hier ermittelt Bruno				
			frittiertes ind. Fladenbrot					engl.: irgendein			11
sie ist d. Kämpferin (Vorn.)	einer der 3 Musketiere					Instrument				engl.: nah	Stadt in Hessen



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Bitte geben Sie diese Seite bis 13. August 2022 bei Orell Füssli, Stauffacher oder ZAP ab. Sie können das Lösungswort auch per E-Mail senden an: lesen@orellfuessli.ch.

Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Mit der Angabe Ihrer E-Mail-Adresse akzeptieren Sie die Teilnahmebedingungen. Die Orell Füssli Thalia AG ist berechtigt, angegebene Daten zu speichern und für den Versand des kostenlosen Newsletters von orellfuessli.ch sowie zu Markt- oder Meinungsforschungszwecken zu nutzen.

Vorname/Name

Adresse/PLZ/Ort

E-Mail

JUNI

- 15.** ORELL FÜSSLI RÖSSLITOR 20 UHR
ST. GALLEN
«Wenn Träume Wurzeln schlagen»
Lesung mit Julia Parin (Petra Ivanov)
- 16.** ORELL FÜSSLI BELLEVUE ZÜRICH 20.30 UHR
«Die Schwimmerin»
Schauspieler Robert Hunger-Bühler liest aus dem 1938 erschienenen Werk Theodor Wolffs, Herausgeberin Ute Kröger und SRF-Literaturclub-Moderatorin Nicola Steiner unterhalten sich über dessen Entstehung.
- 24.** ORELL FÜSSLI BERN 17.30 UHR
«Auf ein Glas!»
Buchempfehlungen bei einem Feierabend-Drink
- 29.** ORELL FÜSSLI THUN 19.15 UHR
«Nach dem Monsun»
Lesung mit SRF-Südostasienkorrespondentin Karin Wenger, Moderation Urs Heinz Aerni
- 29.** ORELL FÜSSLI RÖSSLITOR 20 UHR
ST. GALLEN
«Anders aufgewachsen. II Kindheiten im Porträt»
Lesung mit Seraina Sattler und Anna Six
- 29.** ORELL FÜSSLI BERN 20 UHR
«Die Leiche im Schnee»
Buchvernissage mit Daniel Himmelberger und Saro Marretta

JULI

- 1.** ORELL FÜSSLI FRAUENFELD 20 UHR



«Wenn Träume Wurzeln schlagen»

Lesung mit Julia Parin (Petra Ivanov)

SEPTEMBER

- 1.** ORELL FÜSSLI ZAP BRIG 19.30 UHR
«Glücklich ungläubig»
Lesung mit Beda Stadler
- 1.** ORELL FÜSSLI WIRZ AARAU 20 UHR
«Der Vogel zweifelt nicht am Ort, zu dem er fliegt»
Lesung mit Usama Al Shahmani
- 2.** ORELL FÜSSLI THUN 19.15 UHR
«Verstörend betörend. Im Bann der Orchidee»
Lesung mit Noemi Harnickell
- 9.** ORELL FÜSSLI EUROPAALLEE 17 UHR
ZÜRICH
«fresh&simple»
Lesung mit kleinen Versucherli anlässlich der Food Zürich mit Anastasia Lammer
- 12.** ORELL FÜSSLI THUN 18.45 UHR
Wissenschaftscafé
- 13.** ORELL FÜSSLI BERN 19.30 UHR



© wundercoll Fotografie

«A Place to Love»

Lesung mit Lilly Lucas

- 14.** ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
«A Place to Love»
Lesung mit Lilly Lucas
- 14.** STAUFFACHER BERN 20 UHR
Verleihung des Kurt-Marti-Literaturpreises
- 16.** ORELL FÜSSLI THUN 19.15 UHR
«A Place to Love»
Lesung mit Lilly Lucas

- 19.** ORELL FÜSSLI BERN 20 UHR



«Die Welt»

Lesung mit Arno Camenisch

- 20.** ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
«Manierismus – lange Hälse von fremder Hand»
Kunstgespräche – Reisen zu Kunst
- 21.** ORELL FÜSSLI WINTERTHUR 19.30 UHR
«Auf der Kanzel. Pfarrer Gabathuler räumt auf»
Vernissage mit Benjamin Stückelberger, Moderation Daniela Koch
- 22.** ORELL FÜSSLI ZAP BRIG 19.30 UHR



«Von Wegen»

Lesung und Bildvortrag mit Christina Ragetti

22. ORELL FÜSSLI WIRZ AARAU 19.30 UHR
«Die Welt»
Lesung mit Arno Camenisch

23. ORELL FÜSSLI SBB BASEL 19 UHR



© Andrea Zahler

«Open word»

Abschlussveranstaltung des grossen Orell-Füssli-Schreibwettbewerbs. Die zehn Finalistinnen und Finalisten treten auf der Bühne gegeneinander an – das Publikum kürt den besten Text! Moderation Stefanie Grob. Mit einem Spoken-word-Auftritt des Jurymitglieds Daniel Vetter.

23. ORELL FÜSSLI RÖSSLITOR ST. GALLEN 20 UHR



© Derek Vonk

«Sein Sohn»

Lesung mit Charles Lewinsky

27. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
«Lebenslust – Die Reporterin im Appenzellerland»
Buchvernissage mit Philipp Probst

28. ORELL FÜSSLI RÖSSLITOR ST. GALLEN 20 UHR
«Todesrache»
Lesung mit Andreas Gruber

OKTOBER

6. ORELL FÜSSLI FRAUENFELD 20 UHR
«Dunkle Wolken über Südtirol – Conducit»
Buchvernissage mit Sandra Pfändler

10. ORELL FÜSSLI THUN 17.45 UHR
Wissenschaftscafé

11. ORELL FÜSSLI ZAP BRIG 19.30 UHR
«Vom Gehen und Bleiben»
Lesung mit Petra Hucke

14. ORELL FÜSSLI RÖSSLITOR ST. GALLEN 20 UHR
Gespräch mit Andreas Caminada

17. ORELL FÜSSLI BERN 20 UHR



«Ins Unbekannte. Die Geschichte von Sabina und Fritz»

Buchvernissage mit Lukas Hartmann

25. ORELL FÜSSLI ZAP BRIG 19.30 UHR
«Die Welt»
Lesung mit Arno Camenisch

25. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR



© Vinzenz Wyser

«Gräfin di Cagliostro»

Buchvernissage mit Satu Blanc

26. ORELL FÜSSLI WINTERTHUR 19.30 UHR
«Der Vogel zweifelt nicht am Ort, zu dem er fliegt»
Lesung mit Usama Al Shahmani im Rahmen von «Zürich liest»

26. ORELL FÜSSLI WIRZ AARAU 19.30 UHR
«Dorfpolizist Gruber hat's erwischt»
Lesung mit Simon Libsig

26. ORELL FÜSSLI KRAMHOF ZÜRICH 20.30 UHR



© FFT

«Hotel der Zuversicht»

Lesung mit Michael Fehr im Rahmen von «Zürich liest»

27. ORELL FÜSSLI KRAMHOF ZÜRICH 20 UHR
«A casa»
 Lesung mit Claudio del Principe im Rahmen von «Zürich liest»

27. ORELL FÜSSLI EUROPAALLEE 20.30 UHR ZÜRICH
«Wann, wenn nicht jetzt. Das Frauenhaus Zürich.»
 Lesung mit Christina Caprez im Rahmen von «Zürich liest»

NOVEMBER

1. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
«Bauklötze oder Masslosigkeit: Die Clunazienser im Burgund»
 Kunstgespräche – Reisen zu Kunst

2. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
Aktionstage für psychische Gesundheit

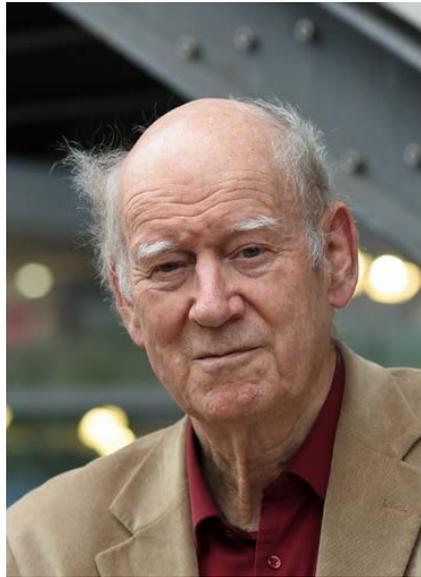
4. ORELL FÜSSLI BERN 20 UHR



«Der Klang von Licht»
 Buchvernissage mit Clara Maria Bagus

9. ORELL FÜSSLI WINTERTHUR 19.30 UHR
«Von Wegen»
 Lesung mit Christina Ragetti

9. ORELL FÜSSLI BERN 20 UHR



© Luchterhand Literaturverlag

Mani-Matter-Abend
 Buchvernissage mit Franz Hohler

11. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
«Der Klang von Licht»
 Lesung mit Clara Maria Bagus

15. ORELL FÜSSLI ZAP BRIG 19.30 UHR
«Safranhimmel»
 Lesung mit Sybil Schreiber

23. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR



© Sven Schnyder

«Tessiner Verderben»
 Lesung mit Sandra Hughes

23. ORELL FÜSSLI RÖSSLITOR 15 UHR ST. GALLEN
«Mehr als ein Wunsch»
 Weihnachtslesung für Kinder mit Werner Rohner

30. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
«A casa»
 Lesung mit Claudio del Principe

Landesmuseum Zürich. SCHWEIZERI

SCHES NATIONALMUSEUM. MUSÉE

NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZION

ALE SVIZZERO. MUSEUM NAZIUNA

L S...

Anne

UND DIE SCHWEIZ

Frank

9.6. – 6.11.22



Jedes Magazin lassen wir bei einem Absacker mit einem Autor oder einer Autorin ausklingen.
Für diese Ausgabe trafen wir Stephan Pörtner im Café Neumärt in Zürich.

AUFZEICHNUNG: ERIK BRÜHLMANN

«Heimatlos» erzählt die Geschichte eines Bauern aus dem Zürcher Oberland, der den Hof verliert, kriminell wird, auswandert, einen neuen Hof gründet, Soldat wird und schliesslich in der berühmten Schlacht am Little Bighorn fällt. Wie kommt man auf so etwas?

Stephan Pörtner: Am Anfang war sozusagen das Ende. Ich reiste vor über zehn Jahren in die USA und besuchte dort unter anderem die Gedenkstätte der Schlacht am Little Bighorn im Bundesstaat Montana. An einem alten Computer konnte man dort die Liste der beteiligten Soldaten, Söldner und Gefallenen einsehen. Ich gab «Switzerland» ein und erhielt tatsächlich einige Namen! Ich überlegte mir, wie man als Schweizer vor fast 150 Jahren wohl in dieses Gefecht geraten konnte. Ich notierte mir die Namen, begann zu recherchieren und fand heraus, dass die gefallenen Schweizer alle zwischen 25 und 28 Jahre alt waren und keine Familien hinterliessen. Mehr weiss man von ihnen aber eigentlich nicht. Also dachte ich mir: Dann schreibe ich halt die Geschichte von einem dieser Burschen.

Die Geschichte ist aber fiktiv, «Heimatlos» ist kein Historienroman?

Nein, die Geschichte, wie ich sie beschreibe, ist vermutlich viel dramatischer, als sie sich in Tat und Wahrheit zugetragen hat. Jakob will ja einfach nur Bauer sein. Alles andere geschieht ihm mehr oder weniger unfreiwillig. Hier konnte ich von den Lücken in der Geschichtsschreibung profitieren, die sich bei meinen Recherchen auftaten.

Das Setting ist aber historisch korrekt, oder?

Im Grossen und Ganzen schon. Die Ereignisse am Little Bighorn sind gut belegt, die grossgeschichtlichen Ereignisse und Lebensumstände stimmen natürlich auch: dass der Zürcher Bahnhof neu eröffnet wurde, dass die Arbeitsbedingungen in den Fabriken miserabel waren, dass am Zürichseeufer gebaut wurde. Ich habe auch einen alten Stadtplan von Zürich konsultiert, damit ich Jakob nicht über eine Brücke laufen lasse, die es damals gar nicht gab. Ich habe mir aber auch die Freiheit genommen, zu erfinden, wo es nötig war. Am Ende habe ich eben einen Roman geschrieben und keine historische Abhandlung, die bis ins kleinste Detail stimmt.

Trotzdem muss man sicherlich aufpassen, sich nicht im Historischen zu verzetteln?

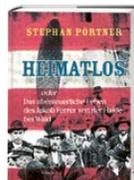
Ich habe 13 Jahre gebraucht, um «Heimatlos» zu veröffentlichen. Auch wenn ich natürlich nicht pau-



Stephan Pörtner

wurde 1965 in Zürich geboren. In den 1980er-Jahren brach er die Schule ab, und er beteiligte sich aktiv an den Jugendunruhen in Zürich. 1996 absolvierte er die Dolmetscherschule; zwei Jahre später veröffentlichte er seinen Debütroman «Köbi, der Held». Seither erschienen fünf weitere Romane mit dem Zürcher Privatermittler Jakob «Köbi» Robert. Daneben schreibt Pörtner eine Kolumne für das Strassenmagazin «Surprise». Als Übersetzer ist er unter anderem für die deutschen Versionen von Tony O'Neills Roman «Sick City» und der Graphic Novels «Persepolis» 1 und 2 von Marjane Satrapi verantwortlich.

Foto: Dieter Kubli



**HEIMATLOS
ODER DAS ABENTEU-
ERLICHE LEBEN DES
JAKOB FURRER VON
DER HALDE BEI WALD**

Stephan Pörtner
335 Seiten, CHF 34.90
Bilger

senlos daran gearbeitet habe, habe ich in dieser Zeit doch viel Material gesammelt. In seiner Urversion war der Roman rund 650 Seiten lang. Man will halt zeigen, dass man recherchiert hat und viel weiss. Aber eben, das ist keine Seminararbeit, also wurde vieles wieder gestrichen, damit das Tempo nicht verloren geht.

Deine Fans werden jedenfalls überrascht sein, dass du diesmal keinen Krimi ablieferst!

Ich sehe meine Krimis nicht als typische Vertreter des Genres, und das geht den Leserinnen und Lesern offenbar auch so. Wenn mich jemand auf meine Bücher anspricht, beginnt das oft mit den Worten: «Ich lese eigentlich keine Krimis, aber ...» Sie sind eher im Noire verwurzelt, würde ich sagen. Aber es kommen ja auch in «Heimatlos» ein paar Kriminelle vor, Mörder, Diebe, Betrüger und andere zwielichtige Gestalten.

Das widerspiegelt auch die Lebensumstände damaliger Auswanderer. Sie waren oft keine Abenteurer, sondern Gescheiterte und Menschen, die auf die schiefe Bahn geraten waren.

Man konnte manchmal sogar wählen, ob man auswandern oder in den Knast wollte! Auswandern war damals halt eine Chance, einen Schlussstrich zu ziehen und ein neues Leben frei von alten Lasten zu beginnen. Viele dieser Menschen – auch Schweizerinnen und Schweizer – würde man heute als Wirtschaftsflüchtlinge bezeichnen.

Helden und Abenteurer scheinen dich sowieso nicht so zu interessieren ...

Mir sind Randständige, Aussenseiter und Verlierer lieber, das stimmt. In diese Kategorie passt Jakob natürlich perfekt.

Warum diese Vorliebe?

Man hört und liest immer nur die Geschichten von jenen, die es gegen alle Widerstände geschafft haben. Die hundert oder tausend anderen, die auf der Strecke geblieben sind, werden vergessen. Ihre Geschichten erzählt niemand. Das war bei den Auswanderern vor 150 Jahren nicht anders, als es in der heutigen, siegesorientierten Gesellschaft ist.

AARAU

Orell Füssli Meissner
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau

Orell Füssli Wirz
Hintere Vorstadt 18, 5000 Aarau

BADEN

Orell Füssli
Langhaus beim Bahnhof, 5401 Baden

Papeterie Höchli
Langhaus beim Bahnhof, 5400 Baden

BASEL

Orell Füssli Bahnhof SBB Basel – Westflügel
Centralbahnstrasse 12, 4053 Basel

Orell Füssli
Freie Strasse 17, 4001 Basel

BERN

Stauffacher
Neuengasse 25–37, 3001 Bern

Orell Füssli
Spitalgasse 18/20, 3011 Bern

Orell Füssli Bahnhof SBB
Bahnhofplatz 10, 3001 Bern

Orell Füssli Pop-up-Kinderbuchhandlung
Bahnhofplatz 10, 3001 Bern

Transa Books by Orell Füssli
Bubenbergrasse 9, 3011 Bern

BRIG

ZAP
Furkastrasse 3, 3900 Brig

ZAP Bürostore
Englischgrossstrasse 6, 3900 Brig

BRUGG

Orell Füssli
Neumarktplatz 12, 5200 Brugg

CHUR

Orell Füssli Einkaufscenter City West
Raschärenstrasse 35, 7000 Chur

EBIKON

Orell Füssli OUTLET
Einkaufszentrum Ladengasse
Zentralstrasse 16, 6030 Ebikon

EMMENBRÜCKE

Orell Füssli Emmen Center
Stauffacherstrasse 1, 6020 Emmenbrücke

FRAUENFELD

Orell Füssli
Bahnhofplatz 76, 8500 Frauenfeld

LUZERN

Orell Füssli Bahnhof Luzern
Zentralstrasse 1, 6003 Luzern

PFÄFFIKON SZ

Orell Füssli Seedamm-Center
Gwattstrasse 11, 8808 Pfäffikon

SCHAFFHAUSEN

Orell Füssli
Vordergasse 77, 8200 Schaffhausen

SCHÖNBÜHL

Orell Füssli Shopyland
Industriestrasse 10, 3321 Schönbühl

SPREITENBACH

Orell Füssli Shoppi Basement
8957 Spreitenbach

ST. GALLEN

Rösslirot Orell Füssli
Marktgasse/Spitalgasse 4, 9004 St. Gallen

Orell Füssli Bahnhof St. Gallen
Poststrasse 30, 9000 St. Gallen

Orell Füssli Shopping Arena
Zürcherstrasse 464, 9015 St. Gallen

ST. MARGRETHEN

Orell Füssli Einkaufszentrum Rheinpark
9430 St. Margrethen

THUN

Orell Füssli
Bälliz 60, 3600 Thun

VISP

ZAP
Bahnhofstrasse 21, 3930 Visp

WIL

Orell Füssli Wil
Obere Bahnhofstrasse 23, 9500 Wil

WINTERTHUR

Orell Füssli Marktgasse
Marktgasse 41, 8400 Winterthur

Orell Füssli Einkaufszentrum Rosenberg
Schaffhauserstrasse 152, 8400 Winterthur

ZERMATT

ZAP
Hofmattstrasse 3, 3920 Zermatt

ZUG

Orell Füssli EKZ Metalli
Industriestrasse 15b, 6300 Zug

ZÜRICH

Orell Füssli Kramhof
Orell Füssli The Bookshop
Füsslistrasse 4, 8001 Zürich

Orell Füssli am Bellevue
Theaterstrasse 8, 8001 Zürich

Orell Füssli Bahnhof SBB Stadelhofen
Untergeschoss, Stadelhoferstrasse 8, 8001 Zürich

Orell Füssli Zürich Hauptbahnhof
Shopville, Halle Landesmuseum, 8001 Zürich
Neuer Standort ab 25. November 2021

Buchhandlung Barth
Bahnhofpassage, Hauptbahnhof, 8001 Zürich

Orell Füssli Europaallee
Europaallee 8, 8004 Zürich

Transa Books by Orell Füssli
Lagerstrasse 4, 8004 Zürich

Orell Füssli Flughafen
Airport Center, 8060 Zürich-Flughafen

Orell Füssli Bahnhof Oerlikon
Ladenpassage Mitte, Hofwiesenstrasse 369,
8050 Zürich

Orell Füssli Regensdorf
Im Zentrum 1, 8105 Regensdorf

Orell Füssli Volkiland
Industriestrasse 1, 8604 Volketswil

Nutzen Sie auch unsere
grösste Filiale: den Webshop
orellfussli.ch mit sieben
Millionen Produkten!

Bitte informieren Sie sich zu den
Öffnungszeiten unter
www.orellfussli.ch/filialen.

Kundenservice 0848 849 848





Einfach mal zuhören!

Das Hörbuch-Abo von Orell Füssli im 1. Monat gratis testen, danach Fr. 12.90 für bis zu 2 Hörbücher pro Monat.

Jetzt ausprobieren auf orellfussli.ch/abo



orell.
füssli